MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

148 (28.3.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152527

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 148. — Mannheim, Donnerstag, 28. März 1912. — (Mittagblatt.)

Auf die Bismarck-Feier des Jungliberalen Vereins

die heute Donnerstag, den 28. März, abends 8½ Uhr

in den **Kaisersälen**, Seckenheimerstraße 11 stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Bergarbeiterstreik in England.

* **London**, 27. März. Im Unterhaus beantragte der Staatssekretär für Indien Marquis of Crewe die zweite Lesung der Mindestlohnbill und sprach die Hoffnung aus, daß das Haus den Entwurf ohne wesentliche Abänderungen endgiltig annehme. Lord Lansdowne kritisierte die Vorschläge der Bill und lehnte alle Verantwortlichkeit ab. Er ließ aber erkennen, daß die Opposition weder der Bill sich widersetze, noch Amendements einbringn werde.

* **London**, 27. März. Das Ergebnis der Abstimmung der Bergleute liegt am nächsten Mittwoch vollkommen vor. Der Bergarbeiterverband beschloß, die Leute bei der Abstimmung nicht zu beeinflussen. Der Führer des Derbyshire-Distrikts erklärte nachmittags einem Pressevertreter, daß nach seiner Ueberzeugung, soweit das nordöstliche Derbyshire in Frage komme, die Majorität sicher für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit sei. Fast ebenso sicher sei er, daß das ganze Verbandsgebiet ebenfalls überwiegend für die Wiederaufnahme der Arbeit sei. Der Delegierte von Süd-Wales erklärte andererseits, die Bergleute werden nicht eher zur Arbeit zurückkehren, als bis sie die geforderten Mindestlohnsätze schwarz auf weiß hätten.

⊙ **London**, 28. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Daß die Vorlage der Regierung zur Festsetzung eines Mindestlohnes nach ihrer Annahme im Unterhause im Hause der Lords aufgehalten wird, weil dort noch ein Zusatzantrag dazu vorbereitet wird, dürfte auf den Gang der Ereignisse keinen Einfluß ausüben. Die Tatsache, auf die es einzig und allein ankommt und die immer betont wurde, ist die, daß die Arbeiter selbst den Ausstand satt haben, weil der Hunger sie zwingt, zurückzukehren. Allerdings wird eine volle Woche vergehen, bevor das Abstimmungsergebnis über die Frage, ob die Arbeit wieder aufgenommen werden soll oder nicht, festgestellt ist. Allein, was die Lords tun oder lassen, und ob die Bill die königliche Unterschrift einen Tag früher oder später bekommt, ist herzlich gleichgültig.

Die Vertreter der Grubenarbeiter der Grafschaft Warwickshire haben zum Beispiel gestern ein Telegramm an die Zentralleitung der Grubenarbeitervereinigung gesandt, in welchem sie trocken erklären, es brauche da keine Abstimmung, sie seien sämtlich entschlossen, zur Arbeit zurückzukehren und zwar so schnell wie irgend möglich. Man erwartet, daß 10 000 Streikende heute wieder in die Grube fahren, sodaß also mit den 3000 Mann, welche in den letzten Tagen die Arbeit wieder aufgenommen haben, an 13 000 Bergleute wieder arbeiten werden. In Wales und Lancashire sind die Hetzer freilich bemüht, die rapid sinkende Begeisterung für den Ausstand künstlich anzufachen, indem sie die Leute in allen Tonarten aufhetzen und versuchen, sie zum Gewalttätigkeiten hinzureißen.

Infolge dieser Spekulation auf die revolutionären Instinkte ist es vorgestern in verschiedenen Distrikten zu Unruhen gekommen. Die Regierung hat infolgedessen, um zu zeigen, daß sie fest entschlossen sei, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, sofort nach den aufrührerischen Gegenden Truppen entsandt. Zwei Bataillone in Aldershot erhielten Befehl, sofort nach Shoeburyness abzugehen und sie fuhren bereits gestern um 10 Uhr Abends in Sonderzügen nach ihren Bestimmungsorten.

Trotzdem man in Aldershot in der letzten Zeit stets darauf gefaßt war, daß die Truppen alarmiert werden würden, erregte es doch Befürchtung und Aufregung in der Stadt, als plötzlich Alarm geblasen wurde und die Automobils herumsausten, um die Offiziere heranzuholen. Eine Stunde nach dem Alarm waren die Truppen bereits marschbereit.

Auch aus anderen Garnisonen wurden heute nacht Truppen nach den gefährdeten Grubendistrikten gesandt. So ging von Lichfield ein Regiment nach Staffordshire ab. Dort hatten die Ausständigen arge Ausschreitungen begangen, indem sie die Gruben von Littletown angriffen, als sie hörten, daß 60 Mann die Arbeit wieder aufgenommen hatten. Bis Nachmittags 3 Uhr wurde die Ruhe aufrecht erhalten, allein dann begannen plötzlich die Streikenden in großen Massen mit Knüppeln, Revolvern und Messern bewaffnet die Grubengebäude anzugreifen. Glücklicherweise war die Polizei rasch zur Stelle und es kam zu heftigem Kampfe. Die Ausständigen rissen die Geleise der Grubenbahnen auf, rollten die Wagen den Abhang hinunter und zerschlugen alle Fensterscheiben. Die Grubenanlagen wurden von der Polizei stark besetzt. Das herbeigeholte Militär traf in den ersten Morgenstunden ein.

Für heute werden weitere Unruhen befürchtet. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, denen zufolge die Drahtzieher des ganzen Streiks verzweifelte Anstrengungen machen, in sämtlichen Streikgebieten Unruhen hervorzurufen.

Die Einigungsverhandlungen im Schneidergewerbe.

* **Frankfurt**, a. M., 27. März. Heute vormittag begannen unter dem unparteiischen Vorsitzenden Magistratssyndikus Dr. Hiller die Verhandlungen zwischen dem Verband der Arbeitgeber und dem Verband der Arbeitnehmer für das Schneidergewerbe. Trotz der Versuche Dr. Hillers, eine Einigung herbeizuführen, wurde über keinen strittigen Punkt eine Einigung erzielt. Abends 7 Uhr wurden die Verhandlungen auf morgen Donnerstag 9 Uhr vertagt.

Die Ueberschwemmung der Berliner Untergrundbahn.

⊡ **Berlin**, 27. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Während des ganzen gestrigen Tages waren hunderte von Arbeitern in erster Linie damit beschäftigt, die Durchbruchstelle beim Bahnhof Spittelmarkt zu dichten. Bis Mitternacht war jedoch dieses schwierige Werk nicht gelungen. Nachmittags war das Wasser fortgesetzt gestiegen und hatte am Spittelmarkt und Hausvogteiplatz auch die Bahngleise überflutet. Heute soll mit der Dichtungsarbeit an der durchbrochenen Fangdammstelle, die noch nicht ermittelt ist, begonnen werden. Der Schaden ist weniger hoch, als anfangs angenommen wurde und er dürfte sich nach sachverständiger Schätzung nicht erhebliche mehr als 100 000 Mark belaufen.

Gestern in später Abendstunde fand eine Konferenz der Chefingenieure statt, die sich über die zu treffenden Maßnahmen besprachen. Es wurde beschlossen, einen ganz neuen Fangdamm in der Spree zu errichten und zwar direkt vor dem Kopfstück des fertigen Tunnelendes.

Man hofft, die Arbeiten bis zum Abend, spätestens aber morgen beendet zu haben. Alsdann wird es ein Leichtes sein, den Fahrtunnel und auch dieses Stück Spreetunnel vom eingedrungenen Wasser zu befreien. Voraussichtlich Samstag oder Sonntag dürfte bereits wieder der Verkehr der Untergrundbahn zwischen dem Bahnhof Spittelmarkt und dem Leipziger Platz eröffnet werden können.

Ausstand der Gärtnereigehilfen.

* **Berlin**, 27. März. Die Gärtnereigehilfen, soweit sie in landwirtschaftlichen Gärtnereien beschäftigt sind, beschlossen heute Abend einstimmig, in allen Betrieben die Arbeit niederzulegen, welche ihre Forderungen: Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden bisher nicht bewilligt haben.

Auch für Italien ungültig!

* **Rom**, 27. März. In der Sitzung der Kammer erklärte der Justizminister, daß das jüngst erlassene Motuproprio, das den Laien zu verbieten sucht, Angehörige des Priesterstandes vor die gewöhnlichen Gerichtshöfe zu zitieren, für Italien nicht die geringste Bedeutung haben könnte, da es als Grundlage seines Rechts die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz aufstelle (Lebhafter Beifall).

Die Stürme in der bayerischen Kammer.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

s. **München**, 27. März.

Seit Beginn der Generaldebatte zum Etat des Ministeriums des Aeußern wiederholen sich im bayerischen Landtag die heftigen Auftritte, die die durch die Landtagsauflösung und den nach der beispiellosen klerikalen Agitation verursachten Wahlausfall entstandene Hochspannung zur Entladung bringen. Der Gipfelpunkt klerikaler Arroganz und Brutalität wurde am heutigen Sitzungsschluß erreicht mit einer Unterlassung des Präsidenten Dr. v. Orterer, die sich im Lauf einer erregten Geschäftsordnungsdebatte zu einem krassen Uebergriff auswuchs.

Die Stimmung war ja wohl schon von vornherein zugespitzt, da die Liberalen, die Sozialdemokraten und die Bayerischen Bauernbündler dem aus drei Zentrumsmännern bestehenden Präsidium bei der heutigen definitiven Wahl wieder ihre Stimmen versagten und so in Konsequenz ihrer früheren Erklärungen ihr Mißtrauen und ihren Protest aussprachen. Der heutige Konflikt mit dem Präsidenten Dr. v. Orterer entstand dadurch, daß dieser dem liberalen Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen-Hof eine Rüge erteilte, weil er dem Konservativen Beckh vorgehalten hatte, er verstünde als Landwirt nichts von den Dingen, um die es sich bei den Branntwein-Liebesgaben handelt. Das war nur eine Antwort auf die Beleidigung, die Beckh damit aussprach, daß er sagte, Dr. Müller verstünde als Jurist nichts von den Dingen, um die es sich hier dreht. Diese erste Beleidigung hatte der Präsident v. Orterer aber ungerügt gelassen, und es war daher selbstverständlich, daß der liberale Fraktionschef Dr. Casselmann fragte, ob das nicht eine verschiedene Behandlung zweier Abgeordneter sei. Dr. v. Orterer meinte darauf, die Bemerkung Beckhs sei durch die Zwischenrufe der Liberalen längst wettgemacht. Diese merkwürdige Auffassung der Präsidialgewalt forderte denn auch den schärfsten Widerspruch heraus, der sich in stürmischen Zurufen der Linken Luft machte, umsomehr, als der schwarze Präsis dazu noch bemerkte, diese Kundgebungen machten auf ihn gar keinen Eindruck, und er lasse an die Unparteilichkeit (!) seiner Geschäftsführung nicht im mindesten tasten. Er verbitte sich diese Kritik usw.

Dr. Casselmann konstatierte dem gegenüber zum zweiten und drittenmale, daß der Präsident mit zweierlei Maß messe. Unter solchen Umständen müßten eben die Minderheitsparteien die Geschäftsordnung gegen den Präsidenten und gegen die ihm sekundierende Mehrheit wahren. Unter dem Gebrüll und Tosen des Zentrums entgegnete der allmächtige „Rektor aller Bayern", daß er sich von der „Erfüllung seiner Pflicht" durch gar nichts abbringen lasse und damit sei die Sache für ihn erledigt. Dr. Casselmann rief dem Gewaltsparlamentarier nur noch das vielsagende Wort zu „Sic volo!" Er verzichtete darauf, sich für heute mit diesen Leuten, die nicht mehr wissen, wie sie sich aufzuführen haben, und die bei ihrer Stimmenzahl von 40 pCt. aller Wähler einen solchen Terrorismus zu treiben wagen, auseinanderzusetzen. Die Folgen werden aber kaum ausbleiben. Wir gehen in der bayerischen Kammer österreichischen Zuständen entgegen. Die Verantwortung dafür hat das Zentrum zu tragen, wenn die Minderheitsparteien nunmehr zu jedem Mittel greifen, um sich einer solchen Vergewaltigungspolitik zu erwehren.

MARCHIVUM

Die Krisis in der nationalliberalen Partei.

Wie in sächsischen nationalliberalen Kreisen die Stimmung ist, erhellt aus einer Mitteilung des Dresdener Korrespondenten der in Plauen erscheinenden Neuen Vogtländischen Zeitung:

Der frühere Reichstagsabgeordnete von Dresden-Altstadt, Dr. Heinze, hat sich auf der Berliner Vertrauensmänner-Versammlung auch gegen Bassermann ausgesprochen — ausgerechnet Dr. Heinze, durch dessen reaktionäre Haltung der Wahlkreis Dresden-Altstadt trotz ungeheurer Propagandaopfer den Nationalliberalen und dem Bürgertum verloren gegangen ist! Man ist darüber in Dresdener nationalliberalen Kreisen lebhaft erregt. — Dr. Heinze hat sich dadurch eine weitere Tätigkeit als nationalliberaler Politiker gänzlich unmöglich gemacht. Man wird von einer lebhaften Protestkundgebung gegen Dr. Heinze in Kürze hören.

Unsere gestrige Pressesübersicht möchten wir heute noch ergänzen. Was Württemberg anlangt, so gibt der Schwäbische Merkur der Zuschrift eines Parlamentariers Raum, in der es u. a. heißt:

Es muß betont werden, daß die übergroße Mehrheit hinter Bassermann steht. Die württembergischen Vertreter haben sich gegen die Anträge ausgesprochen; ihr Wortführer hat ihre Haltung damit begründet, daß sich die Jungliberalen in Württemberg in jeder Beziehung bewährt haben. Eine etwaige Auflösung des Reichsverbandes wurde von ihm als ein außerordentlich großer Fehler bezeichnet. Die politische Spitze, die in der Aktion gegen die Jungliberalen liegt, ist bedenklich, und es ist nicht an der Zeit, derartige Steine der Partei in den Weg zu werfen. Doch ist in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen. Es muß noch einmal betont werden, daß die Jungliberalen auf dem Boden des nationalliberalen Parteiprogramms stehen, daß aber ihre Stoßkraft und ihre Werbekraft, wenn man ihnen ihre Spitze nimmt, ungewöhnlich leiden muß, und es sei ebenfalls noch einmal festgestellt, daß in Württemberg das Verhältnis zwischen den Alten und Jungen ein gutes ist und die Uebereinstimmung in politischen Angelegenheiten offen zu Tage liegt."

Für Bayern möchten wir noch die Augsburger Abendzeitung nennen, die meint, auf dem Vertretertag habe die Richtung Bassermann weit bessere Aussichten als im Zentralvorstande.

Für Baden ergreift die „Bad. Nationalliberale Korrespondenz heute das Wort. Sie hofft, daß die Krisis überwunden werde, ohne daß es zur Spaltung komme und schreibt dann weiter:

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Vorstoß eines rechten Flügels der Partei — es billigen keineswegs alle rechtsstehenden Elemente die Vorgänge im Zentralvorstand — sich nicht gegen die Organisation des Jungliberalen Reichsverbandes allein richtete; er wollte und sollte die jetzige Politik der Partei treffen, welche der Parteiführer Bassermann repräsentiert, und zu diesem Zweck waren sowohl für den Besuch der Tagung, wie auch für die Rednerverteilung bis ins einzelne gehende Vorbereitungen getroffen worden, die sich nicht ableugnen lassen. Wertlos ist es auch, die Vorgänge im Zentralvorstand als durchaus harmlos hinzustellen, wie dies von Seiten der „Berliner Nationalliberalen Correspondenz" geschieht. Solche Vertuschungsversuche können ihren Zweck nicht erreichen, ja man muß sagen, daß sie der Partei direkt schaden. Eine offene Aussprache in der Presse, den Parteiorganisationen und oberen Parteiinstanzen kann allein zu einer Gesundung der Verhältnisse führen. Wer die Zusammensetzung der Partei kennt und über die Vertretung der einzelnen Richtungen auf dem Vertretertag orientiert ist, weiß genau, daß die Beschlüsse des Zentralvorstandes auf dem Vertretertag eine Billigung nicht finden werden, sodaß eine Gefahr für die strengnationale, aber auch liberale und soziale Politik der Parteileitung und der Reichstagsfraktion, die geschlossen hinter Bassermann steht, nicht vorhanden ist. Man muß trotzdem die Lage als durchaus ernst ansehen, aber sie gibt den Süddeutschen und insbesondere den Badischen Nationalliberalen nicht die geringste Veranlassung, jetzt ein Ausscheiden aus der Gesamtpartei in Erwägung zu ziehen. Gerade den süddeutschen Elementen der Partei obliegt die Aufgabe, für ihre Erhaltung einzutreten. Jede liberal gerichtete Politik Deutschlands ist unmöglich gemacht, wenn ein Teil der nationalliberalen Partei abgestoßen wird. Daß die Vertreter der badischen nationalliberalen Landespartei im Zentralvorstand dessen Beschlüsse nicht billigen, sie scharf bekämpft haben und auch zukünftig bekämpfen werden, bedarf keiner weiteren Betonung und Begründung. Man darf aber auch sagen, daß diese Haltung die volle Billigung der Parteifreunde im ganzen Land gefunden hat. Aus diesem Grunde ist es nicht notwendig, noch vor Ostern den engeren Ausschuß der Partei einzuberufen; es wird nach jeder Richtung hin zweckdienlicher sein, die hier zu treffende Aussprache auf die Zeit nach Ostern zu verschieben, zumal dann gleichzeitig die Vorbereitungen für den Vertretertag getroffen werden können, der Mitte Mai stattfindet.

*

In einer am 26. d. M. stattgehabten Vorstandssitzung des Nationalliberalen Vereins zu Hameln wurde einstimmig die Absendung des nachstehenden Telegramms an den Reichstagsabgeordneten Bassermann beschlossen:

„Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Hameln spricht dem hochverdienten Parteiführer seinen herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl aus. Er ist der Ueberzeugung, daß in der jetzigen schwierigen politischen Lage nur Sie imstande sind, die Geschicke der Partei im richtig verstandenen nationalen und wirklich liberalen Sinne zum Wohl des Vaterlandes zu leiten. Er hält die Geschlossenheit der Partei und das Zusammenfassen aller auf nationalem Boden stehender Organisationen heute mehr denn je für dringend erforderlich. Deshalb gibt er der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Weg gefunden wird, um den Reichsverband der nationalliberalen Jugend unserer nationalliberalen Partei als tatkräftiges Mitglied zu erhalten. Dieser Verband ist der Jungbrunnen, aus dem unsere Partei immer neue Lebenskraft schöpft. Das Ausscheiden Stresemanns aus dem geschäftsführenden Ausschuß bedauern wir tief.

Im Auftrage:
Sertürner, Rese, Günther."

Badische Politik.

Kraftwerk an der Murg.

□ Karlsruhe, 27. März. Die Großh. Regierung beabsichtigt, wie die „Karlsruher Zeitung" mitteilt, den Ständen sobald als möglich eine Vorlage zu unterbreiten, wodurch die Mittel für den Bau und Betrieb eines staatlichen Kraftwerkes an der Murg bereit gestellt werden sollen. Der Ausführung des Werkes, die tunlichst gefördert werden soll, wird im wesentlichen der den Ständen bei ihrer letzten Tagung übergebene Entwurf zugrunde gelegt werden. Er sieht zwei Ausbaustufen vor, von denen die erste das Murgstollenwerk, die zweite das Talsperrenwerk mit zwei Staubecken im Schwarzbach- und Rauhmünzachtal umfaßt. Obgleich das Murgwerk ganz selbständig ohne Berührung württembergischen Gebietes ausgeführt werden könnte, ist ein weiterer Entwurf bearbeitet worden, der die künftige umfassende Ausnützung sämtlicher Wasserkräfte der oberen Murg und den Anschluß der auf württembergischem Gebiet etwa zu errichtenden Stauanlagen und Leitungen an das badische Murgwerk ermöglicht. Ueber diesen Entwurf sind die Verhandlungen mit der württembergischen Regierung im Gange.

Mit dem Bau und Betrieb des Murgwerks soll eine bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu errichtende besondere Abteilung für Wasserkraftausnutzung und Elektrizitätsversorgung betraut werden, bei der auch die Mitglieder der Generaldirektion, welche den Entwurf für das Murgtal bisher bearbeitet haben, beschäftigt werden sollen. Da die Einführung des elektrischen Betriebes auf den Staatseisenbahnen in größerem Umfange vorerst nicht in Aussicht genommen werden kann, sodaß nur ein kleinerer Teil der in dem Murgtal erzeugten Kraft für den Bedarf der Eisenbahnen selbst verwendet werden wird, während der größte Teil an Großabnehmer — Städte, Ueberlandzentralen und Industrie — abzusetzen ist, so erschien es zweckmäßig, mit jener Aufgabe eine Behörde der inneren Verwaltung zu befassen, in deren Geschäftsbereich die Behandlung der Fragen gehört, die sich auf die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie beziehen. Dafür spricht auch der Umstand, daß die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues schon seither sich mit den Untersuchungen über die Ausbauwürdigkeit der in Baden vorhandenen Wasserkräfte beschäftigt hat, daß der Generaldirektion schon ein sehr umfangreicher Geschäftskreis zugewiesen ist, der nicht ohne triftige Gründe durch Zuweisung weiterer, damit nicht unmittelbar zusammenhängender Aufgaben noch wesentlich erweitert werden sollte, und daß endlich für später die Verbindung des Murgwerks mit einer Niederdruckanlage, sei es am Neckar oder am Rhein, in Frage kommt, wobei auch die Interessen der Schiffahrt zu wahren sind.

Wegen der Abgabe der im Murgwerk zu erzeugenden elektrischen Energie, soweit sie der Staat nicht für den eigenen Bedarf verwerten kann, sind die Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Stadtverwaltungen, Ueberlandzentralen und der Großindustrie bereits eingeleitet.

Der Lotterievertrag.

Die „Karlsr. Ztg." schreibt: Im Abendblatt der „Bad. Landeszeitung" vom 26. März, No. 145, enthält der Artikel „Der preußisch-süddeutsche Lotterievertrag" die anzutreffende Bemerkung, daß der Lotterievertrag im Falle, daß ihn die bayerischen Landstände ablehnen, überhaupt hinfällig werde, weil er nur bei allseitiger Annahme in Wirksamkeit trete. Um einer Verbreitung dieser Ansicht zu begegnen, wird auf das s. Zt. veröffentlichte Schlußprotokoll zum Lotterievertrag verwiesen. Darnach bleibt der Vertrag, auch wenn ihm in einem der süddeutschen Staaten die Landesvertretung nicht zustimmt, für die übrigen süddeutschen Staaten, in denen er die Zustimmung der Landesvertretung erhalten hat, und Preußen bestehen.

Badischer Landtag.

Aus den Kommissionen.

□ Karlsruhe, 27. März. Die Beamtenkommission setzte heute die Generaldebatte über die grundsätzliche Behandlung der Beamtenpetitionen fort. Der Regierungskommissär verbreitete sich in 1½stündigem Vortrage über die in der letzten Kommissionssitzung besprochenen Wünsche und Beschwerden und stellte in den Ausgangspunkt seiner Ausführungen die Versicherung, daß die Regierung an der Integrität des Gehaltstarifes festhalten wird. Hierauf gab der Regierungsvertreter eine eingehende geschichtliche Darlegung über den Gehaltstarif des Jahres 1908, dessen Bestimmungen, soweit sie durch die verschiedenen Petitionen berührt werden, besonders besprochen wurden. Regierungsseitig wird die Besetzung der sog. spitzen Stellen, die wiederholt in Beamtenkreisen einer Kritik unterzogen wurden, als durchaus gerechtfertigt erklärt. Die budgetären Maßnahmen, die gleichfalls in Beamtenkreisen zu Klagen führten, werden seitens der Regierung mit der Rücksicht auf das Prinzip der Vereinfachung der allgemeinen Staatsverwaltung erklärt. Nach einer eingehenden Besprechung der verschiedenen einschlägigen Fragen wurde beschlossen, daß der Berichterstatter über die allgemeine Behandlung der Petitionen vorerst seinen Bericht abfassen und der Kommission vorlegen soll, die dann in einer Generaldebatte dazu Stellung nehmen und ihre Beschlüsse fassen wird.

Aus dem deutschen Reichstag.

⊡ Berlin, 27. März. Die Budgetkommission des Reichstages erörterte heute beim Etat für Samoa die Frage, ob dieses Schutzgebiet an die Verwaltung von Neuguinea angegliedert werden könnte. Der Kolonialstaatssekretär, der vor Uebernahme seines jetzigen Amtes Gouverneur auf Samoa war, erklärte eine solche Zusammenlegung für untunlich, schon wegen der großen Entfernung, dann wegen der ganz anders gearteten Kultur in Samoa und weil die Eingeborenen von Samoa das als eine unerträgliche Herabsetzung betrachten und sich zu Unruhen hinreißen lassen würden.

Der Staatssekretär erklärte, daß nicht die Absicht bestehe, die Würde eines Oberhäuptlings von Samoa wieder zu verleihen. Er gibt hierbei wieder eine historische Darstellung über eine allmähliche Abschaffung der Königswürde in Samoa.

Auf Anfrage, ob es nicht zweckmäßig sei, sich in Apia rechtzeitig für den nach Eröffnung des Panamakanals zu erwartenden Großschiffahrtsverkehr einzurichten, erklärte der Staatssekretär, daß sich das zur Zeit nicht übersehen lasse. Es seien aber Studien im Gange bezüglich des Ausbaues des Hafens von Apia. Das Reichsmarineamt gab hierauf einen Ueberblick über die Entwicklung von Kiautschou. Die Handelsbeziehungen dieses Schutzgebietes sind im Jahre 1911 auf 120 Mill. M. angewachsen. Die Einfuhr aus Deutschland beträgt 20 Mill. Mark. Das Vertrauen der Chinesen zur deutschen Niederlassung ist allgemein. Sehr ersprießlich arbeite die deutsche Schule, an der die chinesische Regierung sich beteilige. Die Schule hat 195 Schüler. Für die deutsche Industrie ist es nach wie vor empfehlenswert, den Entwicklungsmöglichkeiten des Geschäfts in China richtige Aufmerksamkeit zuzuwenden. Während der letzten Unruhen hat sich Tsingtau als zuverlässiger Stützpunkt der ganzen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in China erwiesen. Aus Anlaß der angeforderten Verstärkung der Truppen in China um 500 Mann machte der Vertreter des Auswärtigen Amtes die Mitteilung, daß auch die anderen Mächte eine entsprechende Verstärkung durchgeführt haben. Er gab hierbei vertrauliche Erklärungen über die auswärtige Lage. Im übrigen sei nicht beabsichtigt, ohne Not Detachements ins Innere Chinas zu kommandieren. Selbstverständlich werden aber die Eisenbahnlinien in Schantung und die Kohlenbergwerke eines gewissen Schutzes nicht entbehren können.

Der Etat für Kiautschou wurde genehmigt.

Feuilleton.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Waffenschmied.

Herr Kammersänger Otto Rudolf vom Stadttheater in Halle, der den Grafen Liebenau als Gastrolle gab, besitzt eine kräftige, wohlklautende Baritonstimme. Die Stimme erklang in dem ganzen Umfang vom großen A bis zum eingestrichenen f gleichmäßig gut und gab auch in der Höhe leicht und gut aus. Mehr war gestern Abend nicht festzustellen. Der Ton selbst klingt nicht frei, er spricht nicht sogleich an, denn er wird nicht „nach vorne" gebracht. Dieser enggefaßte Halston wird außerdem durch eine mangelhafte Atemführung behindert. Eine Verbindung der Töne, ein kunstgerechtes „Legato" ist somit erschwert, die Phrasen kommen stückweise zu Gehör und das „Cantabile" scheint dem Sänger zu fehlen. Herr Rudolf ist im übrigen eine angenehme Bühnenerscheinung, ein gewandter Darsteller und ein seine gesangliche Obliegenheit sicher erfüllender, sympathischer Sänger.

Die gestrige Vorstellung von Albert Lortzings Waffenschmied war die hundertste. Der Zettel verkündete uns diesen Tatbestand mit dickem, fetten Vordruck. Ja, ist dies denn etwas so Rühmliches, daß eine komische Oper, die zu den Zierden der deutschen Bühne gehört, bis heute nicht mehr als 100 Aufführungen erlebt hat? Oder hatte man der hundertsten Aufführung besondere Sorgfalt gewidmet? Keineswegs. Es fehlte jede Genauigkeit im Musikalischen: der Quartettsatz im ersten Finale und das Sextett des 2. Aktes wurden z. B. ohne alle die von Lortzing vorgeschriebenen Schattierungen, mithin mit Verzicht auf alle feineren Klangfarben abgesungen. Auch dem Orchester fehlte sehr viel an der in der Partitur vorgeschriebenen Ausführungsweise. So wurden — um nur eines anzumerken — im Allegro der Ouvertüre die Sechzehntelgänge der Violinen ohne rhythmische Gliederung und stilgerechte Bogentechnik gegeben, also undeutlich und verwischt. Daß diesem Allegro die behagliche Stimmung fehlte, daß alles zu hastig geriet, sei darum erwähnt, weil sich dieser Zug zum Ueberschnellen als Stilfehler durch die ganze Vorstellung zog. Herr Erwin Huth, der die Aufführung mit dem besten Willen leitete, ist gewiß nicht für den Gang der Sache verantwortlich zu machen, und über das Finale des zweiten Aktes wollen wir hinweggehen. Es hat offensichtlich an Proben gefehlt, und da auch am Theater ein Unglück selten allein kommt, so war gar manches Sonderbare zu bemerken.

Ueber die Ausführung der einzelnen Rollen ist eine nähere Erörterung unnötig, denn außer Herrn Felmy (und unserm Gast) sind die Inhaber des Stadinger (Herr Marx), des Adelhof und des Brenner (die Herren Voissin und Hecht), der Marie und der Irmentraut (Frau Beling-Schäfer und Fräulein Kofler) bekannt und nach Verdienst allgemein gewürdigt. Herr Felmy spielt seinen Knappen Georg mit natürlichem Humor ganz allerliebst, aber seine Arie bedarf festerer rhytismischer Umrisse und die Schlußkadenz wünschen wir nicht mehr zu hören. Auch das hohe B, mit dem Frau Beling-Schäfer den Abschluß des ersten Aktes nach alter Ueberlieferung ausschmückte, gehört zu den Stilwidrigkeiten, die man nicht länger „tolerieren" sollte. Sehr reizvoll war die Inszenierung der Oper, die Herrn Gebrath's Verdienst ist. Die Schmiede, die gute Stube, der Weinberg, das Stübchen im dritten Akt, der Aufzug — nicht allzuprächtig, also stilgerecht — alles war sehr wirksam hergerichtet. Es waren hübsche Bilder, hübsche Stellungen, viel reizende Einzelheiten. Sie mußten uns entschädigen für die „hundertste Vorstellung". A. M.

Klavierabend Carl Friedberg.

Daß Carl Friedberg unter den zeitgenössischen Pianisten einer der geistvollsten und begabtesten ist, hat er bereits bei früheren Anlässen bewiesen. Der Künstler hat sich in den letzten Jahren zu einem ausgezeichneten Brahmsspieler entwickelt und als solcher auf dem Baden-Badener Brahmsfeste, in der deutschen Reichshauptstadt, wie bei mehreren Anlässen auch hier berechtigtes Aufsehen erregt. Das gestrige Programm enthielt übrigens auch eine Reihe interessanter Novitäten, von denen Julius Weismann, unser badischer in Freiburg lebender Komponist, im Vordergrund des Interesses stand. Seine Variationen über ein eigenes Thema — „Ein Spaziergang durch alle Tonarten" — sind feine Miniaturbildchen voll aparter kontrapunktischer und imitatorischer Reize, dabei aber von warmem musikalischen Leben erfüllt. Herr Friedberg brachte die intimen Schönheiten der Novität zu vollem Erblühen. Des weiteren verzeichnete das Programm, das mit Bachs G-moll-Fantasie und Fuge in Lisztscher Bearbeitung neugeleitet wurde und auf diese Beethovens tiefsinnige E-moll-Sonate op. 20 und das Capriccio „Die Wut über den verlorenen Groschen" folgen ließ, neben Werken von Brahms und Schumann weitere Novitäten von Walter Lampe, einige Stücke des französischen Impressionisten Cl. Debussy und schloß mit dem e-moll-Walzer, der Fis-dur-Nocturne und einer Polonaise des Tonpoeten F. Chopin. Ein wahres Riesenprogramm, in dessen Durchführung Herr Friedberg aufs neue Beweise seiner meisterhaften

MARCHIVUM

Jugendbund für staatsbürgerliche Erziehung in Mannheim.

Das 20. Jahrhundert, das soziale Zeitalter, das Jahrhundert des Kindes, bringt allen Erscheinungen auf dem Gebiete der Jugendpflege und Jugenderziehung weitgehendes Interesse entgegen. Allüberall zeigen sich Reformideen: Die Probleme der Volksschule treten in den Vordergrund und um die Frage des humanistischen oder realistischen Schulideals kämpfen die Größten unserer Zeit in Wort und Schrift. Allein es scheint als ob diese Bewegungen nur der schulpflichtigen Jugend ihr Augenmerk zuwendeten, die schulentlassene aber sich selbst überließen. Und doch wäre gerade hier ein Eingreifen erforderlich. Der der Gewalt der Schule oder Fortbildungsschule entronnene junge Mann wird heute zum großen Teil entweder in konfessionellen Jugendvereinen in einseitiger Weise weiter gebildet oder er wendet sich jener gewaltigen Organisation zu, die man schlechthin als die Pflanzschule der Sozialdemokratie bezeichnen kann, den sozialdemokratischen Jugendvereinen. Wer in einer einseitig konfessionellen oder sozialdemokratischen Jugenderziehung nicht sein Ideal sieht, steht für sich allein da, ist auf sich selbst angewiesen. Und dies zu einer Zeit, wo ihm ein leitender Führer am notwendigsten wäre.

Denn gerade auf den der Schule entwachsenen jungen Mann dringen in immer steigendem Maße all' die Erscheinungen und Fragen unseres vielgestaltigen öffentlichen Lebens ein; er steht ihnen meistens ratlos gegenüber; die Schule hat kaum die notwendigen Grundlagen zu ihrem Verständnis gegeben; auch die Lektüre einer Tageszeitung mit ihren, oft sich widersprechenden Meinungsäußerungen kann hier nicht Lehrmeisterin sein; wie viele besitzen aber genug Energie und Willenskraft das ihnen Wissenswerte in einschlägigen Werken nachzulesen? Und hinsichtlich der Bildungsmöglichkeiten durch unsere Volksbildungsvereine oder andere Vorträge ist zu bedenken, daß sie sich immer an ein größeres Publikum wenden und so den individuellen Ansprüchen des einzelnen keine Befriedigung bieten. Es ist nun beabsichtigt, hier in Mannheim eine Jugendvereinigung ins Leben zu rufen, die den Zweck verfolgen soll im Sinne der Vermehrung positiver Kenntnisse in Bezug auf die Einrichtungen und Erscheinungen des öffentlichen Lebens auf ihre Mitglieder einzuwirken und zwar durch Vorträge in kleinerem Kreise mit anschließender Diskussion und gegenseitigem Gedankenaustausch der Mitglieder untereinander. Die Jugendvereinigung steht auf dem Boden liberaler Weltanschauung, lehnt es aber strikte ab, sich auf den Standpunkt irgend einer bestimmten Partei zu stellen oder sich auf ein Parteiprogramm festzulegen; sie will ihre Erziehung auf eine Urteils- und Persönlichkeitsbildung hin abstellen. Die neu zu gründende Jugendorganisation soll nur als Mitglieder 18 bis 25jährige Personen enthalten, um einerseits nicht mit den zahlreich vorhandenen Jugendvereinen, insbesondere dem Jungdeutschlandbunde, in Konkurrenz zu treten, andererseits um nicht den politischen Jugendorganisationen bei der Rekrutierung ihrer Mitglieder im Wege zu stehen. W.

Bayerische Wasserkräfte.

Ist die Ausnützung der Walchenseekraft gefährdet?

Reichsrat Graf von Moy hat die bayerische Staatsregierung wegen des Walchensee-Kraftprojektes interpelliert, mit einer Begründung, deren Inhalt die Bedenken zum Ausdruck bringt, die schon seit langem in weiten Kreisen gegen den Ausbau der Wasserkräfte durch den bayerischen Staat, speziell aber gegen Ausnützung des Walchensees zu Kraftgewinnungszwecken erhoben worden sind. Anscheinend werden diese Bedenken jetzt höher bewertet als früher und das der Begründung beigefügte Zahlenmaterial ist allerdings geeignet, die Wirtschaftlichkeit der Ausnützung dieser großen und angeblich im Bau besonders einfachen und billigen Wasserkraft ernstlich in Frage zu stellen. Zur Bekräftigung seiner eigenen Ausführungen benützt Graf Moy ein Gutachten, welches ihm der bayerische Revisionsverein München, ein vom Staat subventioniertes, sachverständiges Institut, über die Anlage- und Betriebskosten einer gleich großen und unter gleichen Verhältnissen arbeitenden Dampfkraft- und Dieselmotorenanlage aufgestellt hat.

Aus den Vergleichsberechnungen des Interpellanten für die Walchensee-Kraft und die vom Revisionsverein bearbeiteten Projekte einer Dampf- und Dieselmotorenanlage geht hervor, daß die bayerische Staatsbahn, um das Walchenseewerk rentabel zu machen, für den von ihr zur Elektrifizierung benötigten Strom nahezu das Doppelte von dem zu zahlen hätte, wie bei Erzeugung ihres Strombedarfes in Dampf- oder Dieselmotorenanlagen. Graf Moy verweist auf die hierdurch entstehende Mehrbelastung des Eisenbahnbudgets um jährlich M. 673 000, sodann aber noch auf die Trockenheit des letzten Jahres, die ergeben habe, daß die beabsichtigt gewesene geringe Absenkung des Walchensees nicht ausreiche, um die errechnete Kraft verfügbar zu haben. Außerdem aber würde bei Ableitung des den Walchensee speisenden Achensees nach der österreichischen Seite hin, die Walchenseekraft eine dauernde, erhebliche Minderung ihrer Leistung erfahren. Infolgedessen fragt er die Regierung, ob es sich noch verlohne, von Staatswegen ein so großes Unternehmen von so mangelhafter Rentabilität ins Leben zu rufen, das in landschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung zugestandenermaßen von einschneidender, nachteiliger Bedeutung für einen blühenden Landstrich sei und das Risiken in sich berge, die in ihrer Größe und Ausdehnung heute gar nicht annähernd zu berechnen seien. Nur um 155 Kilometer Eisenbahn elektrisch zu betreiben und sich für die übrigen Kräfte Abnehmer zu suchen, würde kein Privater unter solchen Umständen es wagen, einem derartigen Projekte näher zu treten. Habe auch die Vorprüfung bereits erhebliche Kosten verursacht, so waren diese nutzbringend angewendet, wenn sie den Beweis erbracht haben, daß man ihnen nicht noch weitere 32 Millionen oder noch mehr nachsenden dürfe, ohne den bayerischen Staat in mehrfacher Beziehung schwer zu schädigen.

Die Beantwortung dieser Interpellation wurde vertagt, weil die Regierung eine Prüfung der vorgelegten Berechnungen für notwendig hielt. Man wird also das Resultat der Prüfung abwarten müssen. Es scheint aber, als wenn wirklich in den letzten Jahren von den Wasserkräften und den zu erwartenden volkswirtschaftlichen Vorteilen zu viel Wesens gemacht worden ist; denn es mehren sich die Meinungen, selbst von hervorragenden Wasserkraftfachleuten, daß man bei der Beurteilung von Wasserkräften recht vorsichtig sein soll. Es wird nicht ganz leicht sein, die Allgemeinheit, welche die ganze Zeit mit begeisterten Schilderungen des riesigen Nationalvermögens von Bayern traktiert worden ist, wieder zu ernüchtern — hofft doch der Laie immer gern von solchen neuen gewinnversprechenden, staatlichen Unternehmen eine Verbesserung der eigenen Lage und gibt solche Hoffnung nur ungern auf. — Umsomehr ist es Pflicht der klüger Denkenden, vor den Gefahren nachdrücklichst zu warnen, in die man sich mit fragwürdigen Geschäften begibt und es ist zweifellos ein Verdienst des Grafen Moy, hierauf nochmals unter Beibringung autoritativen Zahlenmaterials aufmerksam gemacht zu haben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. März 1912.

Landtagsabgeordneter Venedey über die politische Lage.

* Die Fortschrittliche Volkspartei veranstaltete gestern Abend im Bernhardushof eine öffentliche Versammlung, die gut besucht war und angeregt verlief. Die Parteileitung hatte sich als Referenten den bekannten Landtagsabgeordneten Venedey besorgt, der sich in sehr interessanten Ausführungen über die politische Lage ausließ. Herr Stadtrat Vogel leitete die Veranstaltung mit einer Ansprache ein. Er wies dabei auf die guten Erfolge hin, die die Partei bei den letzten Reichstagswahlen gehabt.

Landtagsabgeordneter Venedey, der sodann das Wort ergriff, warf zunächst einen Rückblick auf das Ergebnis der verflossenen Reichstagswahlen für die Partei. Die Partei könne stolz darauf sein, seit dieser Wahl 1½ Millionen Wähler hinter sich zu haben. Die bestehende Wahlkreiseinteilung sei nachgerade vorsintflutlich zu nennen. Abg. Venedey steht nicht an, die gegenwärtige Wahlkreiseinteilung als verfassungswidrig zu bezeichnen. Wir hätten in gewissem Sinne ein Pluralsystem auf Unkosten der städtischen und industriellen Bevölkerung. Hier müsse gerade die Fortschrittliche Volkspartei versuchen, bessere Verhältnisse herbeizuführen. Hätten wir eine gerechte Wahlkreiseinteilung, dann hätten wir keine agrarische Mehrheit, keinen schwarz-blauen Block, keine mißgeratene Reichsfinanzreform gehabt.

Zu den Vorgängen bei der Präsidentenwahl übergehend, bedauert es der Redner, daß diese Wahl nicht die richtige Signatur des Reichstages abgegeben habe. Man hätte der Sozialdemokratie, die nun einmal die stärkste Partei im Reichstage geworden ist, auch einen Platz im Präsidium einräumen müssen. Abg. Venedey wendet sich dann gegen die in hohen Kreisen herrschende Nichtanerkennung der Sozialdemokratie und stellt dem die anerkennenswerte Offenheit des Ministers von Bodman gegenüber.

Unsere Reichsregierung zeige heute ein Bild allgemeiner Unsicherheit. Es jagen sich alle möglichen Krisengerüchte herum, von Ministerwechsel und internationalen Verwicklungen. Für die Leitung unserer Reichsgeschäfte wolle man keine unbeschriebenen Blätter, sondern Leute, die in der Geschichte unseres Volkes schon zu einem Namen gekommen sind. Wir müßten dahin streben, daß auch bei uns in Deutschland ein wirklich ernsthaftes parlamentarisches Regiment Platz greift. Die Krisengerüchte, wie man sie in den letzten Tagen vernommen habe, ständen in unmittelbarem Zusammenhang mit unserer auswärtigen Politik. Wir dürften uns keiner Täuschung hingeben, daß unsere auswärtigen Beziehungen keine gute sind. Dies treffe besonders gegenüber England zu. Der Redner streift dann die bekannte Rede Churchills und kann persönlich den Standpunkt nicht teilen, daß eine Vereinbarung der Großmächte über eine Rüstungsbeschränkung nach und nach unmöglich ist. Was bei dem ständigen Wettrüsten herauskomme, sei nur ein enormer Profit der großen Werften und Kanonenfabriken. Auf die Dreibundfreunde sei kein allzugroßer Verlaß. Die Geschichte zeige, daß befreundete Nationen es verstanden haben, aus einem politischen Wirrwarr für sich Vorteile herauszuziehen. Unsere auswärtige Politik sei nicht immer glücklich gewesen. Die Vorgänge der letzten Zeit ließen den Eindruck erwecken, daß unsere auswärtige Politik keine feige, sondern eine nervöse und unsichere ist. Die Auswahl der Vertreter des Reiches im Auslande sollte lediglich von dem Gesichtspunkt aus geschehen, daß die persönliche Tüchtigkeit und Fähigkeit den Ausschlag gibt und nicht Rücksichten auf Abstammung und Familienzugehörigkeit oder Konfession. Unter den 38 Botschaftern und Gesandten des deutschen Reiches befänden sich ganze sechs bürgerlicher Abkunft, die sich auf politisch ganz unbedeutenden Posten befinden. In der Organisation unseres Staatswesens sowohl, wie auch unseres Heeres müßte eine Modernisierung und Demokratisierung Platz greifen. Das Heer solle für die Söhne unseres Vaterlandes kein geistiges Joch sein, sondern diese wollten als gute Soldaten und Vaterlandsfreunde ausgebildet sein. Das Heer könne seiner Aufgabe nur gerecht werden, wenn es eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes wird, an dem das ganze deutsche Volk seine Freude und seinen Stolz hat. Zur Wehrvorlage übergehend, zeigt Abg. Venedey wie die „staatserhaltenden" Parteien es wieder verstanden haben, die Deckungsfrage zu ihren Gunsten zu lösen. Durch die Aufhebung der Liebesgaben hätten die Herren der Rechten kein nennenswertes Opfer gebracht. Wenn neue Opfer gebracht werden sollen, müsse verlangt werden, daß sie auf die Schultern der Leistungsfähigen, der Besitzenden abgeladen werden.

Als der Referent zum Ruhrstreik überleitet, erntet er lebhafte Zustimmung, als er die Auffassung vertritt, daß die Zechen wohl hätten mit den Arbeiterorganisationen verhandeln können und sollen. Die Regierung hätte die Pflicht gehabt, einzugreifen, zu handeln, und sich nicht zu sagen: Wir rühren nichts an. Die englische Regierung spiele im Bergarbeiterstreik eine größere und würdigere Rolle, als die deutsche. Bezüglich der Schwierigkeiten in der Nationalliberalen Partei sprach Abg. Venedey die Hoffnung aus, daß es dem linken Flügel der Partei gelingen möge, in diesem inneren Kampfe die Oberhand zu bekommen.

Der letzte Teil der Ausführungen enthielt in der Hauptsache eine Darlegung der parlamentarischen Verhältnisse in Baden, insbesondere bezüglich der Stellung der Sozialdemokratie im badischen Landtage. Ueber den Zentrumskurs in Bayern sagt der Redner, wenn sich die bayerische Regierung auf den Klerikalismus verlasse, so sei sie verlassen. Im 19. Jahrhundert habe man in Deutschland die Grundlagen der demokratischen Anschauungen gelegt und im 20. Jahrhundert solle daran gegangen werden, diese Prinzipien in die Wirklichkeit umzusetzen, sodaß wir ein einiges, freies deutsches Reich mit den Grundsätzen der Freiheit, Gleichberechtigung und Gewissensfreiheit bekommen, das nicht nur den Interessen einzelner Bevorzugter, sondern unserer gesamten Nation zum Segen gereicht. (Stürmischer Beifall.)

In der Diskussion nimmt zunächst Herr Levisohn das Wort, der den Standpunkt vertritt, daß unsere Rüstungen notwendig seien, besonders hinsichtlich der Haltung unserer Nachbarn jenseits des Kanals. — Herr Venedey berichtigt diesem Redner seine diesbezüglichen Ausführungen. Er stellt fest, daß er keineswegs die Notwendigkeit der Rüstungen bestritten habe, sondern er habe sich dahin geäußert, die Meinung nicht teilen zu können, daß eine Vereinbarung bezüglich der Flottenbauten unmöglich ist. Wenn gesagt werde, die stärkeren Rüstungen seien eine Prämie für den Frieden, so könne mit dem gleichen Recht gesagt werden, daß eine so große Anhäufung von Rüstungen wie wir sie heute sehen, ein Zündstoff für einen furchtbaren Krieg werden kann. Wir müßten eine Einschränkung der Rüstungen fordern, wenn wir nicht vor einer ungeheueren Katastrophe stehen wollen, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat.

Nachdem noch Herr Lehmann verschiedene Punkte des Referats unterstrichen und u. a. mit Nachdruck die Haltung der Christlichen Gewerkschaften beim Ruhrstreik getadelt hatte, hielt Herr Stadtrat Vogel ein kurzes Schlußwort, mit dem die Versammlung um 11 Uhr beendet war.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feierte am 25. ds. Mts. Herr Robert Ensinger, Prokurist bei der Firma Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronzegießerei vorm. Carl Flink. Aus diesem Anlaß fand im Direktionszimmer der Firma eine kleine Feier statt, wobei dem Jubilar sowohl seitens des Aufsichtsrates als der Direktion und Beamten Ehrungen verschiedener Art zuteil wurden.

* **Die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins** mit ihren Damen werden noch einmal auf die heute abend in den „Kaisersälen" (Seckenheimerstraße 11) stattfindende Bismarckfeier aufmerksam gemacht. Für einen erhebenden und genußreichen Verlauf des Abends bürgt das vorzügliche Programm. Schriftliche Einladungen ergehen nicht.

* **Die Bismarck-Gedächtnisfeier auf dem Sand** findet dieses Jahr am Sonntag, den 31. März, in der seither üblichen Weise statt. Schon am Vorabend werden, wie alljährlich, die Freunde und Verehrer sich auf dem Sand zu einer Vorfeier einfinden. Patriotisch gesinnte Männer und Frauen werden, wie seither, zahlreich erwartet, um dem großen Kanzler und Mitbegründer des deutschen Reiches ihren Dank und ihre Verehrung zum Ausdruck zu bringen.

* **Bismarckfeier auf dem Belchen.** Freunde unseres herrlichen Belchen, deren es in Mannheim viele gibt, dürfte es interessieren, zu erfahren, daß seitens einer Anzahl Einwohner von Schönau, Staufen usw. aus allen Kreisen der Bevölkerung zum Gedächtnis Bismarcks eine einfache, würdige Feier auf dem Belchen in der Nacht vom 31. März auf 1. April geplant ist. Für Unterkunft, Speise und Trank wird Belchenwirt Stiefvater bestens sorgen. Ein gewaltiger Holzstoß soll entzündet werden. Seine Flammen sollen gen Himmel und weit hinab zum Tal ausleuchten zum Gedächtnis an den großen Toten. Für sonstige Unterhaltung ist gesorgt. Tragt Ihr Mannheimer in recht großer Zahl dazu bei mit Eurem bewährten Pfälzer Humor! Nähere Auskunft erteilt Stiefvater, Belchen-Multen. Die Wegverhält-

---

Interpretationskunst gab. Seine Technik ist tadellos, sein Anschlag zeigt eine Fülle von Nuancen, und der Vortrag ist stets von der Unmittelbarkeit eines temperamentvollen Nachempfindens beseelt. Reicher Beifall des leider nicht allzu zahlreich erschienenen Publikums lohnte die in musikalischer und physischer Hinsicht gleichbedeutende Leistung und zwang den Künstler noch zu zwei Zugaben (As-dur-Walzer von Chopin und valse caprice von Liszt). ek.

*

Verein für klassische Kirchenmusik in Ludwigshafen.

Der Verein für klassische Kirchenmusik in Ludwigshafen, der seit einer Reihe von Jahren unter der bewährten musikalischen Leitung des Großh. bad. Musikdirektors Herrn H. Bieling steht, gab in der oberen protestantischen Kirche gestern sein gut besuchtes zweites Kirchenkonzert. Das Programm war auf die Passionszeit gestimmt. Es enthielt eine Reihe gut gewählter Chöre von B. Gesius, H. Schütz, J. Eckard, J. S. Bach, Reger und A. Becker, teils a capella, teils mit Orgelbegleitung, und die musikalische Durchführung stand — soweit ich dem Konzerte infolge anderweitiger Verpflichtungen anwohnen konnte — auf durchaus achtbarer künstlerischer Höhe. Die Chöre wurden rein, rhythmisch sicher und in geschmackvoller dynamischer Abstufung gesungen. Ganz besonders interessierte M. Regers Vertonung von „O Haupt voll Blut und Wunden" für gemischten Chor mit Soloquartett, Alt- und Tenorsolo, Violine, Oboe und Orgel. Sie ist durchkomponiert, die Harmonisation ist dem jeweiligen Stimmungsgehalt der einzelnen Strophen feinsinnig angepaßt. Mit dem Schlußgesang A. Beckers „Geistlichen Dialog aus dem 16. Jahrhundert" für Altsolo, gemischten Chor und Orgelbegleitung, leitete das Programm sinnig in die „große, heilige Woche", die Charwoche über. Als Solisten bewährten sich neben Fräulein M. Nett, Herr Fritz Schmidt, der als selbständige Aufgabe Rezitativ und Arie „Nun klingen Waffen, Lanzen blinken" aus Graun's und „Tod Jesu" mit guter Deklamation und hübschem Ausdruck sang. Fräulein Paula Becher spielte die Violinpartie der Reger'schen Komposition sehr ansprechend, in denen außerdem unser trefflicher Oboist Herr R. Lorbeer aufs neue Beweise seiner Kunst gab.

Herr Organist A. Landmann von hier spielte Bach's C-moll-Phantasie und Fuge, sowie eine Choralphantasie in A-moll von Cesar Franck. Sowohl in seinen Solopiecen als in den anschmiegend durchgeführten und charakteristisch registrierten Begleitungen erwies er sich aufs neue als ein sicherer Beherrscher seines schönen Instrumentes. ek.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Der Kompositionsabend Philipp Scharwenka findet heute, Donnerstag abend 8 Uhr im Casinosaal statt. Karten bei Heckel und an der Abendkasse.

Konzertchronik.

Das Konzert in der Johanniskirche findet nunmehr heute abend unter Leitung des Herrn Musikdirektors Gellert statt.

Intendantenwechsel an den Münchner Hofbühnen?

Unser Münchner j-Korrespondent schreibt uns: Schon bei der großen politischen Umwälzung, die am 11. Februar in Bayern vor sich ging und ein ganzes Ministerium in ihren Strudel zog, raunten sich Wissende zu, daß auch die Stellung des Generalintendanten der Münchner Hoftheater, des Freiherrn Albert v. Speidel erschüttert sei.

Fragen wir uns nun das Eine: Verliert die Kunst im allgemeinen, verliert das Münchner Hoftheater im Besonderen so viel, daß, wenn Speidels Tage wirklich gezählt sein sollten, eine große Lücke in München entstünde? Diese Frage nur zu stellen, heißt sie schon von Grund aus verneinen. Zugegeben, daß Speidel in der Auswahl der Stücke nicht zimperlich vorging, so wiegt diese Tatsache doch das Eine nicht auf, daß unter Speidel die Disziplin gelockert wurde und das Münchner Hoftheater unendlich viel von seinem Ruhme und Rufe verlor. Die Münchner Hofbühnen, Residenztheater und Hofoper und Prinzregententheater sind unter Speidel keinen Fußbreit vorwärts gekommen. Mottl hat oft in intimstem Kreise über Eigenmächtigkeiten Speidels (über Mottls Kopf hinaus) harte, unwillige Worte gesprochen. Speidel hat Fehler administrativer und künstlerischer Art begangen, die über kurz oder lang eine Intendantenkrisis hätten heraufbeschwören müssen. Eine Kette von Mißgriffen reiht sich aneinander, wenn man nur die Namen Hermann Bahr, Tänzler, Knothe, Feinhals, Preuse-Matzenauer und Cortolezis nennt. Und künstlerischer Art ist es heute noch unbegreiflich, wie ein Generalintendant über einen der bedeutendsten lebenden Komponisten, über Pfitzner, kurzerhand den Boykott verhängen konnte, ein Boykott, der bis heute noch nicht aufgehoben ist.

Alle Münchner Zeitungen haben ohne Ausnahme Wochen und Monate lang an den Darbietungen der Münchner Hofoper die allerschärfste Kritik geübt. Speidel sind die bittersten Vorwürfe gemacht worden über Primadonnenregiment, über Disziplinlockerung, über die ganze Art der Amtsführung. Herr v. Speidel war seinem Amte nicht gewachsen. Nicht ohne jedes Verdienst waren die Jahre, da Speidel Münchner Hoftheatergeneralintendant war. Aber für den Intendanten bleibt wenig übrig, wenn der Teil jenen ehrlich zugeteilt wird, die Speidels Mitarbeiter waren. Herr v. Speidel hatte den berechtigten und menschlich begreiflichen Ehrgeiz, alles in seiner Hand zu vereinigen; dazu fehlten ihm die Fachkenntnisse und die Theatererfahrung, darum ein Pendeln von

MARCHIVUM

nisse sind dieses Jahr ausgezeichnet. Fahrgelegenheit ist von Staufen bis Neumühle vor- und nachmittags vorhanden.

* **Bismarck-Erinnerungsfeier.** Alle Parteifreunde seien nochmals auf die heute abend halb 9 Uhr in den Kaisersälen (Seckenheimerstraße) stattfindende Bismarck-Erinnerungsfeier mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, sich mit ihren Damen recht zahlreich einzufinden. Schon das gediegene Programm, daß der Vorstand des Jungliberalen Vereins aufgestellt hat, verdient es, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Alle Vorbedingungen dazu, daß sich die Feier zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltet, sind vorhanden. Sorge deshalb heute noch ein Jeder durch persönliche Agitation dafür, daß der Besuch den Darbietungen entspricht.

* **In Audienz empfangen** wurden gestern u. a. vom Großherzog der Kaiserliche Bankdirektor Obkircher, der Direktor der Rheinischen Creditbank Regierungsrat Janzer und Landgerichtsrat Dr. Hanemann in Mannheim.

* **25 Jahre im Dienste der Zeitung.** Wiederum feiern zwei Angestellte des Mannheimer Generalanzeiger ihr fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum und zwar die Herren Korrektor Balthasar Gassenschmid und der stellvertretende Metteur Johann Georg Adam Frey. Man muß schon Fachkenner sein, um es zu ermessen, was es heißt, im Dienste einer Zeitung eine so lange Zeit auszuharren und ausharren zu können, denn wohl kein anderer Beruf stellt wie das jagende Zeitungswesen solche Anforderungen an den Einzelnen sowohl an Energie, Rastlosigkeit, Berufsfreudigkeit wie Anpassungsfähigkeit. 25 Jahre im Zeitungsbetriebe zählen doppelte Kriegsjahre, weil der Sache zu Liebe alle Kräfte restlos daran gesetzt werden müssen. Und hier haben sich beide Jubilare vollauf bewährt, sie waren jederzeit treue und dienstbereite Mitarbeiter, die sich die Wertschätzung und Achtung ihrer Vorgesetzten in Liebe und Verehrung ihrer Kollegen in reichem Maße erworben haben. Den beiden Jubilaren wurden von der Direktion Geschenke überreicht.

* **Bund der technisch-industriellen Beamten.** Die Ortsgruppe Mannheim veranstaltet heute (Donnerstag) abend eine öffentliche Versammlung, in welcher Ingenieur Thimm-Düsseldorf über „Modernes Wirtschaftsleben" sprechen wird.

* **Eine Zusammenstellung des Umlagezinsfußes in den 10 badischen Städteordnungsstädten** ergibt nach den Voranschlägen folgendes Bild: Es werden in diesem Jahre Umlagen erhoben in Baden-Baden von 100 Mark Steuerwerte des Liegenschaftsbesitzes 30 Pfg., von 100 M. des Betriebsvermögens 30 Pfg., von 100 Mark des Kapitalvermögens 15 Pfg. und von 1 M. staatl. Einkommensteuersatz 48 Pfg. In Freiburg beziffern sich die gleichen Steuersätze auf 32, 32, 16, 51,2 Pfg., Bruchsal 32, 32, 16, 51,2, Lahr 32, 32, 16, 51,2, Heidelberg 33, 33, 16, 52,8 Karlsruhe 34, 34, 16, 54,4, Mannheim 35, 35, 16, 56, Pforzheim 35, 35, 16, 56, Offenburg 36, 36, 16, 57,6, Konstanz 40, 40, 16, 64 Pfg.

* **Gewerblicher Vortrag.** Heute Donnerstag, 28. März, abends 8½ Uhr, findet im Gasthaus zum „Durlacher-Hof" in Sandhofen auf Antrag des Gewerbevereins Sandhofen ein Vortrag des Herrn Gewerbelehrer Lutz in Mannheim über „Verjährung und Beitreibung von Forderungen" statt. Der Besuch des Vortrags steht jedermann frei. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Dr. Cook, der Nordpolfahrer, in Mannheim.** Soeben wird uns die interessante Nachricht, daß Dr. Cook, der so stark angefeindete Nordpolforscher, hier am 1. April, abends 8 Uhr, im Musensaal des Rosengartens einen Vortrag über seine Fahrt nach dem Nordpol halten wird. Dr. Cook, der mit aller Zähigkeit und neuen schlagenden Beweisen seinen Kampf um den Ruhm, als Erster den Nordpol entdeckt zu haben, durchführt, wird auch hier in diesem Sinne sprechen und außerdem seinen Vortrag durch Lichtbildervorführungen eigener Aufnahmen illustrieren. Man darf gespannt sein, was uns dieser interessante Mann, über den ein so heftiger wissenschaftlicher Kampf, wie nie zuvor in einem ähnlichen Fall, entbrannte, zu sagen haben wird. Sein plötzliches Wiederauftauchen nach so langem Schweigen ruft allein schon größtes Interesse hervor. Schon während seiner viermonatlichen Tournee durch die Vereinigten Staaten, von der er eben zurückkehrt, hat er überall größte Triumphe gefeiert. Für Deutschland, England und Frankreich hat sich Dr. Cook zu großen Tournee verpflichtet und Einladungen von überall liegen vor, ein Zeichen, daß das Interesse an seiner Persönlichkeit noch nicht im Mindesten erlahmt ist. Der Vorverkauf zum Vortrag Dr. Cooks liegt in Händen der Fa. K. Ferd. Heckel.

* **Kirschblüte.** Aus den Orten des Oberlandes, in denen die Obstkultur bedeutend ist, wird gemeldet, daß die Kirschbäume in voller Blüte stehen, drei Wochen früher, als bei normalen Witterungsverhältnissen. An der Bergstraße dürfte die Kirschblüte ebenfalls nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Mandelbäume haben schon längst verblüht, ohne durch Nachtfröste Schaden genommen zu haben.

* **Die Mannheimer Milchzentrale** ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift: Um der Nachfrage nach unserer Milch und unseren Milchprodukten zu genügen, haben wir es möglich gemacht, daß unsere Wagen von morgen ab zwischen 6—8 Uhr abends auch die Quadrate G, F und E und den neuen Teil der Neckarstadt befahren werden. Die Bedienung der Quadrate H, J und K findet zwischen 12—2 Uhr statt. Die seither befahrenen Bezirke werden in den Vormittagsstunden bedient. Zum schnelleren Vorwärtskommen der Wagen werden die verehrlichen Kunden höflichst gebeten, beim Ertönen der Läutesignale pünktlich zu erscheinen und möglichst abgezähltes Geld bereit zu halten.

* **Die Lohnbewegung in der Rheinschiffahrt.** Wie der „Frkft. Ztg." mitgeteilt wird, ist die Lohnfrage des Deckpersonals der oberrheinischen Reedereien auf friedlichem Wege geregelt worden und ein Streik nunmehr nicht zu erwarten.

* **Verloren gegangene Post.** Amtlich wird mitgeteilt: Wie erst jetzt bekannt geworden ist, ist bei dem Schiffbruch, den der Hamburger Dampfer Alleghany am 3. Februar auf der Fahrt von Newyork (Abgang am 1. Februar) nach Port-au-Prince erlitten hat, auch die ganze Post verloren gegangen. Nach Maßgabe der in Betracht kommenden Postdampferanschlüsse aus Europa können sich auf dem verunglückten Dampfer Briefsendungen für Haiti befunden haben, die in Deutschland nach dem Postschlusse für den französischen Dampfer, ab Bordeaux am 18. Januar nach Port-au-Prince, bis zum Postschlusse für den deutschen Dampfer Prinz Friedrich Wilhelm, ab Bremen am 20. Januar, ab Southampton und Cherbourg am 21. Januar nach Newyork, eingeliefert worden sind.

* **Odenwaldklub.** Die 4. Programmwanderung am 31. März führt in den kleinen Odenwald und ins obere Neckartal, in ein Gebiet, dessen prächtige Waldungen und landschaftliche Reize im allgemeinen wenig bekannt sind. Der 6.45 Uhr von Mannheim abfahrende Sonderzug bringt die Wanderer durchs Neckartal bis Neckarhausen. Zunächst gehts durchs Finsterbachtal zum Gipfel des Epfenberges, auf dessen bewaldetem Rücken wir in südlicher Richtung zum „Steinernen Tisch" und nach Haag weiterwandern. Im „Löwen" und „Hirsch" daselbst kehren wir ein. Dann geht es weiter nach Michelbach und nach Aglasterhausen — im Volksmund „Klein-Mannheim" genannt —, wo wir um halb 1 Uhr im „Deutschen Kaiser" und „Drei König" sicherlich gute Aufnahme finden werden. Nach eingenommenem Kaffee ziehen wir östlich zur „Breitenborner-Höhe", später zur „Neckarhalde" oberhalb Mörtelstein. Wir lassen uns über den Neckar nach Binau übersetzen und steigen bequem zur „Binauer-Höhe" hinauf und wieder abwärts durch die „Mordklinge" zur wildromantischen „Margaretenschlucht", in welcher in weißschäumenden Kaskaden der Fürstbach über die senkrechten, zerrissenen Sandsteinfelsen herunterstürzt. Jenseits der Schlucht beschließt ein Panoramaweg mit hübschen Blicken auf den Neckar und auf das malerisch im Neckartal gelegene Guttenbach die zirka 6stündige Wanderung. In der „Krone" zu Neckargerach wird das gemeinsame Abendessen serviert, nach welchem wir noch einige vergnügte Stunden mit der Sektion Neckargerach verbringen werden. Neckargerach ab 8.25 Uhr, Mannheim an 9.45. Fahrpreis M. 2.20. Näheres aus den Wanderkärtchen. Gäste willkommen! — Frisch auf!

* **Die nicht abgehaltenen Preise der Brüsseler Weltausstellungs-Lotterie** werden dieser Tage versteigert; sie erbrachten bis jetzt ganz ansehnliche Beträge, so ein silbernes Tischgedeck im Werte von 200 000 Frs. 60 000 Frs. Das Komitee rechnet auf einen Gesamterlös von 300 000 Frs. Wie die „Deutsche Wochenztg." schreibt, sind mehr als 6000 Gewinne nicht reklamiert worden.

* **Unglücksfall.** In der Chemischen Fabrik Wohlgelegen stürzte heute nacht der 47 Jahre alte verheiratete Aufseher Kaspar Pfennig von Viernheim von der Höhe eines Ofens auf einen Gegenstand, wodurch er schwere Brustquetschungen erlitt. Pf. wurde mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus gebracht.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Donnerstag, 28. März.

Großh. Hof- und National-Theater. 7½ Uhr: „Alles um Geld".
Apollo-Theater. 8 Uhr: Varieté-Vorstellung.
Café-Restaurant D'Alsace. Täglich 8 Uhr: Caruso-Konzerte der Kapelle Rück.
Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabaret-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabaret im Goldsaal.
Kasinosaal, K 1, 1. 8 Uhr: Kompositionsabend Phil. Scharwenka.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Welt-Kinematheater, H 1, 1. Erstklassige kinematographische Vorführungen.
Sportpark am Straßenbahndepot. Rollschuhbahn. Konzerte. Restaur.
Café Börse. Täglich Konzerte Damen-Orchester Hans Kreuz.
Café Carl Theodor, Tripolis in Mannheim. Künstler-Konzerte.
Cafe Dunkel. Täglich Konzerte: Damenorchester Gebirgsblume.
Neuer Storchen, K 1, 4: Täglich Konzert-Varieté.
Restaurant „Zum Wilden Mann". Täglich Konzerte: Damenorchester „Lorelay".
Restaurant „Goldenes Lamm", E 2, 14: Konzert der Bandoneon-Kapelle.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* **Vom Mannheimer Turf.** Für unsere Mairennen war gestern ein sehr wichtiger Termin. In erster Linie hatten die schon beteiligten Interessenten die zweiten Einsätze zu zahlen für Preis vom Rhein, Prämien-Jagdrennen, Preis der Stadt Mannheim, Weimar-Jagdrennen und für die Badenia. Ferner war die Annahme der Gewichte zu erklären für die weiteren Ausgleichsrennen über Hindernisse, nämlich das Waldhof-Jagdrennen und Preis der Pfalz, sowie zu nennen für alle anderen Ereignisse zwischen den Flaggen. Am kommenden Samstag sind dann die Gewichte anzunehmen für das Maimarkt-Flachrennen, sowie die Unterschriften fällig für die beiden anderen entsprechenden Ereignisse, das Rosengarten- und das Lindenhof-Flachrennen. Das gestrige Resultat war ein vorzügliches. In der Badenia stehen noch 32 Kandidaten, im Preis der Stadt Mannheim 27, im Weimarrennen 25, im Prämien-Jagdrennen 19 und im Rheinpreis noch 18 Pferde. Im Waldhof-Jagdrennen wurden die Gewichte für 25, im Preis der Pfalz für 19 Pferde angenommen. Neu genannt wurden zum Werderrennen 31, Schloßgarten-Jagdrennen 30, Heidelberger Jagdrennen 28, Luisenpark-Jagdrennen 19, Odenwald- und Offizierrennen je 18, Frühlingshürdenrennen 13 Pferde. Die Badenia-Annahme hat wiederum nur wenig die Situation aufgeklärt. Es ist übrigens zu diesem wertvollen Rennen noch nachzutragen, daß es sich leider herausgestellt hat, daß die Streichung Nagyurs am 6. März, des aussichtsvollen Oesterreichers, auf einen Irrtum zurückzuführen ist, was auch der Rennverein sehr bedauert. Die Ursache lag in der Nichtwahrnehmung des Termins. Der Lobelitz'sche Stall hat sich mit allen drei Pferden, Lord Forsar, Sea King und Edelmann, die Konkurrenzberechtigung gewahrt. Von sonstigen aussichtsvollen Kandidaten sind u. a. Forefather, Florham, Castle Brillant stehen geblieben. Die Stute des Grafen Hohenau will mit ihren 70 Kilo besonders gut gefallen. Von der Badenia ausgeschieden sind gestern nur 5 Pferde, nämlich Gallay, Sieglinde, Damigavie, Orfrol und Catilina. Das Prüfungsrennen der Badenia-Kandidaten, der neu eingeführte Preis vom Neckar, der am Sonntag den 5. Mai gelaufen wird, vereinigt 23 Unterschriften. Für sämtliche Rennen ist am 17. April noch ein weiterer Ausscheidungstermin; wer an diesem das höhere Reugeld bezahlt, ist startberechtigt und wird in das Programmbuch aufgenommen. hl.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Donnerstag, 28. März.

Auteuil.

Prix des Haras: Latour — Capricioso.
Prix de la Marguerite: Drinker — Renteria.
Prix Fould: Tripabéra — Gay Duchess.
Prix de Meaux: Sea Lord — Manoir.
Prix de Pepinvast: Transfuge — Sybille.
Prix de Gonflaus: Causerie — Rottelet IV.

Freitag, 28. März.

Strausberg.

Vogelsdorfer Flachrennen: Waldtraut — Droma.
Amathal-Jagdrennen: Mystic Light — Dick Bragg.
Preis vom Straussee: Saint Mihiel — Ariel.
Ermunterungs-Hürdenrennen: Revolte — Horridoh.
Preis vom Strauß: Delaware — Laurin.
Preis von Eggersdorf: Emma Olivia — Prärie.

Von Tag zu Tag.

— Das Bad vor dem Weltuntergang. **Bonn,** 26. März. Eine in Bad Godesberg wohnende Dame besten Standes, die sich zu der den Weltuntergang prophezeienden „Sekte der Strengreligiösen" bekennt, wurde durch die von der Sekte verbreiteten Traktate zu der Ueberzeugung gebracht, daß gegen Ende dieses Monats der Weltuntergang eintreten müßte. Um nun dabei „ganz rein vor dem Heilande zu erscheinen," beschloß sie eine gründliche Leibesreinigung vorzunehmen. In das zugerichtete Wannenbad schüttete sie sich noch ein übermäßiges Quantum Salzsäure zwecks besserer Wirkung. Beim Ausstieg aus dem Bade zeigte sich nun am ganzen Körper die Ablösung der Oberhaut. Man brachte die Schwerverletzte sofort in die Klinik, wo noch jetzt das Aufkommen sehr stark bezweifelt wird.

— Eine 3-Millionenstiftung. **Dresden,** 26. März. Der Kaufmann Vollsack hat der Stadt Dresden drei Millionen für wohltätige und gemeinnützige Zwecke vermacht.

— Der Jenaer Fuchsturm gefährdet. **Jena,** 26. März. Für den Fuchsturm, das Wahrzeichen Jenas, be-

---

Mißerfolg zu Mißerfolg, darum ist auch bis heute seit Mottls Tode die Münchner Hofoper ohne leitenden Dirigenten. Als Repräsentant der Münchner Hoftheater kann man sich keinen besseren als effektiven Leiter aber keinen ungeeigneteren Mann wie Freiherrn v. Speidel denken. Die Verdienste, die sich Speidel als Intendant erworben hat, werden von den Mißgriffen in den tiefsten Hintergrund gedrängt. Eine Intendantenkrisis ist in München schon seit langem latent, daß sie, wenn nicht heute, so in Bälde akut wird, das liegt an keiner Intrigue, an keiner Clique, das liegt an Speidel selbst.

Die längsten Fernsprechlinien.

Die längste, bis jetzt vorhandene Fernsprechlinie, über die — vorderhand freilich nur zu Versuchszwecken — gesprochen wurde, ist nach einer Notiz im „Kosmos", Handweiser für Naturfreunde, die 3040 Km. lange Leitung Boston—Little Rock (Arkansas), die man durch die Verbindung mehrerer Einzelleitungen hergestellt hat. Dann kommen, gleichfalls in der nordamerikanischen Union, die Linien Boston—Chicago (1920 Km.), Newyork—Chicago (1520 Km.) und die Linien von Philadelphia, Baltimore und Washington nach Chicago. Unter den europäischen Linien steht obenan die von Berlin nach Paris mit 1192 Km., auf der aber außerdem noch der Sprechverkehr Berlin—Marseille auf einer Entfernung von rund 2000 Km. vermittelt wird. Die Fernsprechlinie London—Marseille ist 1100 Kilometer lang. Ueber 900 Km. lang sind in Europa noch die Linien Berlin—Memel (944 Km.), Berlin—Budapest (941 Km.) und Berlin—Basel (914 Km.).

Wie tief dringt das Licht ins Meer ein?

Die Entdeckung der höchst eigenartigen Lebewelt der großen Meerestiefen war eine der seltsamsten Ueberraschungen, die die aufblühende Naturwissenschaft des 19. Jahrhunderts der Menschheit brachte. Man hatte es überhaupt nicht für möglich gehalten, daß in Tiefen von 5000 m und mehr noch lebende Wesen hausen könnten, denn man glaubte, daß Licht und Luft in jenen Abgründen vollkommen fehlten. Nun hat sich aber herausgestellt, daß die eigentliche Lebensluft der Tiere, der Sauerstoff, bis auf den Meeresboden herabdringt, so daß Tiere in allen Tiefen zu atmen vermögen. Daß in jenen Schlünden auch Licht vorhanden ist, läßt sich jedoch kaum annehmen. Es fehlt allerdings nicht völlig an Lichterscheinungen, die werden aber lediglich von den Tiefseetieren selbst durch allerhand Leuchtorgane (schon mehr Leuchtapparate) hervorgebracht. Das Sonnenlicht vermag in solche Tiefen nicht zu gelangen. Die Physik hat nun aber ein Interesse daran, festzustellen, wie weit Licht von gegebener Stärke in eine Wasserschicht einzudringen vermag. Auf der letzten Fahrt des „Michael Sars", eines kleinen norwegischen Forschungsschiffs, hat daher Dr. H. Hansen Beobachtungen über diese Frage angestellt. Er fand, wie ein Mitarbeiter der Jugendzeitschrift „In meinen Mußestunden" (Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung) erzählt, daß die Gesamtheit der Sonnenstrahlen bis zu einer Tiefe von 100 m eindringt, dabei aber schon abgeschwächt wird, und zwar die roten Strahlen stärker als die blauen. In 500 m Tiefe ist von den roten Sonnenstrahlen nichts mehr wahrzunehmen. Die violetten und ultravioletten Strahlen werden dagegen durch photographische Platten in 1000 m Tiefe noch nachgewiesen. Sie scheinen erst bei 1700 m völlig zu verschwinden.

Kleine Mitteilungen.

Der Münchener Lehrergesangverein wird ein neues Werk von Friedrich Klose, „Neros Festgesang" (nach einer Dichtung von Viktor Hugo) für gemischten Chor, Tenorsolo und großes Orchester im Herbst zur Uraufführung bringen.

Die Schaubühne, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn (Verlag Erich Reiß, Berlin W. 62), enthält in der Nummer 13 ihres achten Jahrgangs: Melancholia ingenii. Von Emil Ludwig. — Nacht der Erfüllung. Von Jakob Picard. — Die schöne Helena. Von S. J. — Drei Abende (Rudolf Blümner, Lia Rosen, Kammerspiele). Von Herbert Ihering. — Der Impressionismus (Schluß). Von Egon Friedell. — Würzburg im Taumel. Von Alfred Richard Meyer. — Zwei Schauspiele (Die Augen der Liebe, Agnete). Von Hermann Bang. — Don Juan. Von Robert Walser. — Selbstmord. Von Claus Ungewitter. — Froboese. Von Julius Bab. — Scarron . . . Franz Blei. Von Ferdinand Hardekopf.

Direktor Reinhard hat sich heute nachmittag, wie unser Berliner Bureau mitteilt, nach Wien begeben, um persönlich die Vorbereitungen zum „Jedermann"-Gastspiel des Deutschen Theaters zu leiten, das vom 28. März bis zum 3. April dauern soll.

*

Theater-Notiz.

Freitag den 29. ds. geht Karl Rößlers Lustspiel „Die fünf Frankfurter" zum 3. Male in Szene. Die ersten beiden Aufführungen waren ausverkauft.

Die „Hoffmann"-Matinee, die kommenden Sonntag stattfindet, betont der Persönlichkeit ihres Leiters entsprechend, das Musikalische in Hoffmanns Wesen ganz besonders. Sie bringt die Ouvertüre seiner romantischen Oper „Undine" und eine Arie daraus. Die Aufführungen dieses Werkes wurden durch den Brand des Berliner Hoftheaters 1818 unterbrochen, die Partitur ist bis heute noch nicht im Druck erschienen. Die Szene der Matinee zeigt schließlich Hoffmann im Kreise seiner künstlerischen Freunde Ludwig Devrient, Tieck, Brentano und Troupe in der berühmten Weinstube von Lutter und Wegener, die noch heute besteht.

Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik.

Der Verein für klassische Kirchenmusik veranstaltet am Mittwoch 3. April, abends 8 Uhr, in der Christuskirche sein diesjähriges Konzert. Als Solisten sind gewonnen: Fräulein Thilo König aus München, die erst vor einigen Wochen von einer erfolgreichen italienischen Konzert-Tournee zurückgekehrt ist, und der geschätzte einheimische Organist der Christuskirche. Der Verein wird unter der Leitung seines Dirigenten, Großh. Musikdirektors A. Wernicke, Chöre von Mönch Gallus, Antonio Lotti, Albert Becker und Josef Rheinberger zum Vortrag bringen. Fräulein Thila König wird Lieder mit Orgelbegleitung von J. A. Hasse und J. S. Bach singen, und Herr Organist A. Landmann wird eine Chaconne von Buxtehude und eine Phantasie-Sonate in F-Moll spenden. Programme à 1.50 M. und 1 M., die zum Eintritt berechtigen, sind bei Heckel und Pfeiffer, sowie am Eingang der Kirche zu haben. (Siehe Inserat.)

MARCHIVUM

steht nach einer Mitteilung, die der Vorstand in der Generalversammlung der Fuchsturmgesellschaft machte, die Gefahr des Einsturzes. Die Gesellschaft beschloß, sofort die nötigen Schritte bei den Staatsbehörden zur Erhaltung des Turmes zu tun.

— In Notwehr. Düsseldorf, 26. März. In Kirchhunden erschoß der Polizeisergeant Hackestein in Notwehr einen italienischen Arbeiter und verletzte einen zweiten tödlich.

— Folgenschwerer Zusammenstoß zwischen Arbeitswilligen und Streikenden. Lübeck, 26. März. Zwischen Arbeitswilligen und Streikenden der chemischen Fabrik Ahrens-Bock in Lübeck entspann sich ein Kampf; dabei wurden durch Revolverschüsse ein Arbeitswilliger getötet und einer tödlich verletzt.

— Im Schneesturm umgekommen. Kufstein, 27. März. Der Amtsrichter Weiß, der Amtsgerichtssekretär Meindl und der Ingenieur Pichler aus Ingolstadt unternahmen am Sonntag eine Skifahrt von Kitzbühel auf den Bengelstein. Oben setzte ein furchtbarer Schneesturm ein, bei dem Weiß infolge der Ueberanstrengung bewußtlos zusammenbrach. Seinen Begleitern gelang es nach zweitägigen großen Anstrengungen, Kufstein zu erreichen. Heute früh ist eine Expedition abgegangen auf die Suche nach Weiß, der voraussichtlich bereits tot ist.

— 20 Grad Wärme. Berlin, 28. März. Nachdem gestern vormittag eine Wärme bis zu 20 Grad Celsius geherrscht hatte, trieb gestern nachmittag um fünf Uhr ein starker Sturm aus Südwest schwere Wolkenmassen zusammen und das dritte Frühjahrsgewitter brachte eine merkliche Abkühlung.

— Selbstmord einer Raubmörderin. Tetschen, 26. März. Die Wäscherin Theresia May, die die 61 jährige Handelsfrau Werner in Biela an der sächsischen Grenze ermordet und beraubt hat, erhängte sich in der Arrestzelle des Bezirksgerichts.

Der Prozeß Milek.

Vor der hiesigen Strafkammer hat heute vormittag unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmitt der Prozeß gegen den Kaufmann Wilhelm Milek, Inhaber der Firma J. Milek und Söhne, begonnen.

Der am 20. April 1861 hier geborene Angeklagte befindet sich seit 7. April v. Js. in Untersuchungshaft. Er ist angeklagt des Bankerotts, der nachlässigen Führung von Büchern, wegen übermäßigen Aufwandes und des Betruges von Banken und sonstigen Geldgebern, denen er über seine wirkliche Lage falsche Angaben gemacht hat. Schließlich wird ihm noch Unterschlagung von 1500 M. zum Nachteil des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins zur Last gelegt.

Der Angeklagte gibt bei seiner Vernehmung zu, daß er seine Bücher ungenügend geführt habe und daß 2 Bücher vollständig verschwunden sind.

Der Vorsitzende stellt fest, daß die Erhebungen ergeben haben, daß der Angeklagte im Geschäft durchaus fleißig gewesen ist und von früh bis spät abends tätig war. Vergnügungsreisen sind im Laufe des Jahres nur in verschwindend kleinem Umfange gemacht worden.

Der Angeklagte gibt zu, daß er durch unordentliche Führung seiner Bücher einen Einblick in seine Vermögensverhältnisse verhindern wollte. Der Verbrauch für seine Familie betrug 20 000 ℳ jährlich. Für die Sommerreise seiner Familie hat der Angeklagte alljährlich etwa 1500—2000 ℳ nach Ingelberg in der Schweiz geschickt.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß der Aufwand größer als 20 000 ℳ im Jahre gewesen sein muß. Der Angeklagte erwidert darauf, daß er in der Vgrunterfuchung vergessen habe, noch zu erwähnen, daß er für die musikalische Ausbildung seiner Tochter 1500—2000 ℳ ausgegeben habe.

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, ob er denn nicht angesichts seiner Vermögenslage Veranlassung genommen habe, sich seinen Angehörigen aufzuklären und ihnen zu raten, sich einzuschränken.

Der Angeklagte erwidert, daß er sich gescheut habe, dies zu tun, weil seine Eltern einen entsprechenden Aufwand getrieben hätten und er auf Einschränkungen in seinem persönlichen Verhältnisse nicht machen wollte, um seinen Geschäftskredit nicht zu schädigen.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten weiter vor, daß er allein für die Hochzeitsfeier seiner Tochter 4000 M. gebraucht habe.

Es kommt dann der Geschäftsverkehr mit der Rheinischen Creditbank zur Sprache. Die Bank hat durch den Zusammenbruch der Firma einen Ausfall von rund M. 200 000 gehabt. Der Angeklagte wendet dagegen ein, daß der wirkliche Verlust der Bank nicht so groß gewesen sei, weil sich die eigentlichen Verluste nur aus den aufgelaufenen Zinsen und aus dem Kursverlust der deponierten Wertpapiere zusammensetze. Der Blankokredit der Bank habe 120 000 M. betragen.

Zu dem Prozeß sind 20 Zeugen geladen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 28. März. Wie aus Tunis gemeldet wird, veröffentlicht der araberfeindliche „Depêche Tunisienne" Enthüllungen über das Treiben des dortigen Panislamitischen Comités, angeblich die Meuterei vom 7. November v. J. angestiftet habe, um den Bey von Tunis zu stürzen und dem französischen Protektorat ein Ende zu machen.

* Brüssel, 27. März. Der Hafenstreik in Gent gewinnt an Ausdehnung, da die meisten Arbeiter aus Furcht vor einem Angriff der Streikenden die Arbeit eingestellt haben.

* Rom, 27. März. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Verstaatlichung des Versicherungswesens angenommen.

* Lissabon, 27. März. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Gerüchte über eine Umänderung des Kabinetts jeder Begründung entbehren und daß im Lande vollkommene Ruhe herrscht.

* Petersburg, 27. März. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über einen Rücktritt Sassonows sind, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, vollständig aus der Luft gegriffen.

* Korfu, 27. März. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser und dem Begleitschiff ist gegen 6 Uhr nach herrlicher Fahrt bei schönstem Wetter in Korfu eingetroffen. Die Forts feuerten Salut. Die „Hohenzollern" und der Kreuzer „Kolberg" gingen in den Hafen vor Anker. Der Kaiser bleibt an Bord.

Die Ueberschwemmung der Berliner Untergrundbahn.

* Berlin, 27. März. Die Durchbruchsstelle im Spreetunnel der Untergrundbahn bietet am Abend beim trüben Laternenlicht ein noch traurigeres Bild der Verwüstung als am Tage. Die Hoffnung, daß man schnell mit den Ausschöpfungs- und Aufräumungsarbeiten fertig werden würde, um morgen den Betrieb wieder aufnehmen zu können, hat sich als trügerisch erwiesen. Man versucht zwar durch Zementsäcke das Wasser vom Bahnhof Spittelmarkt abzudämmen, doch ist der Erfolg sehr gering. Die Wassermassen sind von heute Mittag bis zum Abend noch 70 Zentimeter gestiegen, sodaß sie jetzt nicht nur die Geleise, sondern auch die Bahnsteige überfluten. Während der Nacht werden sechs Kreiselpumpen aufgestellt, von denen jede in der Sekunde 130 Liter aufzusaugen vermag, um aber bis morgen Abend die gesamte Wassermenge auf der Strecke Spittelmarkt bis Leipzigerplatz entfernen zu können, müßte man 15 Kreiselpumpen in Betrieb setzen, die, wenn sie in der Sekunde 2000 Liter aufsaugten, bis morgen Abend die Wassermassen bewältigen könnten. In der Praxis wird die Arbeitsleistung zum Teil wieder zerstört, weil die Spree fortgesetzt neue Attacken auf die Notschutzwände ausübt. Zu allem Unglück trat heute Abend noch Kurzschluß in der elektrischen Leitung ein, sodaß man, falls der Strom nicht wiederhergestellt werden kann, die Pumpen durch Lokomobilen treiben muß. Das Straßenbild ist naturgemäß in allen Stationen gleich lebhaft. Die Aufnahme des Betriebes wird sicherlich nicht vor einigen Tagen erfolgen können. Wann der Spreetunnel sein früheres Aussehen zeigen wird, ist noch garnicht abzusehen.

* Berlin, 27. März. Zu dem Bauunfall im Spreetunnel teilt die Hochbahngesellschaft mit: Die Maßregeln, welche nach dem Unfall zu treffen waren, mußten sich zunächst auf die Sicherung des Betriebes erstrecken. Durch die Herstellung eines Dammes zwischen dem Bahnhof Kaiserhof und dem Leipzigerplatz ist mit Sicherheit erreicht, daß der Betrieb vom Westen zum Leipzigerplatz von dem Unfall in keiner Weise berührt wird, so daß nur die Stationen, Kaiserhof, Friedrichsstraße, Hausvogteiplatz und Spittelmarkt vorübergehend außer Betrieb sind. Ein zweiter Damm ist im Laufe des Abends am Spittelmarkt fertig geworden. Es wird nun die zwischen beiden Dämmen befindliche Bahnstrecke wieder leer gepumpt. Die Neubaustelle an der Spree wird an der Inselstraße von der im Betrieb befindlichen Strecke durch einen starken Erddamm abgeschlossen, dessen Fertigstellung im Laufe des morgigen Donnerstages erfolgen wird. Ueber die Ursache des Unfalls sind die technischen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Es handelt sich aber wahrscheinlich um nicht vorauszusehende Vorgänge bei der Wasserströmung, die eine Unterquellungsstelle unter den Fangedämmen der Neubaugrube geschaffen haben. Erst nach Feststellung dieser Verhältnisse läßt sich bestimmtes über die Beseitigung des Schadens auf der Neubaustrecke und der Wiederaufnahme der dortigen Arbeiten entscheiden. Jedenfalls ist der Ansicht entgegenzutreten, daß es sich hier um einen Schaden von mehreren Millionen handelt, die verschiedentlich irrtümlich angegeben wurde. Nach Ansicht der Sachverständigen wird es sich um einen Aufwand von einigen Hunderttausend Mark handeln, also einem Betrag, wie er bei solchen schwierigen Arbeiten für unvorhergesehene Zwischenfälle in den Kostenanschlägen aufgenommen wird. Zur Beurteilung der Kostenfrage möge die Angabe dienen, daß die Kosten der Konstruktion des Spreetunnels von Ufer zu Ufer bei regulärer Aufführung die Summe von einer Million nur wenig überschreiten.

Verheerender Cyklon.

* Buenos-Aires, 27. März. Ein Cyklon richtete bedeutenden Schaden an. Acht Personen wurden getötet, 30 verletzt. Gleichfalls wütete ein Cyklon im Distrikt Junin und tötete 10 Personen und verletzte 20.

Blutige Wahltumulte.

* Saloniki, 27. März. Infolge der Wahlagitation entstanden in einigen Ortschaften in der Umgebung von Saloniki blutige Tumulte. Einzelheiten fehlen. Die Bevölkerung von Langasa bedrohte den Bezirksvorsteher. Der Wali von Saloniki ging mit einer starken Abteilung nach Langasa. Auf seine Anordnung wurden auch Aerzte nach Langasa entsandt, um die Verwundeten in Behandlung zu nehmen, deren Zahl 15 betragen soll. Neun Personen sollen von den Gendarmen erschossen worden sein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 28. März. Herr von Kröcher, der frühere Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, will, falls seine Wahl für ungültig erklärt wird, für den Reichstag nicht wieder kandidieren.

⊡ Berlin, 28. März. Der Mehraufwand für die Erhöhung der Mannschaftsbesoldung, die von der neuen Heeresvorlage verlangt wird, beträgt, wie verlautet, 25 Millionen jährlich. Es ist eine Erhöhung von 22 auf 27. Pfg. in Aussicht genommen.

2528

Volkswirtschaft.

Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Heft 5 des ersten Jahrgangs der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim ist erschienen. Es enthält folgende Abschnitte: Kartellwesen, Konzentrationsbewegung, Neugründungen in Handel und Industrie, Bankgewerbe und Verkehrswesen, Mitteilungen des Badischen Handelstages, Innere Angelegenheiten der Kammer, Tätigkeit der Kammer in den Monaten Februar-März auf dem Gebiete des Eisenbahn-, Post-Telegramm- und Fernsprechverkehrs, Schiffahrt, Steuern, Zölle, Außenhandel, Geld, Bank- und Börsenwesen, Kleinhandel, Unterrichts- und Wohnungswesen, rechtliche Angelegenheiten. Was der Kaufmann wissen muß, Graphische Darstellungen, Oeffentlich-Rechtliche Belastungen von Gewerbe, Handel und Industrie, Bücherschau, Bibliothekszuwachs, Statistischer Teil und ein Konsulatsverzeichnis.

Eine Neuerung gegenüber den anderen Handelskammerberichten sind besonders die graphischen Darstellungen, die im dritten Hefte der Berichte begonnen haben. Bisher sind folgende Materialien zur Beurteilung der Konjunktur und der wirtschaftlichen Entwicklung Mannheims graphisch dargestellt worden: Preisstatistik wichtiger Artikel, Reichsbankverkehr, Rheinwasserstände, Frachten, Konkurse, Arbeitslosigkeit, die monatlichen Betriebseinnahmen der deutschen und der badischen Bahnen, Deutschlands Roheisenerzeugung und seine Steinkohlen-Förderung seit dem Beginn des Jahrhunderts, für Mannheim Fleischverbrauch in Gramm auf den Kopf der Bevölkerung und die Prozentzahl der leerstehenden Wohnungen, Anteil Mannheims an der Arbeiterschaft Badens in den einzelnen Industriezweigen usw.

Der tabellarische Teil ersetzt in der Hauptsache den bisherigen statistischen Teil des Jahresberichts. Er enthält eine umfassende Verkehrsstatistik von Mannheim-Rheinau und von den meisten Stationen des Handelskammerbezirks und zwar sowohl des Schiffs- wie des Eisenbahn-Güter- und Personenverkehrs der badischen und hessischen Bahn, des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs. Eingehende Tabellen über die Beschäftigung von Arbeitern in den einzelnen Gewerbszweigen geben durch Vergleiche mit den Vorjahren ein Bild von der industriellen Entwicklung Mannheims und seiner Umgebung. Weitere Tabellen behandeln den Außenhandel Mannheims, die Zoll- und Steuererträge und die Justizstatistik, soweit sie für Handel und Industrie von Interesse ist.

Dem Heft ist ein vollständiges Verzeichnis der für das Großherzogtum Baden zuständigen Konsulate beigegeben, dem das vom Auswärtigen Amt herausgegebene offizielle Verzeichnis zu Grunde gelegt und das im Benehmen mit der Regierung auf den neuesten Stand gebracht wurde. Separatabzüge dieses Verzeichnisses können auf dem Bureau der Handelskammer Mannheim bestellt werden.

Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronzegießerei vorm. Carl Flink, Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Betriebsjahre einen Reingewinn von M. 29 499 gegen M. 25 957 Verlust im Jahre 1910, zu dem Reingewinn kommen noch M. 2065 nachträglich eingegangene Forderungen. Der vorjährige Verlustvortrag von M. 58 163 reduziert sich nach Abzug des Gewinns nur auf M. 26 599. Der Bruttogewinn pro 1911 beträgt M. 273 989 (248 400), andrerseits erfordern Spesen M. 192 851 (214 042) und Abschreibung M. 26 813 (27 918). In der Bilanz stehen bei M. 875 000 Aktienkapital M. 300 000 (265 000) Hypotheken und M. 394 183 (417 706) Creditoren, das Grundstück mit M. 693 600 (693 600) und Gebäude mit M. 118 474 (117 320) zu Buch. Ferner figurieren Maschinen mit M. 43 376 (44 196), Werkzeug, Geräte und Mobilien mit M. 60 347 (48 593), Modelle mit M. 38 356 (36 288), Vorräte mit M. 270 629 (250 473), Cassa mit M. 3645 (4423), Wechsel mit M. 37 529 (27 040) und Debitoren mit M. 275 668 (272 031.)

Im Berichte des Vorstandes wird ausgeführt: „Die ungünstigen Ergebnisse der letzten Jahre haben uns veranlaßt, alle Betriebszweige unserer Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr einer gewissenhaften Revision zu unterziehen. Ueberall da, wo wir auf reformbedürftige Zustände stießen, oder uns von technischen oder organisatorischen Neuerungen einen Erfolg versprachen, haben wir eine gründliche Reorganisation zur Durchführung gebracht. So haben wir im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel durch Umbauten, Verlegung maschineller Anlagen, Erstellung neuer Fabrikationseinrichtungen, usw., eine Reihe technischer Verbesserungen getroffen und es auch in kaufmännischer Hinsicht an zweckmäßigen Reformen nicht fehlen lassen. Die Hypothekenverhältnisse unserer Gesellschaft wurden ebenfalls durch Aufnahme einer neuen und Ablösung zweier alten Hypotheken in zufriedenstellender Weise geordnet. Wir können zu unserer Genugtuung konstatieren, daß die durchgeführte Reorganisation sich bewährt, das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres günstig beeinflußt und unsere Gesellschaft einen bedeutenden Schritt vorwärts gebracht hat. Fast alle unsere Abteilungen waren voll beschäftigt und hat unser Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Steigerung erfahren. Obwohl die Verkaufspreise noch zum Teil zu wünschen übrig ließen und das Herstellungsgeschäft in Pumpen und landwirtschaftlichen Maschinen unter der Trockenheit des verflossenen Sommers zu leiden hatte, gelang es uns mit Nutzen zu arbeiten. Bei äußerst vorsichtiger Bewertung unserer Aktiva und nach statutenmäßigen Abschreibungen im Gesamtbetrage von 26 813 Mk. haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 29 499 Mk. zu verzeichnen, wozu noch 2064 Mk. aus nachträglich eingegangenen Forderungen kommen. Es reduziert sich hierdurch der Verlustvortrag pro 1910 von 58 163 Mk. auf den Betrag von 26 599 Mk. Das neue Geschäftsjahr hat sich bis jetzt günstig entwickelt, insbesondere konnten wir eine, wenn auch mäßige Erhöhung der Verkaufspreise erzielen.

Renaquelle G. m. b. H., Mannheim.

Aus Krozingen (A. Staufen) wird uns unterm Gestrigen gemeldet: Die Eigentümer der Thermaquelle, die Renaquelle G. m. b. H., ist mit einer andern Gesellschaft zwecks Ausnützung der Quelle und Erbauung eines Bades in Verhandlungen eingetreten. Es soll in der Nähe der Quelle eine Badeanstalt mit mindestens 30 Wannenbädern bis 1. Juni d. J. errichtet werden; die Genossenschaft hat 30 Prozent der Bruttoeinnahmen an die Gesellschaft abzuliefern. Der Vertrag ist unkündbar bis 1. Dezember 1913. Eine demnächst einzuberufende Versammlung wird endgültig über das Projekt Beschluß fassen.

MARCHIVUM

Talschleppvereinigung.

Zu der im Samstag Abendblatt enthaltenen Nachricht der Talschleppvereinigung wird uns von beteiligter Seite wie folgt geschrieben: „1. Eine Talschleppvereinigung, der der größte Teil der oberrheinischen Reedereien angehört, gibt es nicht. Eine ähnliche bestand wohl einmal, hat aber in dieser Gestalt schon seit langen Jahren aufgehört zu existieren. 2. Es gibt in Mannheim nur folgende Talschleppbetriebe: a) das „Schleppbureau Jus et Justitia" (das vom Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann als Vorsitzenden des Partikulierschifferverbandes aus den vereinigten Casco-Versicherungsgesellschaften gegründet wurde, um spekulativen Auswüchsen im Schleppbetrieb auf der Basis von Recht und Gerechtigkeit wirksam zu begegnen), b) die Schleppagentur von Wilhelm Knipscheer, c) die unter der Firma „Talschleppkontor" betriebene Schleppagentur von Tillmann Hufen. 3. das unter c) aufgeführte „Talschleppkontor von Tillmann Hufen" ist nicht dasjenige, dem der größte Teil der Reedereien angehören. 4. ist falsch, daß ein Aufschlag von 100 Prozent auf den immer noch als Unterlage für die Talschlepplöhne geltenden Tarif stattgefunden hat, vielmehr ist richtig, daß seitens der unter a) und b) genannten Firmen kein geladenes Schiff mit einem größeren Aufschlag als 30 Prozent befördert worden ist."

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Newyork, 27. März. Produktenbörse. Weizen setzte in stetiger Haltung mit Mai ⅛ c. höher ein. Schluß fest, Preise ¼ c. höher.

Verkäufe für den Export: 21 Bootladungen.
Umsatz am Terminmarkte: 200 000 Bushels.
Mais eröffnete in fester Haltung. Schluß fest.
Verkäufe für den Export: 6 Bootladungen.

* Newyork, 27. März. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte aus Hamburg, Verkäufe für europäische Rechnung, Abgaben der Kommissionshäuser über größere brasilianische Zufuhren. Gegen Schluß etwas erholt auf die dem Markte seitens der Haussiers zuteil gewordenen Unterstützung. Schluß stetig.

Baumwolle lag bei Beginn schwächer, da Berichte über günstige Wetterberichte vorlagen und die Wallstreetspekulation zu Abgaben schritt. Im späteren Verkehr trat aber eine Befestigung ein, infolge besserer Exportnachfrage, Deckungen der Baissiers und Käufe für New Orleanser Rechnung. Schluß stetig.

* Chicago, 27. März. Produktenbörse. Weizen eröffnete auf Berichte über Abnahme der Vorräte in Liverpool und Minneapolis, in stetiger Haltung mit Mai ¼ c. über der gestrigen amtlichen Schlußnotierung. Schluß stetig. Preise ¾ bis ⅜ c. höher.

Mais setzte auf anregende Berichte aus Texas, Käufe der Kommissionshäuser und auf die Ankündigung unbeständigen Wetters in fester Haltung, mit Mai ¼ c. höher ein; dann Preise noch weiter steigend auf Meldungen über kleinere Ankünfte im Innern, und auf Meldungen, die besagen, daß der mexikanische Maiszoll bis zum 30. Juni aufgehoben werden würde. Auch Berichte aus dem Südwesten über bessere Nachfrage nach Lokoware wirkten anregend. Schluß fest. Preise ⅜—¼ c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 27. März. Umsätze bis 6¼ Uhr abends. Kreditaktien 205¾—½ bz. April, Diskonto-Kommandit 184¾ bz. April, Mitteldeutsche Kreditbank 118,25 bz. G., Preuß. Hypotheken-Bank 119,25 bz. G., D.-Asiat. Bank 138,75 bz. G.

Staatsbahn 154½—⅜ bz. April, Lombard. 17⅛ bz. April, Orient-Eisenbahn 180 bz., Baltimore u. Ohio 106⅝ bz. April.

South West-Afrika 156½ bz. April.

Hamburg-Amerik. Paket 137⅞ bz. April.

Gelsenkirchen 198¼—½ bz. März 197¼—⅜ bz. April, Harpener 197½—⅝ bz. G., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 258 bz. März 255⅝—254 bz. April, D.-Luxemburger 183¾—½—184 bz. G. April, Alkali Westeregeln 193 bz. G., Bad. Maschinenfabrik Durlach 141 bz. G., Rütgerswerke 190 bz. G.

Scheideanstalt 1089,50 bz. G., Kunstseide 158 bz. G., Bad. Anilin 495,50 bz. G., Höchster Farbwerke 567,75 bz. G., Zuckerfabrik Frankenthal 370,75 bz. G., Zementwerk Heidelberg 156 bz. G., Maschinenfabrik Mönus 362,75 bz. G., Adlerwerke Kleyer 468,80 bz. G., Maschinenfabrik Dürkopp 461,00 bz. G., Holzverkohlung 303,40 bz. G.

Elektr. Allg. (Edison) 258⅞ bz. März 260¾—½ bz. April, Elektr. Schuckert 156—156¾ bz. G. April 155,75 bz. G., cpt., El. Bergmann 101,25 bz., Elektr. Siemens u. Halske 258 bz. cpt., Elektr. D.-Ueberseeische 178¾ bz. April, Elektr. Akkumulatoren Berlin 370 bz.

An der Abendbörse waren Montan- und Industriewerte sehr fest. Von ersteren wurden Phönix, D.-Luxemburger und Harpener ansehnlich über dem heutigen Mittagsschlußkurse bezahlt. Am Industrieaktienmarkte stiegen Kleyer 3,80, Scheideanstalt 2,50, Kunstseide 8,20, Akkumulatoren Berlin gaben 1½ Prozent nach.

Effekten.

* Brüssel, 27. März. (Schluß-Kurse.)

Kurs vom	27.	26.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	812 —	—.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso, 27. März. Wechsel auf London 10⅞.

New-York, 27 März.

Kurs vo	27.	26.	Kurs vom	27.	26.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2 1/2	2 1/2	Texas comm.	30 —	29 3/4
do. letzte Darleh.	2 3/4	2 1/2	Texas pref.	64 —	64 1/4
Wechsel Berlin	95 3/8	95 3/8	Missouri Pacific	45 3/8	46 3/4
Wechsel Paris	518 1/4	518 1/4	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	64 1/2	64 1/2
60 Tage.	484.—	484 25	do. 2 nd. pfd.	30 3/8	30 3/8
Cable Transfer.			New York Zentral	113 —	113 1/2
Wechsel London	487 45	487 65	New York Ontario		
Silber Bullion	53 1/8	53 1/4	and Western	38 1/8	39 1/4
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	110 —	110 3/8
Santa Fe comm.	108 3/4	107 3/4	Northern Pacific	122 —	122 3/4
4½ Colorado S. B.	97 —	97	Pennsylvania	123 5/8	121 —
North. pac. 3% Bd.	69 1/2	69 1/2	Reading comm.	160 7/8	160 7/8
do. 4% Prior. Lien.	99 3/4	99 3/4	Rock Island Comm	27 —	27 3/8
St. Louis u. San			do. do. pref.	53 7/8	54 3/8
Francisco ref. 4%	69 7/8	70 7/8	Southern Pacific	112 5/8	112 1/2
South. Pac. c 1929	95 1/2	96 1/4	South. Railway c.	29 3/4	29 7/8
Union Pac. conv.	103 3/4	103 1/4	do. pref.	76 —	75 7/8
Atchison Topeka c.	108 3/8	108 3/4	Union Pacific com.	170	170 5/8
Baltimore u. Ohio c.	105 7/8	106 3/4	do. pref.	91 5/8	91 1/2
Canada Pacific.	234 1/4	233 3/4	Wabash. pref.	19 3/4	18 3/4
Chesapeake-Ohio	77 1/2	77 3/4	Amalgamated	80 3/8	80 3/4
Chicago-Milw.	109 1/4	109 3/4	American Can pr	103 3/4	105
Colorado Sth. c.	44 —	45 1/2	American Loc. C.	39 —	39 1/4
Denver u. Rio-			do. Smelting	85 7/8	87 —
Grande comm.	23 1/4	23 3/4	Americas Sugar.	128 —	128 1/4
do. pref.	43 1/2	43 1/4	Anaconda Copper	40 3/8	41 1/4
Erie comm.	26 3/4	27 1/4	General Electric	166 3/4	165 3/4
do. 1 st. pref.	55 1/2	55 7/8	U. St. Steel Corp.	67 7/8	68 3/4
Great Northern	133 1/8	133 3/4	do. do. pfd.	112 7/8	113 7/8
Illinois Zentral	131 1/2	132 —	Utah Copper com.	60 7/8	61 1/4
Lehigh Vally com.	164 —	166 1/4	Virginia Carolina	53 3/4	54 —
Louisville Na. u.	155 3/4	156 1/4	Sears Robeuck c.	155 —	154 1/2

Produkte.

Liverpool, 27. März. (Schluß.)

		26	27.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Mai		7/8 3/8	7/8 5/8	+ 1/4
per Juli		7/7	7/7 1/4	+ 1/4
Mais	ruhig			
Bunter Amerika per Mai		6/5 1/8	6/5 3/8	+ 1/4
La Plata per Juli		5/6 1/2	5/6 1/2	—

New-York 27. März.

Kurs vom	27.	26.	Kurs vom	27.	26.
Baumw. atl. Häfen	17 500	14 000	Schm. (Rob. u. Br.)	10.25	10.—
„ atl. Golfh.	8.000	16.000	Schmalz Wilcox	10.25	10.—
„ im Innern	6 000	10.000	Talg prima City	6 3/4	6 1/4
„ Exp. n. Gr.-B.	16.000	5.000	Zucker Muskov. be	3.98	3.98
„ Exp. n. Kont.	15.000	3.000	Kaffee Rio No. 7 lok.	14 3/4	14 3/4
Baumwolle loko	10.85	10.6	do. März	13.69	13.73
do. März	10.49	10.42	do. April	13.71	13.72
do. April	10.55	10.38	do. Mai	13.81	13.84
do. Mai	10.60	10.46	do. Juni	13.86	13.89
do. Juni	10.66	10.53	do. Juli	13.91	13.94
do. Juli	10.65	10.50	do. August	14.—	14.02
do. August	10.65	10.50	do. Sept.	14.09	14.11
do. Sept.	10.72	10.60	do. Okt.	14.04	14.07
do. Oktbr.	10.74	10.67	do. Novbr.	13.99	14.05
do. Nov.	—.—	—.—	do. Dezb.	14.01	14.04
Baumw. i. New-			do. Januar	13.97	14.01
Orl. loko	10 7/8	10 3/4	do. Februar	13.95	13.99
do. per Mai	11.—	10.83	Weiz. red. Wint. l.	108 3/4	108.—
do. per Juli	10.96	10.88	do. Mai	108 7/8	108 1/2
Petrol. raf. Cases	10.10	10.10	do. Juli	104 1/4	104 1/2
do. Stand. white			do. Sept.	——	——
New York	8.20	8.—	Mais Mai	——	——
Petrol. Stand. white			do. Sept.	——	——
Philadelphia	4.60	4.60	Mehl Sp. W. clears	4.15	4.15
Pet.-Crd. Balanc	1.50	1.50	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	52 —	51 1/4	Liverpool	4 3/4	4 3/4
do. Savanah	48 1/2	48 3/4	do. London	3 1/2	3 1/2
Schmalz-W. steam	10.06	9.90	do. Antwerp.	3 1/2	3 1/2
			do. Rotterdam	6 —	6 —

Chicago, 27. März. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	27.	26	Kurs vom	27	26.
Weizen Mai	103 3/4	103 3/4	Leinsaat März	219 1/2	210 —
„ Juli	98 7/8	98 5/8	Schmalz Mai	9.85	9.75
„ Sept.	96 1/2	96 3/8	„ Juli	10.02	9.95
Mais Mai	72 3/4	73 3/8	„ Sept.	10.25	10.12
„ Juli	73 3/4	73 1/2	Pork Mai	17.—	16.85
„ Sept.	73 1/8	72 7/8	„ Juli	17.35	17.12
Roggen loko	91 1/2	91 1/2	„ Sept.	17.67	17.47
„ Okt.	——	——	Rippen Mai	9.57	9.52
„ Dez.	——	——	„ Juli	9.82	9.70
Hafer Mai	54 1/4	54 —	„ Sept.	10.02	9.87
„ Juli	50 1/2	50 1/4	Speck		
Leinsaat loco	209 3/4	209 3/4		9.35	9.30

Neuß, 27. März. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— II 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 68.— faßweise 65,—, gereinigtes Oel 66.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 27. März. Rüböl in Posten von 5000 kg 66. Mai 64.— B., 63.50 G.

Hamburg, 27. März. Kaffee good average santos —.—, per März —.—, per Mai 68¼, per Sept. 69—, per Dez. 68½. Salpeter fest. 10.90— Febr.-März 10.12½, per Mai 10.22½.

Rotterdam, 27. März. Kaffee: beh. Zucker: beh. Zinn: ruh. Margarine: fest.

Rübenzucker, lfd. Sicht fl. 17.½. Margarine prima amer. 76.— Zinn. Banka prompt fl. 115—, Europa Java-Kaffeeloc 46¼.

Liverpool, 27. März. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Middl. amerikan. 6.16—, per März 5.92—, per Sept.-Okt. 5.92—, p. Okt.-Nov. 5.79—, p. Nov.-Dez. 5.77—, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—, per Febr.-März —.— per März-April 5.92—, per April-Mai 5.91 , per Mai-Juni 5.90½, per Juni-Juli 5.89½, Juli-Aug. 5.88½, Aug.-Sept. 5.85—.

Eisen und Metalle.

London, 27. März. (Schluß). Kupfer fest, per Kassa 68.11.3, 3 Mon. 69.7.6, Zinn ruhig, per Kassa 196.00. 3 Mon. 191.10.0, Blei spanisch, ruhig, 16.2.6, englisch 16.10.0 Zink ruhig, gewöhnl. Marken 25.00.0 Spezial-Marken 25.15.0

Glasgow 27. März. Roheisen willig, Middlesborough warrants, per Kassa 51/3 per Monat 51/11½.

Amsterdam, 27. März. Banca-Zinn Tendenz: fest, loco 120¼, Auktion 120¼.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
27. März	Morg. 7h	760,2	7,4		still		
27. „	Mittg. 2h	757,4	19,8		WSW 4		
27. „	Abds. 9h	757,9	13,6		WSW 4		
28. März	Morg. 7h	758,0	9,9		SW 2		

Höchste Temperatur vom 27. März 23,5°
Tiefste vom 27./28. März 9.0°

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27	28.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,26	1,30	1,68	1,84	1,81	1.71	Abds. 6 Uhr
Kehl	2.10	2,15	2,43	2,78	2,75	2,75	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3,67	3.63	3,68	4 21	4,37	4,33	2 Uhr
Germersheim							V.-M. 12 Uhr
Mannheim	1.92	2.90	3,00	3,34	3,69	3,78	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,80	0,80	0,84	0,98	1,22		V.-M. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	2,08	2.00	2,09	2.19			V. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	2,81	2,95	2,89	3,29	3,45		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,03	3,05	3.11	3,41	3,75	3,80	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,93	0,75	1,01	1.10	1,01	0,95	V. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt + 9° C.

* Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag. Der Ausläufer des bekannten Azorenmaximums, der uns einige milde Frühlingstage brachte, hat, wie fast jeder aus dem Atlantischen Ozean kommende Hochdruck, nicht lange vorgehalten. Der Luftwirbel über Island ist mit seinem Drehpunkt nach Skandinavien gezogen und südlich vorgedrungen. Für Freitag und Samstag ist daher wieder zeitweilig trübes, windiges und strichweise auch mit Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

31. März: Meist bedeckt, kühl, windig.
1. April: Trübe, rauhe Luft, lebhafter Wind.
2. April: Bewölkt, trübe, kalt.
3. April: Vielfach bedeckt, rauher Wind, kühl.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 26. März.
Brußmann „Anna" von Ruhrort, 7875 Dz. Kohlen.
Hofmann „Fendel 42" von Ruhrort, 3000 Dz. Stückgut.
Weiß „Fendel 46" von Rotterdam, 4700 Dz. Stückgut u. Getreide.
Seibert „Bad. 41" von Karlsruhe, 1000 Dz. Stückgut.
Schmitt „Egan 9" von Rotterdam, 200 Dz. Stückgut.
Demmer „Randwyk" von Amsterdam, 2400 Dz. Stückgut.
Hasters „Mannheim 56" von Rotterdam, 7850 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 26. März.
Bruhns „Raab K. 30" von Duisburg, 7050 Dz. Roheisen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 26. März.
C. v. Beckum „Palatia" von Rotterdam, 2700 Dz. Stückgut.
Wendt „Johann Wilhelm 2." von Rotterdam, 10 200 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 26. März.
Frz. Schwager „Brüggemann" von Jagstfeld, 1185 Dz. Steinsalz.
Gg. Herrmann „Anna" von Jagstfeld, 1586 Dz. Steinsalz.
Gust. Emmig „Stadt Heilbronn" von Jagstfeld, 1300 Dz. Steinsalz.
Ferd. Schäfer „Gustav Adolf" von Heilbronn, 1182 Dz. Steinsalz.
Chr. Mühlig „Weibertreu" von Heilbronn, 1220 Dz. Steinsalz.
Lud. Hammersdorf „Margaretha" von Heilbronn, 904 Dz. Steinsalz.

Witterungs-Bericht

Vermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14

am 27. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	8	Nebel, windstill
543	Bern	7	sehr schön, windstill
587	Chur	8	
1543	Davos	—1	sehr schön, windstill
632	Freiburg	5	etwas bewölkt, windstill
394	Genf	8	sehr schön, windstill
475	Glarus	6	
1109	Göschenen	10	sehr schön, Föhn
566	Interlaken	6	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	5	
450	Lausanne	10	sehr schön, windstill
208	Locarno	9	
338	Lugano	9	sehr schön, windstill
439	Luzern	7	
398	Montreux	11	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	8	Nebel, windstill
505	Ragaz	9	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	3	
1856	St. Moritz (Engadin)	—7	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	6	etwas bewölkt, windstill
537	Sierre	6	sehr schön, windstill
562	Thun	4	
389	Vevey	8	sehr schön, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	7	sehr schön, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Das Spezialhaus für Damenhüte
Hugo Zimmern
befindet sich jetzt N 2, 9 (Neubau) gegenüber der Loschw. Akderg.

Die Ausstellung
der
Frühjahrs-Neuheiten
wird
heute eröffnet.

Dippel Nachfolger
Inh. K. Fleiner
Erstes u. grösstes Spezialgeschäft
am Platze. 23018

Nur Donnerstag Freitag und Samstag

Billige Preise in Lebensmitteln von Qualität

Preise netto Solange Vorrat

Prima frische Seefische
gute Qualität, eintreffend
Feinster fetter weissfleischiger
Kabeljau ohne Kopf .... Pfd. 16 Pf.
Prima Seelachs .... Pfd. 18 Pf.
Grosse grüne Heringe vorzügliche Backfische .....8 Pfd. 20 Pf.
Rotzungen .... Pfd. 22 Pf.
Grosse Angelschellfische ... Pfd. 36 Pf.
ff. Nordsee-Kabeljau, kopflos ... Pfd. 22 Pf.
Grosse Norweg. Schellfische Pfd. 23 Pf.
Prima Heilbutt .... Pfd. 75 Pf.

Eintreffend hochfeiner **Salm und Zander** Pfd. 90 Pf.

Frische Südfrüchte und Gemüse
Soeben von frischer Zufuhr eingetroffen:
Prima gesunde süsse Orangen
Valencia Pfd. 18, Blutorangen Pfd. 26 Pf.
Zitronen .... 10 Stück 45 Pf.
Salat oder Radieschen .... 3 Bündel 25 Pf.
Maltakartoffeln Pfd. 12, Zwiebeln türk. Pfd. 10 Pf.
Französ. Blumenkohl ... Stück von 50 Pf. an
Feigen .... Kiste 48 Pf.
Trauben, Bananen, Ananas und Aepfel billigst
Traubenrosinen od. Krachmandeln ¼ Pfd. 48 Pf.
Datteln ¼ Pfd. 25 Pf. Prima Feigen Pfd. 38 Pf.
Prima Dampf-Aepfel .... Pfd. 58 Pf.
Getrocknete Pflaumen . Pfd. 38, 58 und 68 Pf.
Gemischtes Obst (Kronenmisch.) Pfd. 45 u. 65 Pf.
Bohräpfel Pfd. 78 Pf. Aprikosen ¼ Pfd. 56 Pf.
Kalif. Birnen ¼ Pfd. 45 Pf. Maronen Pfd. 18 Pf.

Billiges Brot in guter Qualität
22 und 43, 23 und 45, 24 und 46 Pf.

Gemüse- und Frucht-Konserven, stramme Packung
Elsässer Erbsen: Petits Pois Dose 38, 46, 63 u. 78 Pf.
Schnitt- oder Brech-Spargel Dose 43, 56, 65, 78 u. 85 Pf.
Stangen-Spargel Dose 70 u. 90 Pf. 1.38 u. 1.58 M.
Mirabellen .. Dose 43 u. 73 Pf.
Gemischte Früchte 52 u. 95 Pf.
Haricots verts (Prinzessbohnen) Dose 42, 52, 72 u. 95 Pf.
Tomaten-Purée Dose 35 u. 48 Pf.
Champignons Dose 48 u. 75 Pf.
Pfeffer- od. Senfgurken Gl. 65 Pf.
Engl. Saucen u. Pickles billigst
Gemischte Marmeladen 5 Pfd.-Eimer Mk. 1.30
Konsum-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-Konfiture 5 Pfd.-Eimer Mk. 2.65

Teigwaren, Hülsenfrüchte
Eier-Maccaronelli Pak. 1 Pf. 53 Pf.
Maccaroni .... Pfd. 33 Pf.
Hausmacher-Nudeln . Pfd. 36 Pf.
Eiereinlauf, verschiedene Sorten Säckchen .... 28 Pf.
Maccaronelli ...... Pfd. 35 Pf.
Hausmacher Eiernudeln Paket 24 Pf.
Weichkochende Linsen Pfd. 18 u. 23 Pf.
Ia. Weizenmehl Pfd. 17 u. 18 Pf.
Ganze od. gebr. Erbsen Pfd. 17 Pf.
Weisse Bohnen od. Gerste Pf. 17 Pf.
Grünkern, ganz od. gem. Pfd. 38 Pf.
Ia. Tafelreis .. Pfd. 20, 25, 30 Pf.
Getrock. Julienne ¼ Pfd. 23, 28 Pf.
Knorr's u. Maggi's Suppentafeln u. Nährmittel in reicher Auswahl.

Geräuch. Fische, Fischkonserv.
Geräuch. fett. Lachs ¼ Pfd. 43 Pf.
Ger. Süssbückl. grosse, 3 St. 20 Pf.
Echte Kiel. Sprotten ¼ Pfd. 28 Pf.
Geräucherte Makrelenbücklinge 3 Stück 25 Pf.
Flockheringe, Aale und scharfe Bücklinge billigst. — Feinst. Oelsardinen Dose 33, 48, 55, 70 Pf.
Delikat. Heringe in Wein-, Tomat.- usw. Saucen .... Dose 65 Pf.
Anchovi- oder Sardellenbutter ...... Tube 32 u. 60 Pf.
Salm, Hummer u. Mayonn. billigst
Bismarckheringe oder Heringe in Gelee .... Dose 58 Pf.
Fischmarinaden: Russ. Sardinen, Rollmops, Senf- oder Bismarckheringe, Hering in Gelee in reicher Auswahl.

Tafelkäse — Fettwaren
Kräuterkäse .. Stück 10 u. 20 Pf.
Delikatess-Käse Stück 9 u. 18 Pf.
Echter Edamer oder Rahmkäse ..... ¼ Pfd. 55 Pf.
Westfäl. Pumpernickel 10 u. 18 Pf.
Emmentaler Käse ¼ Pfd. 63 Pf.
Gorgonzolakäse .. ¼ Pfd. 70 Pf.
Camenbert .... Stück 14 Pf.
Romadour .... Stück 38 Pf.
Cond. Milch ...... Dose 48 Pf.
Bienenhonig .... Pfd. 90 Pf.
Feste Palmnussbutter Pfd. 58 Pf.
Pflanzenbutter-Margarine ½ Pfd. 42 Pf.
Kunsthonig .... Pfd. 43 Pf.
Palmin und Estol billigst

In unserer Drogen-Abteilung:
Milchzucker chem. rein .... Pfd. 90 Pf.
Haematogen .... Flasche 1.50 M.
Blumendünger in Paketen .... 12 Pf., 22 Pf., 35 Pf., 60 Pf., 90 Pf.
Fichtennadel-Extrakt für Bäder Flasche für 1—2 Bäder 50 Pf. Kanne, ca. 1 Kg. für 4—6 Bäder 1.15 excl.

Geflügel
Prima Hahnenkücken .... von 1.55 an
Prima Poulets .... von 1.90 an
Extragrosse Poularden ...... von 2.95 an
Masthahnen .... von 3.10 an
Mast-Enten .... Pfd. 1.10 M.
Mast-Puten ..... Stück von M. 6.00—7.00 an
Junge Krickenten .... Stück 1.25 M.

Fleisch- und Wurstwaren
Schinken- oder Bierwurst .... ¼ Pfd. 25 Pf.
Delikatess-Schinken ohne Knochen Pfd. 1.38 M.
Thüringer Landleberwurst ..... Pfd. 73 Pf.
Schwartenmagen, rot oder weiss ¼ Pfd. 30 Pf.
Delikatess-Würstchen ... 2 Stück 9 u. 18 Pf.
Thüringer Knackwurst ... Pfd. 1.25 M.
Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 33 Pf.
Westfälische Mettwurst .... Pfd. 83 Pf.
Geräuchertes Dürrfleisch ...... Pfd. 85 Pf.
Thüringer Rotwurst .... Pfd. 58 Pf.
Cornedbeef oder Del.-Sülze ... ¼ Pfd. 70 Pf.
Spezialität:
Ia. Cervelat und Salami .. Pfd. 1.40 M.

Kolonialwaren :: Nährmittel
Frischer Malzgerstenkaffee ..... Pfd. 18 Pf.
Prima Boullion-Würfel ..... 10 Stück 25 Pf.
Kakao garantiert rein .. ¼ Pfd. 48 und 60 Pf.
Echt Indischer Tee .... 58 und 68 Pf.
Chines. Tee's .... ¼ Pfd. 45 und 55 Pf.
ff. Zucker .... Pfd. 27 Pf.
Würfelraffinade .... Pfd. 29 Pf.
Back- oder Puddingpulver .. 3 Pakete 28 Pf.
Kochschokolade gross .... Paket 62 Pf.
Frisch gebrannter Kaffee ¼ Pfd. 58, 73, 88 Pf.
Coffeinfreier Kaffee .. Pfd. 70, 80 und 90 Pf.

In unseren Konfitüren-Abteilungen parterre u. IV. Stock bieten wir reiche Auswahl in Schokolade-Hasen, Eiern u. Attrappen zu billigsten Preisen.

Herm. Schmoller & Co.

Kirchen-Konzert
des 69567
Kirchenchors der Johanniskirche Lindenhof
Heute Donnerstag, den 28. März 1912, abends 8½ Uhr unter gefl. Mitwirkung von
Frau Rubenbauer-Billinger, Konzertsängerin, München (Alt)
Fräulein Emma Schich, Konzertsängerin, Mannheim (Sopran)
Fräulein Melitta Walther, Konzertsängerin, Mannheim (Sopran)
Herr Hofmusikus Max Hohberg, Mannh. (Violine)
Herr Hofmusikus Johann Stegmann, Mannheim (Harfe)
Herr Organist Heinrich Lenz, Mannheim (Orgel)
Leitung: Herr Musikdirektor Fr. Gellert.
Karten à Mk. 3.—, 2.—, 1.—, —.50 zu haben: Hofmusikalienhandlung Heckel, Buchhandlung Sillib und abends von 8 Uhr ab an der Konzertkasse.

Kriegsmarine-Ausstellung im Ballhaus.
Täglich bis 10 Uhr abends geöffnet. — Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgeführt. — Arbeiter und Unterbeamte erhalten Karten zum halben Preise durch Arbeitgeber bezw. Behörden. 69590
Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Mannheim.

Musikkenner, Biertrinker, Musikfreunde!
Donnerstag, den 28. März 1912
konzertiert von abends 8 Uhr ab bei freiem Eintritt die vollständige Mannheimer
Bandoneon-Kapelle „Eintracht".
— Schlachtfest —
Es ladet hierzu höflichst ein 22748
Max Kannegiesser.
Goldenes Lamm, E 2, 14.

Zahnatelier Karola Rubin
befindet sich jetzt 22744
C 3, 20, Telefon 4716

Wohne jetzt Q 3, 6/7
Emil Nussmeyer geprüfter Musiklehrer.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Konkordienkirche. Donnerstag, den 28. März 1912, abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Dürr.

Katholische Gemeinde.
Jesuitenkirche. Donnerstag, 28. März. Von 6 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Fastenandacht mit Segen.
NB. Kollekte für arme Erstkommunikanten.
Freitag, 29. März. Fest der 7 Schmerzen Mariä. ½7 Uhr heil. Messe. 7 Uhr Amt zu Ehren der 7 Schmerzen Mariä. ½10 Uhr heil. Messe.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.
Orestie-Aufführung
Probe: Samstag, 30. März 1912, abends 8 Uhr
im Nibelungensaal des Rosengartens.
Die mitwirkenden Damen und Herren werden gebeten, sich hierzu pünktlich einzufinden.
540 Die Hoftheater-Intendanz.

Verein für klass. Kirchenmusik
Mittwoch, den 3. April, abends 8 Uhr in der Christuskirche
:: KONZERT ::
Mitwirkende: Fräulein Thila König, Konzertsängerin aus München (Alt); Herr Arno Landmann, Mannheim (Orgel). Dirigent: Gr. Musikdirektor Alfred Wernicke.

1. „Media vita", Melodie von Mönch Notker Balbulus (850—912) Tonsatz für Chor a capella von A. Wernicke. (Zum ersten Male). 2. D. Buxtehude (1635—1707) Chaconne (E-moll) für Orgel. 3. J. A. Hasse (1699—1783) Zwei Gesänge für Alt-Solo mit Orgelbegleitung: a) „Crucifixus", b) „Agnus Dei". 4. A. Lotti, 1667—1740) „Vere languores", für dreistimmigen Frauenchor a capella. (Zum ersten Male). 5. Drei Lieder für Alt-Solo mit Orgelbegleitung: J. S. Bach (1685—1750) a) „Es ist vollbracht", b) „Komm süsser Tod", c) „So gibst du nun, mein Jesu". 6. A. Becker (1834—1899) „Fürwahr, er trug unsere Krankheit", Motette für vierstimmigen gem. Chor a capella (Zum ersten Male). 7. L. Neuhoff (1853—1909) Op. 21 Fantasie-Sonate (F-Moll) für Orgel (Zum ersten Male). 8. J. Rheinberger (1839—1902) Op. 46 „Zur Feier der Charwoche", Passionsgesang für vierst. gem. Chor mit Orgelbegleitung (Zum ersten Male).

Programme für Nichtmitglieder, die zum Eintritt berechtigen (Mittelschiff u. Empore M. 1.50, Seitenschiff M. 1.—) in den Hofmusikalienhandlungen K. Ferd. Heckel und Pfeiffer, sowie am Eingang der Kirche. 69568

Luxus-Wagen und Arbeits-pferde
ist gestern ein grösserer Transport bei mir eingetroffen, wozu ich Kaufliebhaber zur Besichtigung höflichst einlade. 22746
Ludwig Lösch,
Pferdehandlung
Elfenstrasse 19. Telephon 1903.
Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Kaufm. i. gut möbl. Zim. mögl. Nähe Friedrichsbr. Off. mit Preis u. Nr. 16283 a. d. Exped.

Ein Fräulein sucht Stellung tagsüber zu Kindern. M. Veit, Seckenheim Hauptstr. 16266

Gutgehend. Zigarren-Geschäft, im Centrum der Stadt, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. 16280 an die Expedition d. Bl.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 28. März 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibmaschine, 1 Pianino, Möbel versch. Art und verschiedenes.
Mannheim, 27. März 1912.
J. B.: Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 29. März 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 Piano, 2 Schreibmaschinen, 1 Kassenschrank, ferner, Möbel und Einrichtungsgegenstände verschiedener Art. 8755
Mannheim, 28. März 1912.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 484.

Gesucht nach Mannheim für sofort zur Aushilfe auf 2 Monate ein
Kinderfräulein
zu 4 Kindern geg. hoh. Lohn. Offerten unter W. 407 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 8759

Lack-Vertreter
von alter, angeseh. Lackfabrik mit anerk. erstkl. Fabrikaten und hervorragend. Spezialitäten für Mannheim u. Umgegend, evtl. ganz Baden u. günst. Beding. gesucht. Branchef. Herren (evt. auch angeseh. Malermeister), welche mit ihren Kollegen gut bekannt und über die erford. Zeit und Routine verfügen), wollen gefl. ausführl. Mitteil. über ihre Person u. bish. Tätigk. u. H. Z. 1748 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. richten. 8742

Gesucht 6—7 Zimmer für Wohn. u. Bureau auf 1. Juli. Ausf. Off. m. Preis u. T 404 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 8751

Jg. Kaufm. sucht gut möbliertes Zimmer. Off. mit Preis u. G. 415 an Haasenstein & Vogler, Mannheim. 8754

Für Fabriken etc. Kohlenschlamm der beste Ersatz für die teuren Kohlen als Kesselfeuerung. Anfr. erb. unt. H. V. 1944 an Haasenstein & Vogler A.-G., Saarbrücken. 8750

Auto
Prachtvolle F. N. Limousine,
14/18 P. S., als Stadtcoupe eventl. auch als Taxameter, wenig gebraucht, wie neu, brill. laufend, für M. 5200.— zu verkaufen.
Offerten u. S. 1096 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 8756

Stellen finden
Tüchtige
Tagschneider
per sofort gesucht. 69571
Gebr. Manes,
P 4, 12.

40 möblierte Wohnungen
mit 1 und 2 Zimmer teilw. mit Küchenbenützung in der Nähe des Apollo-Theaters ab 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe an Geschäftsführer Leop. Groß Apollo-Theater.

Energischem, fleißigem, am hiesigen Platze gut eingeführtem Herrn, der über einige freie Stunden am Tage verfügt, ist Gelegenheit geboten, sich eine
lohnende Nebeneinnahme
zu verschaffen. Strengste Diskret. zugesichert. Off. u. C. 411 an die Exped. d. Bl. 8753

Modes!
Zweite Arbeiterin, Lehrmädchen, sowie Laufmädchen sofort gesucht. 69570
Selma Oppenheimer.

Möbl. Zimmer
T 6, 27, Tennispl., fein möbl. Zim., Schreibtisch. 16217
U 5, 27 2. Etage, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Klavier zu vermiet. 16277

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 10 Planken.
Telephon 97.

Zigarrengeschäft
wegzugshalber billigst zu verkaufen. Offert. unt. S. 3218 an D. Frenz, Mannheim. 22681

Zu verkaufen
Vollst. Kücheneinrichtung, schöne Schränke, Bücherschrank, Spiegelschr. eichen, Spiegel m. Konsolschränk., Ausziehtisch u. Stühle, fein. Divan, Paneelbr., Waschkomode mit M., Nachtt., Spiegel, kl. Betten, eis. B. m. Nähmaschine bill. z. verk. T 6, 7, 2. St. links.

Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass uns unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Nichte
Frau Elise Weisbrod
geb. Pfisterer
durch plötzlichen unerwarteten Tod infolge Herzschlages i. Alter von nahezu 45 Jahren entrissen wurde.
MANNHEIM-OPPAU, 28. März, 1912.
Für die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Jean Weisbrod.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr in Oppau statt. 22731

MARCHIVUM

S 4,20 S 4,20

Versteigerung

Donnerstag, den 28. März, ½3 Uhr

von Möbel und sonstiges, sowie 3 Betten, 3 Küchenschränke, 2 Divan, 1 Sofa, Stühle, Waschkommode u. Tische, Bilder, Nachttische, Blumenbänke, Putzleiter, Ladenregal mit Gefach u. Schublade, Bettstelle, Deckbett, Küchengeschirr-Rahmen u. Anrichte, Kinderwagen und Bett, Gaslüster, Wirtschaftsgeschirr, Hahnen, Korbflaschen, Kleiderschränke u. s. w. 16205

S 4,20 Hösl S 4,20

Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Veitstanz, Epilepsie

Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Impotenz

Magen- u. Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden

Chron. Lungenleiden, Asthma, Nasen- u. Halskrankheiten

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Beinleiden

Geschlechtsleiden, Haut- und Blasenkrankheiten

behandelt mit bestem Erfolg

Lichtheilinstitut „Elektron" 22670

Inh.: Dir. Hch. Schäfer. Nur **N 3, 3**

vis-a-vis dem „Wilden Mann".

Erstes, grösstes, besteingerichtetes u. bedeutendstes Institut am Platze. 12jährige Praxis.

Sprechzeit: 9—12, 2—9 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr. Telephon 4320. Broschüre gratis.

Stellen finden

Modes.

Tüchtige erste Garniererinnen und Verkäuferinnen für dauernde Stellung zum sofortigen Eintritt gesucht. 22485

Geschwister Gutmann.

Damenwäsche- und Aussteuer-Geschäft sucht eine 22730

Tüchtige Verkäuferin

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an

J. Gross Nachfolger

Markt (Inh. Fr. Jos. Stetter.) F 2, 6

Handelsinstitut Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3 Tel. 1792. — Gegr. 1899. — Ludwigshafen Tel. 909.

Gründliche und gewissenhafte

Ausbildung in allen kaufm. Fächern

8 hauptamtlich u. 3 nebenamtlich = 11 akademisch u. kaufmännisch gebildete Lehrkräfte

Mustergültige Einrichtung, 120 Maschinen und Apparate

Maschinenschreiben nach der seit Jahren bewährten Zehnfingerblindschreibmethode.

Für Knaben und Mädchen, welche an Ostern 1912 aus der Schule entlassen werden, beginnen 22440

Spezialkurse am 15. April.

Illustr. Hauptkatalog kostenlos — Persönl. Auskunft jederzeit bereitwilligst.

Breite-strasse **P 1, 3 Mannheim P 1, 3** Breite-strasse

Vermischtes

Auslands-Correspond., jahrelang in Frankr., England u. Italien übernimmt Correspond. u. Uebersetzg. all. Art in diesl. Spr. Off. u. Nr. 16250 an die Exp.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Augartenstr. 38, 5. St. Frau Zimmermann.

Zum Bügeln wird angenomm. U 8, 17 pt. 16108

Juwelen-Arbeiten

jed. Art lief. sol., schön u. bill.

Juwelierwerkstätte Apel

O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548.

Kopfschmerz Schlaflosigkeit

Trink. Sie Dr. Bergmanns Nervent. „BeWe" (Herba Verenia) à 50 Pfg. u. 1.— Mk. od. Nervantr „Bonal" echt Baldriandestillat à Mk. 1.—.

Adler Drogerie R 3, 10. Tel. 1652. 65288

Damen finden streng diskrete liebev. Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormundersforderl. was überallunumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36. 10600

Ankauf

Vollständ. Wert

für getragene Kleider, Schuhe usw. **Zahle** Gefällige Bestell. erbittet Goldbergjr., Mittelstr. 72 Telephon 5094. 68967

Zahle höchste Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider** Schuhe u. s. w., komme pünktlich. Gefl. Offerten erbittet 14615

Heinrich Ludwigshafen a. Rh. Friesenheimerstr. 28.

Verkauf

Neue Möbel!

Mod. Speisezimmer Umständeh. billig abzug.

Flurgarderobe 16

Schreibtisch 35

Modern. Trumos 35

Divans 38

Spiegelschr. 1tr. 85

Schlafzimmer 320

Jugend Küche 105

Mod. Büfett 125

sämtlich unter Garantie. — Eigene Werkstätte. —

Andreas Reski, Schwetzingerstr. 97 62113

Gebr. Schreibmaschine (Remington) zu verkaufen. Näh. D 4, 6 1 Tr. l. 69468

1 groß., gut erh. Teppich, 2 Tuchvorhänge mit entsprechend. Tischdecke, preiswert zu verkaufen. 16188 Zu erfrag. i. d. Expedit.

Neues Fahrrad, Nähmaschine, pol. Schrank, Sopha, bill. zu verk. H 4, 4. 16215

Grösste frische Eier

100 Stück M. 6.20

Eier-Grosshandel 69509

D 1, 3 im Hofe.

Verkaufe mein seit über 50 Jahren bestehendes und gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

in bester Lage einer Stadt Badens wegen Krankheit meiner Frau. Off. unter Nr. 16246 a. d. Exp. d. Bl.

Hochherrschaftlich. Möbel zu verkaufen. 16263 Näh. L 11, 27, 3. St.

Elektrische Körper zu verkaufen. 16262 Näh. L 11, 27, 3. St.

2 Matratzen, eine davon 3teil. spottbill. zu verk. G 7, 4, 3. St. 16105

Stellen finden

Tüchtig. jüng. Mechaniker für Wassermesser gesucht. Ludwigshafen a. Rh., 22710 Schillerstr. 17.

Tüchtige Fräser

für kleinere Universalfräsbänke und größere Fräsbänke bei gutem Verdienst für dauernd gesucht.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Fabrik: Frankfurt a. M., Höchster Straße 45—61. 69521

Tüchtiger **Bauschlosser** gesucht. 69488 Industriestraße 2b.

Tüchtige 69500 **Putzarbeiterinnen** und Lehrmädchen per sofort gesucht. 69501

Anna Reinig-Klebsattel, Putzgeschäft, Meerfeldstraße 59.

Haus- und Küchenmädchen auf 1. April gesucht. 69511 Wöchnerinnen-Asyl, C 7, 4

Perfekter Stenotypist oder Stenotypistin gesucht. Solche, die schon auf Anwaltsbureau waren, bevorzugt.

Angebote — nur solche mit Angabe des beanspruchten Gehalts werden berücksichtigt — an Rechtsanwälte Dr. Weingart u. Walter erbeten. 69500

Stenotypistin die Anfänge der Buchhaltung kennen muß, mit gut. Handschrift per sofort ges. Nur Damen die schon ähnliche Stellungen begleitet haben, finden Berücksichtigung. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 69459 an die Expedit.

Tüchtige Vorarbeiterin sofort gesucht. 69529 Berta Strauß, O 2, 2.

Jüng. bess. Mädchen für nachmittags zu 2 Kind. ges. Bachstr. 8 1. St. r. 16345

Ein junges Fräulein, branchek., welches mit der Kundschaft umzug. weiß, wird auf 1. April für Konditorei gesucht. Zu erfr. S 1, 9, Konditorei. 16202

Tüchtiges, nicht zu jung. **Alleinmädchen** per 1. April gesucht. 69196 E 4, 1, 4. Stock.

Ein solides Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 68888 Näheres F 6, 4/3.

Fleißiges tüchtiges **Mädchen** das kochen kann, per sof. oder 1. April ges. 69488 Luisenring 23, 1 Tr.

Junges Mädchen in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung erfahren, sucht zum 1. April Anfangs-Stellung. (Nicht mehr handelsschulpflichtig) Offerten unter Nr. 69410 an die Expedition d. Bl.

Ordentl. Mädchen welches Lust hat Metzgerei zu erlernen, per 1. April gesucht. 69628 Näheres T 5, 14, part.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht. A. Wihler, Tapezierhdl., E 2, 4/5. 68856

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus anst. Familie gesucht. 16229 Ludwig Weber, Kurzwaren, C 4, 1.

Bekanntmachung.

Einlaßkarten für den Rosengarten betr.

Die seither im Verkehr befindlichen **Einlaßkarten von gelber Farbe** für den Rosengarten verlieren am 15. Januar 1912 ihre Gültigkeit und werden durch Karten von anderer Farbe ersetzt.

Die ungiltiggewordenen Karten können innerhalb drei Monaten nach dem Verfalltag, d. i. bis zum 15. April 1912 beim städt. Materialamt L 2, 9 gegen andere Karten umgetauscht werden.

Umtausche zu einem späteren Zeitpunkt werden nicht mehr gestattet. 278

Mannheim, 10. Jan. 1912.

Städt. Materialamt: Hartmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 29. März 1912 vormittags 11 Uhr werde ich in der Werfthalle II hier, Werfthallenstraße, geg. bare Zahlung gemäß § 373 H. G. B., bezw. § 1234 B. G. B. öffentlich versteigern: 68533

2 Ballen Seil-Transmissionsriemen (106 kg). Die Ware wird unverzollt versteigert.

Mannheim, 27. März 1912

Maratzke, Gerichtsvollzieh.

Versteigerung.

Donnerstag, 28. März 1912, nachmittags 2½ Uhr versteigere in meinem Lokal ◆ Q 4, 3, ◆ im Auftrag folgendes:

Schränke, eiserne Betten mit Matratzen, Stühle, Tische, Bilder, Spiegel, groß. Schneider-Arbeits-Tisch, Büsten, Nähmaschine, Kleider u. Schuhe, Haus-Küchenrat aller Art. 68507

Wirtschaftsgeräte, Gläser, Pfannen etc., compl. Laden-Einrichtung 2 Schreibmaschinen ferner verkaufe:

Große Posten Cigarren, sowie Flurgarderoben, in schönster Auswahl, enorm billig.

Auktion-Zentrale Mannheim.

Telef. 2219 **Q 4, 3** Telef. 2919

Fritz Best Auktionator, Taxator.

Verkaufen

Rassenreiner **Zwergpinscher** äußerst wachsam, billig zu verkaufen. 22713 Gontardpl. 4, 3. St. r.

Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Odenhausen.

(Nachdruck verboten.)

44) Fortsetzung.

Die Gesellschaft versammelte sich zum Festmahl, bei dem der geistliche Herr einen Ehrenplatz einnahm. Entsprechend dem herkömmlichen Brauch hielt er auch den ersten Toast auf das Brautpaar, was dem braven Schulzen gar nicht recht war, weil er ihn lieber gehalten hätte. So mußte er sich damit begnügen, sein Glas auf das Wohl der Eltern zu erheben. Wie gerne hätte er wieder begonnen, wie ehedem, von der geheimnisvollen Gabe, die ihm innewohne, das Gezwitscher der Vögel, das Rauschen der Blätter in den Baumkronen, das Rascheln der Gräser zu verstehen und sich von ihnen alles mögliche zuflüstern zu lassen, was er dann als Ueberraschung der Tafelrunde anbringen konnte. Diesmal war es nichts mit alledem.

Wohl hatte Herr Kunigk etwas auf dem Herzen, und er trug schwer daran. Wenn er den Dr. Renner anblickte und von ihm sein Auge zur Gräfin Ilona hinüberschweifen ließ, dann durchzuckte es ihn unwillkürlich. Ein heißer Wunsch stieg in seinem Innern auf. Und am liebsten hätte er gesagt: Kinder seid doch gescheid; die ganze Welt sieht's ja und muß es sehen, wie Ihr einander lieb habt. Es ist doch unnatürlich, daß zwei Liebende so nebeneinander hergehen.

Dr. Renner war ja zwar der Jüngste nicht mehr. Das Haar an den Schläfen begann leicht zu ergrauen; aber er war noch ein stattlicher Mann. Gesund und blühend in der Vollkraft seiner Jahre.

Und die Gräfin — ihre stolze Erscheinung hatte noch in jedem Zuge das Wesen des Jugendlichen. Sie glich einer voll entfalteten Blume, die in ihrer prachtvollen Schöne ihren vollen Duft bewahrt hat.

Kinder, seidt doch gescheidt! dachte der Schulze; aber er wagte es nicht, seinen Gedanken Ausdruck zu geben; denn er fühlte nur zu gut, wie taktlos dies gewesen wäre. So schluckte er denn seine heißen Wünsche mißmutig herunter und redete lieber dummes Zeug, so daß die Hochzeitsgäste einander lächelnd ansahen und sich in das brausende Hoch auf die Eltern ein fröhliches, unbändiges Lachen mischte.

Den Nachmittag über bis zum Abend gehörte die Hochzeitsgesellschaft dem Landvolk. Sie begab sich hinunter auf die grüne Wiese neben dem Gasthaus des Schulzen und nahm Teil an den ausgelassenen Spielen der Dorfjugend und an ihren von der Blechmusik mehrerer Musikanten begleiteten Tänze.

Jeder Bursche des Dorfes hatte die Ehre eines Rundtanzes mit Senta. Und als der Brauttanz zu Ende war, war auch der Schleier abgetanzt. Er wurde der Sitte entsprechend in Stücke gerissen, und wer nur von der Jugend einen kleinen Fetzen davon erwischte, verwahrte ihn als Heiligtum an seinem Busen. Denn so ein Stückchen Schleier galt dem landesüblichen Aberglauben als glückbringend. Die Dirne, die einen solchen besaß, hielt es nun für sicher, daß sie nicht sitzen bleibe- sondern einen kreuzbraven Mann bekommen werde.

Schon hatte sich der Abend auf die Natur herniedergesenkt, als die Herrschaften aufbrachen, um zum Schlosse zurückzukehren. Bis in die Nacht hinein dauerte unten im Dorf der Trubel, klangen die keineswegs angenehmen Töne der Blechmusik bis hinauf in die gräflichen Gemächer, unterbrochen von den ausgelassenen Juchzern und dem Geschrei der durch den eifrigen Zuspruch der Getränke erhitzten Dorfjugend.

Die Hochzeitsgesellschaft hatte sich in dem kleinen Empfangssaal bei geöffneten Fenstern zusammengefunden; denn die Luft war lau, und ein leiser Westwind wehte erfrischend durch den Raum.

In tiefster Glückseligkeit saß Werner neben seiner schönen Braut, die, leicht ermüdet, ihr Köpfchen an seine Schulter gelegt hatte. Man sprach von der bevorstehenden Hochzeitsreise des jungen Paares, die morgen angetreten werden sollte, und die die Liebenden über die Schweiz, wohin Dr. Winterberg sie zu begleiten beabsichtigte, durch den Gotthard nach dem schönen Süden führen sollte.

Man sprach über die Zukunft, über allerhand künstlerische Pläne. Man scherzte und lachte voll Schalkheit und Uebermut. Man gedachte auch der Abwesenden, die durch ihre telegraphischen oder brieflichen Glückwünsche an dem bedeutungsvollen Tage Teil genommen hatten. Es ging eine Bewegung durch die Gesellschaft, als Arel bei der Verlesung der Depeschen auch eine solche vortrug, die von den Wolkonski'schen Gütern an das Brautpaar und die Eltern gerichtet war. Sie war unterzeichnet: „Günther van der Nees nebst Frau Lydia verw. Baronin Niedhardt."

Herr Günther van der Nees hatte nach längeren Irrfahrten es sich nicht versagen können, den jäh unterbrochenen Anschluß an die früheren Freunde wieder zu suchen. Und in mildem Verzeihen hatte man ihm die Hand geboten und ihm zugleich die Möglichkeit einer gesicherten Zukunft, die sich auf der Grundlage ehrlicher Arbeit aufbaute, eröffnet.

Das war nicht zum Wenigsten durch die liebevolle Fürsprache Senta's erreicht worden, die damit das Versprechen, welches sie einst Günther unter der knorrigen Buche im Gehege der sagenhaften Priesterin Hertha gegeben hatte, einlöste. Die Gräfin Ilona hatte Günther zum Verwalter ihres Besitztums eingesetzt. Und er hatte erkannt, daß die Freuden des Lebens nicht in tatenlosem Genießen seiner oberflächlichen Reize zu suchen sind, sondern in treuem, gewissenhaftem Wirken und in zielbewußter, fruchtbringender Arbeit.

Und so hatte sich denn auch Frau Lydia zu ihm gefunden in der Erkenntnis, daß es nicht blos eigennützige Interessen gewesen waren, die sie vorübergehend an ihn gefesselt hatten, sondern daß dahinter doch das Fünkchen einer edleren Leidenschaft aufgeglimmt war, das sich zu einem leuchtenden Feuer voll Wärme und Glanz entwickelte.

Der Schulze schnitt zwar bei der Verlesung des Telegramms eine Grimmasse. Doch er dachte, daß man sich mit den Wendungen des Schicksals abfinden müsse, und hatte doch auch im Stillen seine kleine Freude darüber, daß aus dem „Malefizburschen", wie er Günther einst zu nennen pflegte, doch noch ein brauchbarer Kerl geworden sei.

Während man so in anregendem Geplauder beisammen saß, hatte man nicht bemerkt, daß Gräfin Ilona sich entfernt hatte, und daß Dr. Renner ihr gefolgt war.

Ilona fühlte sich in der Atmosphäre des Raumes etwas bedrückt. Sie begab sich daher hinaus auf den Altan, stieg die Freitreppe hinab und wandelte durch den Garten langsamen Schritts die Platanen-Allee entlang, bis sie — ohne es zu merken — dort unten an dem Wiesenrain angelangt war, wo das Bächle unter der Schneidemühle lustig hervorsprudelte.

(Schluß folgt.)

B. Kaufmann & Co. Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in Damen- u. Kinder-Konfektion 17428

Täglicher Eingang
von
Frühjahrs-Neuheiten
C 1, 1 **Kurt Lehmann** Tel. 7050
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Donnerstag, den 28. März 1912
39. Vorstellung im Abonnement A.

Alles um Geld

Ein Stück von Herbert Eulenberg
Regie: Ferdinand Gregori

Personen:

Vincenz, eine Kreatur Gottes — Hans Godeck
Susanne } seine Kinder — Maria Fein
Titus } — Hubert Orth
Cassian, sein Schreiber — Rudolf Acker
Sigismund, sein Vater — Karl Schreiner
Sigismunds Frau — Elise de Lank
Edmund, ein höherer Beamter — Ernst Rotmund
Edmunds Frau — Olly Boeheim
Hilarius, ein fetter Börsenmensch — Alexander Kökert
Modest, ein Dachdeckermeister — K. Neumann-Hoditz
Stillery } früh. Silbertropfen, ein getaufter Jude — Wilhelm Kolmar
Basil, ein Geldverleiher — Otto Schmöle
Casimir, ein Wucherer — Karl Marx
Semper, ein Geschäftemacher — Paul Tietsch
Cyriak, ein Heiratsvermittler — Emil Hecht
Ursula, eine prächtige alte Frau — Toni Wittels
Peter, Paul } zwei Aushilfsdiener — Paul Richter, Alfred Lundbery
Mitglieder des Syndikats
Eine Anzahl Herren und Damen aus der sogenannten guten Gesellschaft.
Bediente im Hause Sigismunds.

Erscheinungen im Stücke
Das Kind, Der Jüngling, Der Mann, Ein kummer Greis — Hubert Orth, Georg Köhler

Das Ganze geht vor sich auf ein paar Stunden in unserer ehernen Zeit.

Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende n. 10½ Uhr
Nach dem 3. Akt größere Pause
Kleine Preise.

Im Grossh. Hoftheater.
Freitag, 29. März 1912 39. Vorst. i. Abonn. B
Die fünf Frankfurter.
Anfang 7½ Uhr

E 3, 1a Café Dunkel E 3, 1a
Täglich Konzert
des österr. Damenorchester „Gebirgsblume."
Musik bis 12 Uhr nachts.
Sonntag: Frühschoppen von 11—1 Uhr.

Gebrauchter
Stutzflügel
(Bechstein) 18148
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
A. Donecker
L 1, 2 Piano-Magazin L 1, 2.

Vornehme
Geschenke
HugoSchön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 21497

Elsässer Fabrik-Reste
Ludwigshafen a. Rh., Schützenstr. 37
Haltestelle der elektr. Strassenbahn nach Mundenheim und Luitpoldhafen.
Fortwährend Eingang v. Neuheiten.
Gelegenheitskäufe.
Gertrud Schreiber.

Bureaumöbel
Flachpulte, Rolljalousiepulte, Registerschr. etc.
Große Auswahl, Billige Preise. 19787
Val. Fahlbusch, Rathaus

Apollo Theater
Letzte Woche!
Die G'schamige
Soniqutra
Mimodrama von Juscha Korlofsky
Musik von Frz. Gellert, Musikdirektor.
Patty Frank Truppe
Dazu ein erstkl. Variété-Programm
Nach Schluss der Vorstellung im Trocadero-Cabaret
Im Restaurant D'Alsace ab täglich 8 Uhr:
Caruso-Konzerte
d. bel. Kapelle Rück

Bierquell — Mannheim.

Ich empfehle in Flaschen und in Bierpyphons	¼ L.	½ L.
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	28	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus) .	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauerei) .	50	30
Kulmbacher la. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale Ale — Grätzerbier. — 17765

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inh.
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.
Telef. 446 **E. F. Hofmann** S 6, 33.

Fortschrittliche Volkspartei
in Mannheim
Diskussions-Abend
Freitag, den 29. März 1912, abends 8½ Uhr
im Restaurant „Friedrichshof", L 15, 15.
Tagesordnung: 6
Der Reichsverfassung zweiter Teil
(Steuern, Zölle, Post u. s. w.)
Referent: Herr Rechtsanwalt von Harder.
Gäste sind willkommen.

Kunst-
blätter als Geschenke zu jeder Gelegenheit 22881
gerahmt und ungerahmt bei
Heckel, O 3, 10
Hofkunsthandlung. Eig. Rahmenlager

Mein elegant eingerichtetes
Damenfriseur-Geschäft
befindet sich jetzt in C 3, 8 (Theaterstrasse)
neben meinem seitherigen Geschäft.
Paul Vollmer, Damenfriseur
C 3, 8. Tel. 3678.
16427

Aufruf z. Ostereinkauf!
Im 16157
C 1, 5 Gelegenheitskaufhaus C 1, 5
wird spottbillig verkauft
Schweizer Stickerei-Roben, Tüll-Roben
Stickerei- und Klöppel-Reste
Spitzenstoffe, Borden aller Art.
Ferner: 1 Posten
Kinderkragen und Garnituren
enorm billig.
Motive weit unter Fabrikpreisen.
C 1, 5 gegenüber dem Kaufhaus C 1, 5

Osterhasen und Eier
in Schokolade, Marzipan und Karamell in grösster Auswahl, eigene Fabrikation. 22644
Georg Ehrbar, Zuckerwaren-Fabrik
Q 1, 15. Grüne Rabattmarken H 4, 28.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Drüsengeschwulste
sämtliche Blut- u. Stoffwechselleiden, wie Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Bleichsucht und Blutarmut, Haut-, Harn- und Haarkrankheiten behandelt mittelst Licht, Elektrizität, Massage, med. Bäder, Radiumemanation etc. etc. die Lichtheil-Anstalt
N 2. 6 **Königs** N 2. 6
Paradeplatz
Telephon 4329. 30789
— Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse. —
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags: von 9 bis 1 Uhr.
Auskunft und Broschüre kostenfrei.

Haaraustall
wird sofort beseitigt durch 17926

sachgemässes
Kopfwaschen
u. Pflege der Damenhaare m. Tee- u. Eigelb-Champ.
Hch. Urbach D 3, 8
Spezial-Damenfriseur-Salon
1 Treppe.

August Wunder
Hof-Uhrmacher 14753
Gegründet 1840. *D 4, 16* *Zeughausplatz*
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren-, Gold- und Silberwaren, Glashütter- und Genfer-Uhren
Eigene solide REPARATUR-WERKSTATT

Unser amerikanisches
Schreibmaschinen-Kohlepapier „Pleaseall",
ist unerreicht. 100 Blatt folio Mk. 7.— franko. Muster kostenfrei. — Ia. Farbbänder Mk. 18.— pro Dutzend, franko. 22257
The Fix Typewriter Supplies Co, London E. C.
421 Mansion House Chambers.

Zum Hausputz!
Ia. Kern, Ia. Sparkern-, Ia. Schmier- **Seifen** weiss und gelb Wäsche schonend mild und sparsam
Ia. Parkett- u. Linoleumwachs
gelb und weiss, wunderbarer Glanz fast mühelos
Ia. amerik. Terpentinöl garantiert — rein —
Toilette-Seifen u. Parfümerien, Fensterleder, Schwämme, Sämtl. Putzartikel
Brunns Lanolin Reismehl-Seife
für Kinder und empfindliche Haut unentbehrlich.
Meine Fabrikate bestehen nur aus allererstklassigen Waren, bei billigsten Tagespreisen.
Jos. Brunn Nachfolger **Joh. Mehl**
Q 1, 10 Telephon 859 Q 1, 10
Grüne Rabattmarken, Grüne Rabattmarken.
22718

Uns kann nichts mehr passieren

seitdem Mama statt Parkett-Linoleum-Bohner-Wachs nur noch 8671
Unverwüstlich wird Linoleum durch Gumiol-Politur!
Gumiol-Politur
verwendet!
Glättet nicht!
Kein anderes Produkt ersetzt Gumiol-Politur.
Zu haben in Mannheim bei:
Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten.

Saft u. Kraft
hat anerkannt 12285
Steinmetz-Brot
hell oder dunkel. Versuch überzeugt!
Durch die Nahrungsmittel-Geschäfte erhältlich.

Hof-Kalligraphen
Gander's Methode
Gegründet 1857 — Diplome 1889

Prämiiert 1896 — Patent 1902
Handels-Kurse
für Damen und Herrn, sowie für erwachsene Söhne und Töchter, die sich für den kaufm. Beruf vorbereiten wollen.
Der Unterricht kann bei Tag oder am Abend ohne jede Berufsstörung genommen werden.
Lehrfächer:
Schönschreiben: Deutsch, Latein oder Ronde,
einfache, doppelte oder amerikanische **Buchhaltung**
Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben aus fast allen Berufs-Kategorien.
Anmeldungen werden bald erbeten.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.
Prospekte gratis und franko. 22517

Detektiv-Institut Argus
Privatauskunftei
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.
besorgt alle in das Detektiv- und Auskunftsfach einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret. Verbindungen an allen Plätzen der Welt.
16176

Neues Modell!
mit Nickelrohrgriff — dunkelgrün lackiert
Preislagen: Mk. 14.— 15.20 15.60 je nach Polsterung
Neueste Modelle aus Stahlrohr ohne Verdeck Mk. 27.— mit Verdeck Mk 33.—
Kühne & Aulbach
Q 1, 16 vis-a-vis Q 2. 22597

Friedrich Holl, Ofenfabrik
Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15.

Fabrikation von
Thon- u. Kachel-Oefen
in mod. Ausführung mit den allbekannten vieltausendfach bewährten
Riessner Dauerbrand-Einsätzen
wovon ich eine Niederlage habe.
Umsetzen von Oefen jed. Art sowie Reparaturen prompt und billigst.
Wand- und Bodenbelage aller Art, in solid. Ausführung. Bill. Preise.
— Gegründet 1874. —
19117

Mehl-
Spezial-Haus
Greulich & Herschler
vorm. M. Heidenreich
H 2, 1, Marktplatz
Telephon 456
empfiehlt alle Backartikel in bekannt vorzüglichen Qualitäten
Freie Zufuhr. Grüne Rabattmarken.

Maria Aeckerlin Nachfolger
F 6, 11 ▫ H. Lautenschläger ▫ F 6, 11
empfiehlt sich zur Abnahme aller Arten und Quantitäten **Altmetalle** als Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei usw.; desgleichen von **Lumpen, Papier- u. Gummiabfällen, Wolle und Wollabfällen** usw. bei reellen Preisen.
— Bei Benachrichtigung schnellste Abholung. —
20886

Ein mehrstöckiges Haus
in centraler Lage für Geschäftszwecke per Oktbr. ds. Js. oder April f. Js. zu mieten gesucht.
Offerten an 20633
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 (Breitestraße) Tel. 595.

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

86. Sitzung, Mittwoch, 27. März, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Kraetke.

Die Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien wird in erster und zweiter Lesung, das Etatnotgesetz in zweiter Lesung genehmigt.

Der Postetat.

Die allgemeine Aussprache wird fortgesetzt in Verbindung mit der Erörterung der zum Etat gestellten Resolutionen.

Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Vgg.):

begründet eine Resolution, die Erwägungen behufs günstigerer Gestaltung des Arbeitsverhältnisses der Arbeiter und Handwerker der Postverwaltung fordert und eine Denkschrift über die Ermittlungen wegen Errichtung einer Pensionskasse für diese verlangt. Die Unterstützungen für die Unterbeamten reichen nicht aus. Der Redner befürwortet die Einsetzung eines Reichsarbeiterausschusses mit Zuständigkeit für alle Oberpostdirektionen, betont das Bedürfnis einer Aufbesserung der Schaffner und Assistenten, sowie der Beseitigung von Härten bei der Festsetzung ihrer Bezüge und spricht auch im Sinne aller anderen Resolutionen der Budgetkommission.

Abg. Will (Elf. Zentr.)

fordert die Aufbesserung der Telegraphenarbeiter und eine Erhöhung der Entschädigung für die Postagenten. Im Elsaß handeln die Nationalliberalen in Sachen der Wahlfreiheit der Beamten ganz anders, als sie hier im Reichstag reden; dort werden die Postbeamten gezwungen, für die nationalliberalen und sozialdemokratischen Abgeordneten zu stimmen.

Abg. Bruhn (Reformpartei)

tritt für Besserstellung der mittleren und Unterbeamten ein.

Abg. Wendel (Soz.):

Nicht die Genialität des Staatssekretärs hat die großen Ziffern der Post geschaffen. Es ist die Folge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs. Der Dualismus zwischen der Reichspost und der bayerischen muß jetzt um so mehr beseitigt werden, seitdem die Reichstagsfraktion des Zentrums die hohe Schule für bayerische Ministerpräsidenten geworden ist — — wir haben ja hier allein 93 Ministeranwärter. (Heiterkeit.) Zum mindesten sollte man die Briefmarkengemeinschaft haben, wie mit Württemberg. Freilich mit dem flachen Busen der Germania auf unseren Reichsbriefmarken wird man in Bayern keine moralischen Eroberungen machen. (Heiterkeit.) Da kann man selbst als Sozialdemokrat royalistische Anwandlungen haben und den Kopf des Staatsoberhauptes auf den Briefmarken für erträglicher halten. Wenn wir einmal expropriieren, den Staatssekretär zum Staatssekretär a. D. machen, wird es bei der Post genau so klappen wie bisher, wie es ja auch damals in Paris war. (Zuruf des Abg. Erzberger: Kopf ab!) Bei Ihnen würde das nicht lohnen. (Heiterkeit.) In England kann man jetzt die Telephonnummer als Telegrammadresse benutzen, in England sollen die Telephongebühren auf die Hälfte herabgesetzt werden; man kann also von England doch noch mehr lernen, als die Sucht nach Panzerschiffen-Ungetümen.

Wir buhlen nicht um die Beamtenstimmen, aber wenn der Staatssekretär seine kategorische Erklärung, er dulde keinen Sozialdemokraten in seiner Beamtenschaft, wahr macht, dann wird es eine unangenehme Leitungsstörung geben. (Heiterkeit.) Von der Treue bis zum Hungertuch, die jetzt auch das Zentrum proklamiert, wollen die Unterbeamten nichts wissen. Jetzt soll ja etwas für die Unterbeamten nach dem Willen des Reichstags geschehen, darum stimmen wir auch für die Postassistentenforderungen. Der Deckungsantrag des Zentrums, die Besteuerung der postlagernden Sendungen, da geht der Geist Roerens um, das ist die Muckerei nach dem belgischen Zentrumsmuster, die muckerische Verkehrsfeindlichkeit. Jetzt gelingt es ja, wenn die Regierungsfrommheit des Zentrums nicht überschlägt, die Ostmarkenzulagen zu Fall zu bringen, diese Erziehungsprämie zum heyerischen Hakatismus, diese Korruptionsprämie. Sie entstammt der politischen Gespensterfurcht. Nicht nur unter den Polen, auch unter den Deutschen gibt es Hansnarren mit ausschweifendsten Plänen. Die Niederlage der Regierung bei den Ostmarkenzulagen ist wohlverdient und entspricht ihrer Nieder lage bei der ganzen Ostmarkenpolitik. Schon 1848 hat auf der Nationalversammlung ein Pole erklärt: Sie werden Polen verschlucken, aber es nie verdauen! Jetzt leidet die preußische Regierung an der Verdauungsstörung.

Staatssekretär Kraetke:

Ich stehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß ich keinen Sozialdemokraten in der Reichspostverwaltung dulde. (Lebhafter Beifall, Lärm der Soz.) Die Reden der sozialdemokratischen Herren sind der beste Beweis für die Richtigkeit meines Standpunktes. Die Abgg. Wendel und Zubeil haben die Beamten zum Streik aufgefordert. (Zuruf von den Soz.: Wenn sie mal streiken möchten! Unruhe.) Die Herren behaupten, ihre Partei werbe nicht um die Postbeamten. Der Staatssekretär verliest ein Flugblatt, dessen einzelne Sätze die Sozialdemokraten durch demonstrative Beifallsrufe unterstreichen. All Ihr Werben wird Ihnen aber nichts nützen. Die Beamten wehren sich dagegen, daß Sie sich als ihre Vertreter hier aufspielen, wehren sich gegen die Beleidigung, daß Sie ihnen Eidbruch zumuten. Haben Sie schon für einen Etat gestimmt? (Hört, hört!) Nun, da können Sie doch nicht behaupten, daß Sie für die Beamten wirken. (Lebhafte Zustimmung. Lärm der Soz.)

Der Staatssekretär stellt sodann fest, daß die vom Abg. Sachse neulich behauptete Bespitzelung des Steigerverbandes durch die Zechendirektoren und die daran geknüpften Beleidigungen gegen die Postbeamten zu einem Strafverfahren geführt haben und zum eidlichen Nachweis, daß Postbeamte dabei nicht beteiligt gewesen und die Beschuldigung richtig ist. Ich habe gewartet, ob Sie die Ehrlichkeit haben (Großer Lärm bei den Soz. Hört, hört!), anzuerkennen, daß Sie den ehrenwerten Stand der Postbeamten beleidigt haben, und die Beschuldigung zurücknehmen. Das ist wieder nicht geschehen. (Hört, hört! Lärm der Soz.) Die Postbeamten wollen ihre Ehre gewahrt haben. (Lebhafter Beifall, andauernder Lärm der Sozialdemokraten.) Sie wissen, daß Sie nicht ihre Freunde sind. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Sachse (Soz.):

Meinen damaligen Ausführungen lag ein Irrtum zugrunde; es wurden Polizeibeamte mit Postbeamten verwechselt. Ich habe nicht soviel Wert darauf gelegt. (Lachen.) Jubeln Sie nicht zu früh, es ist bereits ein neuer Prozeß eingeleitet worden, um festzustellen, daß der Sekretär des Zechenverbandes einen Polizeibeamten bestochen hat mit hundert Mark. (Hört, hört! b. d. Soz.) Der Staatssekretär bezeichnet etwas als ganz bombensicher, was noch gar nicht aufgeklärt ist.

Staatssekretär Kraetke

Das Landgericht hat ausdrücklich festgestellt, daß eine Indiskretion seitens der Postbeamten nicht begangen worden ist, und das hätte Herr Sachse zurücknehmen müssen, denn es ist ein schweres Vergehen, wenn ein Postbeamter das Briefgeheimnis verletzt. Das mußten Sie auch bedenken. (Zustimmung.)

Abg. Dr. Oertel (Kons.):

Wenn der Staatssekretär erklärt, daß er im Betriebe der Reichspost keinen Sozialdemokraten dulde, so handelt er nur pflichtgemäß. (Lebhafter Beifall.) Dabei hat er die große Mehrheit des Hauses. Herr Wendel hat recht, es gibt viele Hansnarren im Deutschen Reich. (Große Heiterkeit.) Ich protestiere aber gegen die Bezeichnung der Ostmarkenzulage als Korruptionsprämie. Für die Behauptung, daß zahlreiche Beamte für die sozialdemokratische Partei gestimmt haben, verlangen wir Beweise. In der Rede Wendels lag ein Anreiz zum passiven Widerstand und zum Streik der Postbeamten; das ist eine Beleidigung der Beamten. (Beifall.) Treue bis zum Hungertuch — das sind demagogische Redensarten. Es ist unqualifizierbar, auf den Zentrumsantrag über die postlagernden Sendungen mit dem Namen Roeren zu antworten. Es handelt sich nicht um harmlose Liebesbriefe, sondern um Schmutz und Abschaum.

Man versendet die Ankündigungen der Schmutzliteratur jetzt in offenen Briefen, darauf sollten die Empfänger mit Beleidigungsklagen antworten. Nun die Wünsche des Zeitungsmannes. Die Auflieferung der Zeitungen beim Postzeitungsamt wird jetzt immer früher verlangt, und der Zeitungsberuf zermürbt ohnedies schon die Nerven — ja mit, Herr Staatssekretär, sehen Sie es nicht an. (Heiterkeit.) Den expressen Botendienst sollte man zum Schutz der kleinen Provinzpresse beseitigen. Warum führt man nicht billigere Preßtelegramme ein? Nun kommt meine landmännische Seele. Das platte Land ist das Aschenbrödel der Post. Großstadt und Vororte sind bevorzugt. Man gebe dem platten Lande doch eine zweimalige Briefbestellung und vor allem billigere Fernsprechmöglichkeit. Ich merke nichts in der Postverwaltung von bureaukratischem Geist, nichts von Stagnation. Möge der Staatssekretär noch recht lange in seinem Amte bleiben, womöglich so lange, bis der Wunsch des Abg. Wendel erfüllt ist, daß er im Zukunftsstaat Staatssekretär a. D. ist. (Heiterer Beifall.)

Staatssekretär Kraetke:

Bezüglich der Landbestellungen ist bereits eine Verfügung an die Oberpostdirektionen ergangen. Die neue Fernsprechgebührenordnung ist ja im Reichstage gescheitert; eine Klärung ist nicht eingetreten, so daß die Regierung nicht in der Lage ist, eine Vorlage zu machen. Mit den sogenannten Soldatenpaketen wird viel Unfug getrieben. Für Inlandstelegramme sind die Gebühren ohnehin sehr niedrig, und die große Ausdehnung des Telephonnetzes, das von den Zeitungen immer mehr benutzt wird, macht eine Ermäßigung für Preßtelegramme unnötig. Die Postagenten wünschen selbst nicht die Umwandlung in Postanstalten. Ermittlungen haben wir bereits angestellt.

Abg. List-Eßlingen (Natl.)

weist die Angriffe Wendels auf den Abg. Beck entschieden zurück. Unter den Unterbeamten ist die allgemeine Klage, daß die Besoldungsverhältnisse sehr ungleich sind; entstanden ist das durch ungleichmäßige Anrechnung von Dienstjahren. Ein Ausgleich würde die Dienstfreudigkeit der Beamten heben und der Post selbst zugute kommen. (Sehr gut!) Erweiterung des Erholungsurlaubs und vielleicht auch Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit sollte wohl möglich sein. Das würde die Berufsfreude der Beamten heben und sie vor sozialdemokratischen Einflüssen schützen. Allgemeine Portofreiheit für Soldatenpakete müßte sich ermöglichen lassen. Durch unsere Postverwaltung geht im allgemeinen doch ein frischer, den Bedürfnissen des Lebens gerecht werdender Zug, aber eine freiere Auffassung der Verkehrsaufgaben würde auch die Einnahmen der Post steigern. Kann das Weltgrundporto nicht durchgesetzt werden, so sollte doch ein billigerer Verkehr zwischen benachbarten Orten zu ermöglichen sein. Der Redner empfiehlt weiter die Einführung von Fensterbriefen im internationalen Verkehr. Man sollte nur zwischen geschlossenen und offenen Postsendungen unterscheiden, nicht zwischen Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapieren. Möge die Postverwaltung die Interessen des Verkehrs in erster Linie im Auge behalten. (Beifall.)

Staatssekretär Kraetke:

Der billigere Nachbarverkehr ist aus finanziellen Gründen nicht ohne weiteres zu ermöglichen. Die Dienstzeit von 60 Stunden ist nicht zu hoch. Die neue Organisation, die der Beamtenschaft ermöglicht, aus unteren in mittlere und gehobene Stellungen aufzurücken, hat sich bewährt, und ich bin nicht in der Lage, dem Reichskanzler eine andere vorzuschlagen. Im einzelnen könnte sie ergänzt werden.

Abg. Hubrich (Vp.):

Sparen ist das Leitmotiv der heutigen Zeit, aber man soll am rechten Ort und zur rechten Zeit sparen. Die Post tut es auf Kosten der Befriedigung vorhandener Verkehrsbedürfnisse und des Personals. Wir haben niemals Verkehrsluxus getrieben und darum sind Einschränkungen nicht angebracht. Im vorliegenden Etat ist z. B. so gut wie keine neue Postanstalt angefordert worden. Für einzelne Fehler kann man allerdings die Verwaltung nicht verantwortlich machen. Deutschland marschiert mit seiner Postverwaltung noch immer an der Spitze der Kulturstaaten und ist für viele ein Vorbild. Das wird oft williger im Auslande anerkannt als im Inlande. Immerhin ist die soziale Lage der Beamten wenig befriedigend.

Die Erregung darüber nimmt immer größeren Umfang an und ist in keiner Verwaltung so stark. Sie geht durch alle Beamtenklassen. Hoffentlich hat der neue Schatzsekretär mehr für ihre Wünsche übrig als der alte. Der Redner geht ausführlich auf diese Wünsche und die früheren Verhandlungen des Reichstages darüber ein. Nach dem Widerstande des Bundesrates wird die Erregung bei den Beamten nicht schwinden. Die Ursachen, die sie hervorgerufen haben, bestehen weiter. Nach den Worten des Staatssekretärs wird vielleicht von der künftigen Reorganisation nicht viel zu erwarten sein und bei 42 000 Anfangsstellen und nur 7500 Beförderungsstellen läßt schon die jetzige viel zu wünschen übrig. Der Redner behandelt nun sehr ausführlich die Beförderungsverhältnisse, die durchweg sehr schlecht seien.

Die Ostmarkenzulage mag ursprünglich einen politischen Charakter gehabt haben. Aber es läßt sich nicht bestreiten, daß sie im Reich lediglich von einem wirtschaftlichen Gesichtspunkte anzusehen ist, nämlich die Reichsbeamten der Post mit den preußischen Beamten gleichzustellen. Die Ostmarkenzulage ist keine Korruptionsprämie, ich bestreite das aufs Entschiedenste. (Beifall.) Das ist eine hohle Phrase, ein Schlagwort, dem jede Berechtigung fehlt. Seit dem Bestehen der Zulage sind die polnischen Klagen über Schikane bei der Briefbestellung immer weniger geworden. Außerdem würde mit ihrer Abschaffung den gemischtsprachigen Landesteilen mehr als eine Million entgehen und darunter würde auch die polnische Bevölkerung leiden.

Die Polen sollten bedenken, daß ein Sperling in der Hand besser ist als eine Taube auf dem Dache. Die Gehälter sind derart, daß der Schatzsekretär wohl ein menschliches Rühren spüren würde, wenn er sie genau kennte. Bei der steigenden Unruhe und Erregung unter den Beamten sollte möglichst bald Wandel geschaffen werden und zwar durch Taten, nicht durch Worte. Die Beamten lehnen Zubeil als ihren Fürsprecher ab und mit allem Nachdruck den Rat, einen Streik zu beginnen. Damit würde in allernächster Linie der Arbeiterschaft, Handel und Industrie Schaden zugefügt werden. Heute bei guter Finanzlage sollte man die Wünsche der Beamten erfüllen und sie nicht auf die Zukunft vertrösten, wo sie vielleicht abgewiesen werden mit dem Hinweis auf die schlechte Finanzlage. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Czarlinski (Pole):

Wir halten unseren Antrag auf Streichung der Ostmarkenzulagen aufrecht. Wir bedauern die Aenderung der Ansichten der Fortschrittspartei. Der Redner kritisiert, auf der Tribüne unverständlich, die Ostmarkenpolitik der Regierung und wird vom Präsidenten Kaempf zur Ordnung gerufen.

Abg. Frhr. v. Schele (Welfe)

bringt Beamtenwünsche vor.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Donnerstag, 10 Uhr: Abstimmung über die Resolutionen und Spezialtitel des Postetats und Reichsdruckerei.

Ein Antrag des Frhrn. v. Gamp (Rp.), morgen die Angelegenheit der Fraktionsbildung zu verhandeln, wird abgelehnt.

Schluß nach 7½ Uhr.

MARCHIVUM

Gold-Gummigürtel neue Dessins ..... 1.45, 95, 75 Pf.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM
Neckarstadt, Marktplatz

Billige Samt-Gummigürtel prima Qualität. mit modernen Schliessen ..... 95, 75, 48 Pf.

Preiswerte Korsetts

Korsett „Aida“ vorzügliche Form, aus gebleichten oder getupften Stoffen mit Strumpfhalter 2.45

Korsett-Schoner in vielen modernen Ausführ., Stück 35, 28 Pf.

Damen-Strumpfhalter alle Farben, prima Qualität .... 65, 48 Pf.

Korsett „Madonna“ neue, moderne Form aus kräftigem Drell, in grau u. beige, mit Strumpfhalter . 3.95

Mieder-Korsetts mit Spitzengarnitur .. Stück 85 Pf.
Drell-Korsetts mit Spiraleinlage ..... Stück 98 Pf.
Frack-Korsetts mit Strumpfhalter ... Stück 1.25 M.
Frack-Korsetts mit Spiralfedern und Schliessen ..... Stück 1.65 M.
Frack-Korsetts aus gut. Drell, in beige und grau, oben kurz, unten lang, mit Strumpfhalter ..... Stück 2.65 M.

Korsett „Sirene“ schicke Form, besonders für starke Damen geeignet, schlank machend, mit Strumpfhalter ..... 5.95 M.

Direktoire-Korsetts extra lange Form, aus solid. beigefarbigen Satin mit Strumpfhalter ..... Stück 3.45 M.
Elegante Frack-Korsetts neueste Modeform, mit 2 Paar Strumpfhalter Stück 4.25 M.
Elegante Direktoire-Korsetts aus prima Drell, mit doppelter Rückenschnürung, besonders vorteilhafte Form ..... Stück 6.75 M.
Konfirmanden-Korsetts u. Kinder-Leibchen in grösster Auswahl.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen 2c. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Gerichtsvollzieherdienstverweser Karl Heizmann in Karlsruhe zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Eberbach. — **Versetzt:** die Justizaktuare Ferdinand Silberzahn beim Amtsgericht Schopfheim zum diesseitigen Ministerium, Karl Rohrer beim Amtsgericht Triberg zum Amtsgericht Schopfheim. — **Beamteneigenschaft verliehen:** dem Kanzleidiener Karl Jäger beim Landgericht Karlsruhe, den Gerichtsvollzieherdienstverwesern Karl Süß in Mannheim, Wilhelm Leiermann und Joseph Lehmann in Karlsruhe. — **In den Ruhestand versetzt:** Gerichtsvollzieher Karl Schmidt in Freiburg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern

Verliehen: dem Polizeiwachtmeister Ferdinand Heller in Mannheim der Charakter als Polizeioberwachtmeister. — **Zuruhegesetzt** die Schutzleute Michael Pfrang in Baden und Karl Kohlmann in Karlsruhe. — **Gekündigt:** dem Schutzmann Philipp Kupper in Mannheim. — **Entlassen:** Schutzmann Joseph Höchner in Mannheim (auf Ansuchen) und Schutzmann Heinrich Neuninger in Rastatt.

Großh. Landesgewerbeamt.

Versetzt wurde in gleicher Eigenschaft: Gewerbeschulkandidat Otto Rupprecht, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Mestkirch, an jene in Lahr. — **Zugewiesen wurde:** Zeichenlehrerkandidat Amandus Goetzell in Ludwigshafen a. Rh. als Hilfslehrer der Goldschmiedeschule in Pforzheim.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Wärter Heinrich Keller bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; dem Wärter Theodor Meid bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; den Wärterinnen Pauline Völker und Anna Klein bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Ernannt: der Steueraufseher a. D. Bernhard Untraut zum Untererheber in Forchheim, Amt Emmendingen. — **Versetzt:** der Grenzaufseher Joseph Brandstetter in Schutterinsel nach Ebersingen, der Steueraufseher Friedrich Gumpert in Villingen nach Oberkirch, der Steuermahner Simon Schuberthan in Mannheim als Hilfsdiener bei der Zoll- und Steuerdirektion nach Karlsruhe. — **Entlassen:** der Untererheber Joseph Hierholzer in Hänner auf Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zum Zugmeister: Schaffner Wilhelm Wendling in Mannheim; zum Amtsdiener: Schirrmann Valent. Berger in Mannheim. — **Statmäßig angestellt:** als Lokomotivheizer: Albert Ehret in Offenburg; als Hallenmeister: Johann Heer in Waldshut; als Lademeister: Wilhelm Karle in Mannheim und Wilhelm Steglin in Konstanz; als Wagenaufschreiber: Johann Schelling in Immendingen; als Rottenführer: Karl Frei in Pforzheim und Heinrich Hammer in Lauda; als Bremser: Johann Röger in Mannheim und Martin Lienhard in Offenburg. — **Vertragsmäßig aufgenommen:** als Schirrmann: Karl Süßer von Karlsruhe, Joseph Kerle von Freiburg, Otto Meier von Basel, Karl Roth von Freiburg, Georg Stoll von Mannheim; als Bremser: Johann Vogel von Zell i. W. und Sebastian Bäß von Rettigheim. — **Versetzt** Lokomotivführer Jakob Sieber in Bruchsal nach Karlsruhe; die Eisenbahnassistenten: Ludwig Feierabend in Karlsruhe nach Bammental, Emil Santer in Karlsruhe nach Rheinau, Emil Zimmermann in Graben-Neudorf nach Kehl; die Eisenbahngehilfen: Wilhelm Jost in Karlsruhe nach Lahr Stadt, Karl Gramlich in Karlsruhe nach Hornberg, Otto Schrempp in Karlsruhe nach Durlach, August Herbold in Karlsruhe nach Baden, Friedrich Lenz in Karlsruhe nach Basel, Friedrich Schott in Karlsruhe nach Haslach, Hermann Bodenstein in Karlsruhe nach Steinbach, Friedrich Mattmüller in Karlsruhe nach Emmendingen, Karl Schäfer in Karlsruhe nach Hirschhorn, Julius Sack in Karlsruhe nach Rheinau, Adolf Bölle in Karlsruhe nach Bad. Rheinfelden; die Bureaugehilfen: Blasius Ziegler in Baden nach Mannheim, Fritz Diesenbacher in Lahr-Stadt nach Basel, Friedrich Jung in Mannheim nach Neckarsteinach, Friedrich Albrecht in Mannheim nach Waldkirch, Otto Bock in Mosbach nach Mannheim-Neckarau. — **Entlassen:** Eisenbahngehilfin Elsa Schroff in Karlsruhe (auf Ansuchen) und Emma Bay in Mannheim (auf Ansuchen).

Vermischtes

Wer **übersetzt** Geschäftsbriefe in u. von deutsch, englisch u. franz. Offerten erb. u. Nr. 16236 an die Exped. d. Bl.

Auktion-Zentrale MANNHEIM Tel. 2219 **Q 4, 3** Tel. 2219 Gibt sofort Geld Uebernimmt Versteigerungen, Verkäufe u. Taxationen aller Art. Kauft gegen Kasse tauscht u. verkauft. **Fritz Best** Auktionator und Taxator. Ia. Referenzen.

Bekannt für **Billig u. Gut** ist das **Möbelgeschäft** Wilhelm Schönberger S 6, 31. Barzahler 22733 weitgehendes Entgegenkommen.

Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) ist von feinster Süßrahmbutter durchaus nicht zu unterscheiden. Wer das nicht glauben will, streiche sich ein Palmona-Butterbrot und überzeuge sich selbst! Probieren geht über Studieren! Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

Cigarrenhändler sucht Nebenerwerb, Einkassierer, Inkasso od. ähnliches Offert. unter Nr. 16234 an die Exped. ds. Blattes.

C 3, 2 Büfetts, Schreibtische, Bettladen, Kleiderschränke zu verk.

1 kleiner brauner **Zwerg-Spitzer** abhanden gekommen. Abzugeben C 3, 23. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr

14000 Mk. auf nur sich. 2. Hyp. (bis 70%) v. Selbstg. ab 1. Juli zu verl. Off. u. K. H. 16116 an die Exped.

Darlehen gibt Privatmann streng verschwiegen geg. Lebensversch. Abschl. an Staatsbeamte ev. auch an Priv. ohne Vorsp. u. ohne Bürgen. Offerten u. Nr. 69538 an die Exp. d. Bl.

Ein großes Sofa, gute Bettstellen m. Rost u. Matr. Waschtisch, Stühle 2c. sehr billig z. v. H 5, 16, III r.

Gute Pfaffnähmaschine m. Hand und Fußbetrieb zu verkaufen. N 3, 13a, 3 Treppen. 16281

Zu verkaufen

Jede. Klavier, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. L 10, 7, part. 69541

Fahrrad sehr gut erh. zu jed. Preise abzugeb. S 6, 43, 2 St.

2 neue Kinderwaschtische u. neue Kinderbadewannen billig sofort zu verkaufen. Ausverkauf O 4, 13. 16276

National-Casse mit allem Comfort billig abzugeben. Offerten unter Nr. 16271 an die Expedit.

Stellen finden

Für ein hiesiges, mittl. reelles Möbelgeschäft wird ein mit den hiesigen Verhältnissen u. der Branche genau vertrauter Herr als **Aquisiteur** bei festem Gehalt per 1. April cr. gesucht. Gefl., sofort. Offert. mit Angabe von Referenz. u. Zeugnisabschr. m. Bild unt. 69536 an die Expedition.

Tüchtige Taillen u. Aermelarbeiterin gesucht. Q 7, 15. 69001

Stenotypistin 150—180 Silben schreibend, flotte Maschinenschreiberin, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, sowie Angabe, wann Eintritt erfolgen kann, erbeten unter Chiffre 22738 an die Expedition ds. Blattes.

Gegen hohen Gehalt **erstklassige Verkäuferinnen** für Abteilung: Kleiderstoffe und Weißwaren per sofort oder 1. Mai gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 22739 an die Expedition ds. Blattes.

Gewandtes Fräulein achtbarer Eltern für erstklassiges Waren-Agentur-Geschäft, perfkt. in Stenographie u. Schreibmasch. zum 1. Mai gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche unter 69582 an die Expedition d. Bl.

Laufmädchen gesucht. 16279 Metzgeschäft Zimmer, F 2, 9.

Tüchtiges solides **Alleinmädchen** das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 1. April ges. 69540 D 2, 1 2. St.

Tüchtige Putzfrau die in bess. Häusern gedient hat für jeden Freitag ges. 69537 Renzstr. 3, 4. St.

Schulentlass. Mädchen, aus gut. Familie zu einem Kinde v. 9 J. für Vorm. ges. Näh. K 3, 15, 3. St. r. 16275

Gesucht in kleine Familie tüchtiges Alleinmädchen das kochen kann, p. 1. April. 69459 L 13, 2, 3. St.

Tüchtige Arbeiterin zur Beihilfe im Schneidern gesucht. L 14, 2, II. 16230

Stellen suchen

Ingenieur Absolvent der Ingenieurschule Mannheim m. Werkstattpraxis 3½ Jahre, sucht Stellung im Büro oder Betrieb. Eintritt kann sofort erfolgen. Offert. u. Nr. 69489 an die Expedition ds. Bl.

Jung. Mann von gut. Familie m. gut. Schulbildung mit schön. Handschrift, welcher 1½ Jahr in ein. Vorschußverein einer klein. Stadt d. Pfalz tätig war sucht Stell. in e. Versicherungs- od. kaufm. Bureau bei bescheid. Anspr. Off. unt. P. L. 15678 an die Exp. ds. Bl.

Junger, schneidiger, gedienter Kavallerist sucht Stellung als **Reitbursche** bei besserer Herrschaft. Erstklassige Zeugnisse steh. zur Verfügung. Näheres in der Expedition. 16127

Junger Mann von der Handelsschule befreit perfekter Maschinenschreiber sucht Anfangs-Stellung. Kaution kann gestellt werden. 16053 Gustav Ferber Chamissstraße 4, 3. St.

Verh. Mann, kautionsfähig, (seither Portier), sucht Vertrauensposten, gleich welcher Art. Off. u. Nr. 16128 an die Exped.

Sol. ält. Mädchen, das dem Haushalt vorst. kann, sucht Stelle auf 1. oder 15. April zu einz. ält. Herrn od. kl. Familie. 16133 G 3, 5, parterre.

Fleißiges Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeiten zu erwachsenen Personen. Zu erfragen b. Kaiser, R 3, 27 3. St. r. 16129

Junges Fräulein Tochter achtbarer Eltern, in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung erfahren, sucht zum 1. April Anfangs-Stellung. (Nicht mehr handelsschulpflichtig) Offerten unter Nr. 66410 an die Expedition d. Bl.

Gesucht für ein. Jungen **Lehrstelle in elektrotechn. Werkstätte.** Näher. in der Exped. 69580

Ein älteres, erfahrenes **Kindermädchen** sucht Stelle zu einem neugeborenen Kinde. Dasselbe ist in d. Kinderpflege durchaus tüchtig u. hat längere Jahre solche Stellung begleitet. Off. erb. u. A. B. 200 hauptpostlag. hier. 16235

Magazine

F 4, 7 Heizbares dreistöckig. Magazin p. sof. zu verm. 25546

M 7, 22 Grössere Lagerräume per 1. April a. c. zu vermieten. 25700 Näh. Hammer, P 7, 1.

Neubau M 7, 10. Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. 25306 Näheres daselbst.

S 6, 12 Magazin z. Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu verm. 25005 Näheres P 7, 24, Laden.

Dammstr. 16 ca. 75 qm Raum (elektr. Anschluß) mit oder ohne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock. 25009

Parkring 31 großes, helles, 3stöckiges Magazin mit Keller und schönen Büroräumen, sep. Einfahrt, per sofort oder später zu verm. 26020 Näh. durch Ernst Weiner C 1, 17. — Telephon 1188.

Magazin 3 stöckig mit Aufzug, gem. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. H 7, 35, im Laden.

MARCHIVUM

Regenschirme

in enormer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten.

Bergstöcke 50 ▫ 75 ▫ 1.— etc.

Stockschirme zu allen Preisen.

Grüne :: :: Rabattmarken

Max Lichtenstein D 3, 8 (Planken) 15401

Unterricht

Englisch
Grammatik, Literatur Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Hently**, Lameystr. 13, part. 63569

Klavier-Unterricht.
Fortgeschrittene Schüler, welche sich weiter ausbilden wollen, erhalten die erforderlichen Anleitungen durch erprobte konservatorisch gebildete Dame. Gefl. Anfragen unter Nr. 60596 an die Expedition.

Gründl. Unterricht
in franz. u. engl. Sprache (Conversation u. Grammatik) erteilt gebildete Ausländerin. Off. u. Nr. 60596 an die Exp. d. Bl.

Englisch Lessons
Specialty: Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19. 63050

Nähschule! Gründlichen Unterricht, im Weißnähen, Maschinennähen, Zuschneiden Sticken und Flicken erteilt 15000 **Geschw. Orlemann** Tattersallstraße 27 vis-à-vis der Luisenschule.

Mittelschullehrer
erteilt gründl. Unterricht u. beaufsicht. die Hausaufg. in Lat., Franz., Englisch, Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde M. 2.—. Näh. **Prof. Belsch**, L 15, 6, 2 Tr. 15165

Vermischtes

Söhne anges. Eltern
die **Gartenbau** u. **Gartenkunst** erlernen sollen, find. unt. günst. Bedingungen **zeitgemäße höh. Fachausbild.** ev. **Berechtigung zum 1jähr.-freiw. Dienst** an der bestempf. u. stärkst besuchten
Gärtnerlehranstalt Köstritz Thüringen. Bahn: Gera-Leipzig. Man verl. Prosp. d. Lehrlings-Abt. 23634

Zerlegbare, transportable Holzhäuser aller Art
Zeit., bewährt. System. **Deutscher Holzhausbau** Vertr. Mannheim M 2, 8, I. früher F 4, 14. 16058

Billigste Tüncher- u. **Maler-Arbeit** 15669 z. B. Kleider- u. Küchenschr. je 4 Mk., Küchetünchen v. 4 Mk. an bis zur hochf. Ausf. **Lill**, Langstr. 30.

Perfekte Büglerin empf. sich in und außer dem Hause. 15903 **R 1, 7**, V. lks.

Junge Damen
finden Beteiligung an engl. ischen und französischen Kränzchen bei gebild. Ausländerin. 60596 **Madame Mann**, Hch. Lanzstr. 5, 3 Tr. r.

Hüte
werd. schön u. bill. garniert. **Luisenring 54**, III. 69402

Sommersprossen
Pickel u. sonstige **Hautunreinigkeiten** beseitigt unter Garantie in einig. Tagen die echte „Junol-Crême" à Dose M. 2.—, aus der **Medizinal-Drog. Th. von Eichstedt, Kunststrasse N 4**, (Kurfürstenhaus). 69502

Traventinöl
zum Reinigen der Parkett-böden (Ers. f. Terpentinöl, Stahlspähne, Parkettwolle-Parkettboden-, Möbel- u. Linoleumwichse und reinem Wachs, empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Grüne Rabattmarken.
Josef Hermann
Spezialfarbenhaus. 68672 **Beilstr. 4. Telephon 4678.**

Achtung! Hausfrauen!
Zur bevorstehenden Putzzeit empfehle als Spezialitäten: **Linolin** beste, flüssige Parkett-Pitchpine- und Linoleum-Wichse, billigstes einfaches bekanntes Wachsmittel
Parkett-Reiniger „Fix" vorzügl. best. Ersatz für Terpentin, fast geruchlos **Stahlspähne unnötig.**
Prospekte gratis. Probevorführung kostenlos. Bestellungen per Postkarte. Lieferungen frei Haus.
Theodor Roß, zum **Seckenheimerstraße 8.** Kein Laden, nur direkter Versand, auch auswärts. **Telephon 4191.**

Damen finden l. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau **Schmiedel**, Hebamme Weinh., Mittelgasse 11. 24311

Geldverkehr

Erststellig. Beleihungen gut. Objekte in Mannheim u. **Heidelberg** 4½—4¾%. Anträge mit Grundbuchauszug und amtl. Taxe nimmt entgegen. **Immobilien-Bank Vertretung Mannheim, M 2, 8 I.** 16004

M. 300 000
an erste Stelle zu 4¼% auf la. Objekt auszuleihen. Friedrich Rech, Hypotheken u. Immobilien Lortzingstraße 9. 16073

Wer leiht einer **Frau 200 Mk.** gegen Rückzahlg. nebst Zinsen. Off. u. Nr. 16060 an die Exped. d. Bl.

5000 Mark auf 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter Nr. 69447 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf

Alteisen
Metalle, sämtl. Metallaschen, Lumpen, Einstampfpapiere, sowie gebrauchte Flaschen kauft **Ad. Nyrkowski, T 2, 4.** Tel. 4318 68214

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 64186 **Frau Höbel**, F 5, 11.

Guterh., brauchb. Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 16344 an die Exped. d. Bl.

Vollständig. Wert
Bis 50%
für **Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche u. verschied. Hausgegenstände.**
Für **junge Herrschaftskleider zahle extra hohe Preise, kaufe auch Speichergerümpel.** 68364
Hochachtungsvollst **B. Schwarz, S 2, 11.** Telephon 1295.

Gebrauchte Bücher sowie **ganze Bibliotheken** kauft stets zu guten Preisen. Buchhandlung von **Joh. Trube, Offenburg**, i. B. 11742

Gut bezahlt!
Für dringenden Bedarf zahle **bis 40%** für getragene **Herren- u. Damenkleider Möbel Stiefel u. Hausgegenst.** F. Jugend-Kleider noch teurer Gefl. Bestellung erbeten.
Kissin, T 1, 10 Laden. 67888

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, **Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft** 60756 **Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 44** Telephon 2189.

Der größte Zahler in Mannheim
für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Um zahlreiche Bestellung, gest erb. d. Postkarte od. Telephonanruf 7948. Auf Wunsch komme auch außerhalb.
Maier Goldberg Schwetzingerstraße 149.

Gebr. 2rädrig. **Handwagen und Dezimalwage** 300—500 kg. zu kauf. ges. 16213 **Windeckstr. 14, III.**

SINGER „66"
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Man kaufe nur in unseren Läden —oder durch deren Agenten.— 22373
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
M 1 No. 2 MANNHEIM Breitestrasse

Eine Broschüre mit Anleitung zum **Stopfen von Wäsche** wird **gratis** an Jedermann abgegeben.

Ruhrkohlen u. Koks
deutsche u. englische Anthracit
in **bester Qualität** liefern zu **billigst. Preisen** franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: **Luisenring J 7, 19.** Lager: **Fruchtbahnhofstr. 22/35.**
Telephon Nr. 217. 17429 Telephon Nr. 3923.

Verkauf

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. gebraucht, billig zu verkaufen 69102 **Q 7, 2/3.**

Fahrrad gebr., billig zu verk. 16009 **Steinberg & Meyer, O 7, 6.**

Postversandkisten
aus Holzstoff. Stabil, leicht, billig. Ohne Nägel zu verschließen. Vertrieb **Mannheim, M 2, 8, I.** 16005

Neuer einspänn. Milchwagen, 2rädr. Handwagen neu u. gebr., bill. zu verk. 16010 **13. Querstr. 20.**

Gelegenheitskauf!
Neue schöne Pitsch-pine-**Küche** sof. unt. Preis zu verk. **Q 6, 10a**, 2. St. 16098

Nivellier-Instrument
wenig gebraucht, billig abzugeben. 69461 **R 6, 5**, 4. Stock.

1 poliert. Bettlade, neu. Rost und Matratze, zu verkauf. **Kleinfeldstr. 6**, parterre links. 16125

Elegant. Diwan, Nähm., Fahrrad, fast neu, spottbillig zu verkaufen. 16119 **Augartenstr. 86**, pt. r.

Mäntel	M.	1.75
Geb.-Mäntel	„	3.80
Luftschläuche	„	1.45
Sättel	„	1.75
Glocken	„	0.20
Fahrräder	„	52.—
Nähmaschin.	„	42.—

Sämtliche Reparaturen prompt u. billig
Steinberg & Meyer
O 7, 6 Tel. 3237
Heidelbergerstr. 12642

Guterhalt. Kinderkastenwagen und Sportswagen billig zu verk. 16172 S 6, 7, 4. Stock rechts.

Wegen Umzug gut. Betten u. Möbel sof. zu verk. **Waldhofstraße 4**, III. 16070

1 Piano fast neu, billig abzugeben. 16137 Demmer, Pfosen, Luisenstr. 6.

Kleiner 68743
Kassenschrank
billig abzugeben. Alphornstr. 13, part. lks.

Schöner Dobermann
mit Stammbaum, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes. 16077

Blumenkasten,
Ladenthek., versch. Regale 1 Stehschreibpult u. kleine Pulte, zwei **Fenstertritte** mit **Schubkasten verkauft** billigst 69281 **Friedr. Vock, J 2, 4.**

1 Motorrad fast neu, ein **Transport-Dreirad** billig z. verk. 16060 **Steinberg & Meyer, O 7, 6.**

Kassenschrank
gebraucht, gut erhalten, ca. 2 Meter **hoch, doppeltürig**, preiswert zu **verk.** 69013 Näheres Telephon 489.

Nur Rosengartenstraße 32
Wegen Veränderung mein. Geschäfts, um z. räumen bis 1. Juni verkaufe zu spottbilligen Preisen 69394
Möbel
aller Art.
Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
In Qualit. nur Mark **280** und **380**
mit 3tür. Spiegelschrank, ebenf. **Speisezim., Herrenzimmer, Spiegelschränke,**
Flurgarderobe 16 M.
Diwan auf Federn **42 M.**
ebenso sämtl. Zutaten z. Möbelfabrikation empfiehlt
Bad. Holz-Industrie Recha Posener
Nur Rosengartenstraße 32
(Kein Laden.)

Liegenschaften

In **Mannheim-Neckarau** ist ein neuerb. **Haus**, 2½ stöckig, in welch. sich eine Kolonialw.-Hdlg. befindet, zu d. bill. Preis v. 20000 M. bei 3—4000 M. Anzahlg. sof. zu verk. Näh. **Wilh. Junker**, Ludwigshafen a. Rh., Humboldstraße 50. 16153

Magazin-Gebäude
mit gr. Büros wegen Wegzug sehr billig zu vermieten oder zu verkaufen.
Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 69011

Hochrentabel!
Neues, elegantes **Privathaus** in der **Oststadt** ist bei. Verh. halber zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestraße Tel. 595 69010

Geschäftshaus
gute Stadtlage zur Fabrikation, u. alle sonst. Betriebe sehr geeig. 4 Stockwerke m. gr. Hofen. 400 qm. Keller, Toreinfahrt, event. mit elektr. Kraft- u. Lichtanlage per 1. April 1912 zu verm. eventl. zu verk. Näh. **U 3, 10 Knapp** Tel. 3036 25581

Schwetzingen.
Einfamilienhaus, 6 Zim. Küche im Souterrain. Mädchenzimmer, Gas, elektr. Licht, Centralheizung, Warmwasseranl. und angelegter Garten weggzugsh. **zu verkaufen.** Näh. Schillerstr. 2. 15979

Stellen finden

Tücht. **Maler u. Tüncher** werden gesucht. 15042 B 2, 5.

Jüng. Arbeiter
z. **Putzen** u. **Ausmauern** von **Oefen** u. **Herden** gesucht. **B 4, 14.** 69467

Braves fleißiges Mädchen
f. Hausarb. p. 1. Apr. ges. **Hch. Lanzstr. 30**, 4. St. 69469

Ordentliches Mädchen für Haushalt und ein jüngeres für Kinder ges. **F 5, 1**, 2 Trepp. 16149

Tücht. Rock- und Taillenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen u. Lehrmädchen werden angenommen 69472
A. Rosenthal Nachf.
Ludwig Wollenberger, E 3, 1.

Wohnungen

Mieter
erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil.: **Vermietungen.** 63009

A 2, 4 4. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung preiswert zu verm. 26139

A 3, 6
Schillerplatz, 4 Tr. 2 schöne Zimmer zu verm. 26280

A 3, 6
part., 2 Zimmer zu vermieten. 26287

B 5, 6
Wohnung mit 5 Zimmer zu vermieten. 25629 Näheres parterre.

C 4, 8 3. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 2. St. 11996

D 5, 10 Zim. u. Küche an 1 od. 2 Pers. z. v.

D 6, 7/8 Rheinstr., groß. Gart. vis-à-vis, 2 Tr. hoch, schöne 6 Zim.-Wohng., Bad u. Zubeh. per 1. Juli zu v. 26171 Näh. 2. St. Tel. 823.

Rheinstraße E 7, 25
3 Trep., herrschaftl. 8 Zim.-Wohnung m. Dampfheizg., elektr. Licht etc. per 1. April oder später zu verm. Näh. **Isidor Kaufmann, B 6, 7. Telephon 231.** 22388

F 5, 5 Seitb. Wohnung an kl. Hausstand zu vermieten. 15781

G 3, 14 Vhaus 5. St. 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres Laden. 15778

G 5, 17b IV. Vorderhaus 1 Zim. u. Küche zu verm. 26218

H 2, 11 2 Zimmer und Küche sofort zu verm., ferner 2 Zimmer u. Küche per 1. März. 25643 Näheres **S 3, 14.**

J 2, 13/14
drei Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres Laden. 25917

J 5, 5 2 Zimmer u. Küche zu vermiet. 15647

J 6, 2-6 3 u. 4-Zimmerwohn. zu verm. Näheres Bureau Rosengartenstraße 20 u. J 6, 3 parterre. 25212

K 4, 8 part. 4 Zimmer m. Zub. auf 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. 15791

L 2, 8 Zimmer u. Küche auf d. Str. z. v. 15649

L 2, 10 Part.-Wohnung, 4 Zimm., Küche, Badez. u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. 3. St. 25412

L 13, 23
schöne 5 Zimmer-Wohng. mit reichlichem Zubehör per 1. Juli zu verm. 26150 Näheres daselbst 2. Stock.

M 4, 9 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock. 15624

M 7, 12a, Eckhaus
3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche etc. auf 1. April zu verm. Näheres part. 25359

P 3, 14 (Thomasbräu) **3. Etage** Elegt. möbl. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafz. per sof. z. vm. Badbenutzung gestatt. 16097

P 7, 24 2. St.
Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 25027 Näh. **Prinz Wilhelmstraße 19.** Tel. 946.

Q 7, 3b 2. St., freundl. 4 Zim.-Wohng. mit Balk. bis 1. Mai z. v. 15031

R 3, 2a 2. St., 2 sehr sch. große Zim., nach der Straße gehd., leer z. v. Zu erfrag. daselbst. 16037

S 6, 31 2 Zim. u. Küche i. Seitenb. zu verm. Näh. 1. Stock r. das. 16089

U 1, 13, Hinterh.,
2. Stock, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vm. Näh. U 1, 13, Laden. 26048

U 3, 10
schöne freie Lage, prachtv. 5 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, per 1. April zu verm. Näh. 2. St. bei Knapp. 25376

U 3, 24, 3—4 Zimmer u. kl. 2 Zimmerwohn. z. verm. Näh. part. 15803

Bahnhofplatz 3
4 ev. 5 Zimm. u. Küche f. sofort od. später an ruh. Fam. zu verm. Freie Aussf. u. Balkon. 26238 Näheres 2 Tr.

Beethovenstr. 20
vis-à-vis von Villen, 2. St., schöne 5 Zimmerwohnung mit reichem Zubehör per 1. April preisw. zu verm. Näh. part. rechts. 15583

Eichelsheimerstr. 16
eine 3 u. 4 Zim.-Wohng. p. 1. Apr. z. v. Näh. part. l. 25455

Friedrichsring 2a
2. Stock, Herrschaftswohng., 8 Zim. zu verm. 25816

Friedrichstr. 46 Souter., 3 große Zim. mit Zubehör als Bureau zu vermieten. 25684

Eleg. Wohnung Friedrich-Karlstr. 4
1 Tr. od. auch 4. Stock (Nähe Friedrichsplatz), 7 Zimmer, Küche, Badezim., Speisek., 2 Klosetts u. Zub., Zentralheizg., per sofort od. 1. April zu verm. (Näh. Friedrich-Karlstr. 4, 4. Stock). 25686

Gabelsbergerstr. 9
2-Zimmerwohng. m. Mans. od. Laden m. Wohng. per 1. April zu vm. 15607 Näheres Nr. 7, II. r.

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm. 24877

Hebelstraße 15
1 Zimmer, Küche, Speisekammer, Zubehör, im Abschluß an einzelne Person od. kinderl. Leute z. v.

Jungbuschstr. 16 4 große schöne Zimmer u. Küche 3. St. bis 1. April od. sp. z. v.

Jungbuschstr. 22
4 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu vermieten. Näh. Laden od. 2. St. 15667

Kaiserring 16, 2. St., 7-Zimmer-Wohn., Bad und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock.

Laurentiusstr. 20,
2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 26136 Näh. bei **Heiz** part.

Lindenhof.
Hübsche 5 Zim.-Wohn. hochp. mit Gartenaussicht u. Aussicht auf die **Rheinpromenade** sof. od. später preisw. zu verm. **Kostenfreie Vermittlung** durch **Immobilien-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel. 595. 26125

Eckhaus Mollst. 12
Elegante 4 u. 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, ev. auch als 9 Zimmerwohnung per Juni-Juli zu vermieten
J. Schmitt, P 1, 3a 25728 Telephon 4178.

Neubau Mollstraße 9
Elegante 4 Zimmerwohng., modern ausgestatt p. Juni, Juli zu vermieten. **Karl Breitner, Brahmsstr. 6**

Max Josefstraße 1.
Elegant ausgestattete **Wohnung**, 6 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer Mansarde etc. in gesunder freier Lage sofort zu vermieten. Näh. Max Josefstraße 1, 4. St. l. 16109

Kleine Merzelstr. 8
gut ausgestattete 5 Zim.-**Wohnung** mit Zubeh. auf 1. Juli, Neubau, bill. zu vermieten. Näher. **Baubureau, S 6, 13.** 15276

Gr. Merzelstr. 6, IV.
(a. Bismarckpl. u. Hauptbahnhof) bessere neuzeitlich ausgestattete
4 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör
per 1. April zu vermiet.
Desgl. eine schöne **3 Zimmer-Dachstock-(Mansard-)-Wohnung** an ordentl., kleine Fam. Näheres im Büro das., oder Telephon 1331. 25524

Oststadt.
Eleg. 5 Zimmer-Wohnung, 3. Stock, wegzugshalber per 1. April preiswert zu vermieten. Kostenfreie Vermittlung durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn **Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.**

Pozzistrasse 3
4 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. Zu erfragen part. rechts. (25014)

Rosengartenstraße 20
3. Stock, schöne 25532
8 Zimmer-Wohnung
Bad u. allem Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres **Hammer, F 7, 1.** Telephon 6481.

Rheinaustr. 24
5 Zimmer im 2. St., Badezimmer, Mansarde und Speisekammer u. sonstig. Zubehör, in **freier** Lage, per 1. April zu verm. 25620

Rheinhäuserstr. 83, 2. St. schöne 3-Zimmerwohnung, eben daselbst schöne 2-Zimmer-Wohnung, 5. Stock, per 1. April zu vermieten. 26167

Stamitzstr. 5 u. 7
elegant ausgestattete 4 Zimmerwohnungen m. reichlich. Zubehör äußerst preiswert zu vermieten. 24989 Näheres **Stamitzstr. 9**, 1 Treppe l.

Werftstr. 19
2 Zimmer u. Küche zu vm. 26236 Näh. **Werftstr. 19.**

Windeckstr. 49 II. St. 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zubehör per 1. Mai evtl. früher z. v. Näh. b. Brehm, 4. St.

2 Zimmer-Wohnung m. Badek., hell, geräum., mit Abschluß, 1. St. Seitenb., an ordtl. Leute z. v. 26263 Näh. **Waldhofstr. 13**, 2. St.

3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Badekam., **Balkon an ordentl. Fam.** sof. od. spät. zu verm. 26261 Näh. **Waldhofstr. 13**, 2. St.

Herrschaftliche Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 25578 Zu erfragen **Luisenring 13**, 2. Stock.

Neubauten am Luisenpark
Renzstraße 9 und Collinistraße 28
4-Zimmer-Wohnungen
modern ausgestattet per Anfang Juni von Mk. 1200.— aufwärts zu verm.
Auskunft M 2, 11.
Telephon 1326. 25739

5 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vm. Näh. **P 3, 9, Eckladen.**

Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Sonntägige Fußballwettspiele.

Mannheimer Fußball-Club Phönix gegen Fußball-Verein Kaiserslautern.

Entscheidungsspiel um die Westkreismeisterschaft! Diese Tatsache bot etwa 3000 begeisterten Anhängern des Fußballspiels den Anlaß, am letzten Sonntag nach dem Sportplatz bei den Brauereien zu pilgern. Nach vorangegangenem Spiele der Ib-Mannschaft des Vereins für Rasenspiele gegen die erste Mannschaft des F.-C. Frankonia-Karlsruhe, das die Einheimischen mit 6:2 für sich entschieden, betraten Phönix und Kaiserslautern, lebhaft begrüßt, das Feld. Der Schiedsrichter, Herr Sohn aus Frankfurt, gab kurz darauf das Zeichen, zum Anstoß, der Phönix zufiel. Obwohl die Mannheimer gegen den starken Wind ankämpfen mußten, kamen sie schnell an das Tor Kaiserslautern und erzwangen in den ersten drei Minuten drei Eckbälle, die indessen ergebnislos blieben. Die Verteidigung der Pfälzer war sorgsam auf der Hut. Sie spielte in flotter Weise ihrem Sturm den Ball zu, der ein annehmbareres Zusammenspiel als am vorhergehenden Sonntag zeigte. Die Flügel wurden häufiger beschäftigt und dadurch gelang es den Pfälzern sich längere Zeit auf der Hälfte der Mannheimer zu behaupten. Allein die Flanken werden oft in der Mitte nicht gebührend ausgenützt, da der Innensturm viel zu lässig arbeitete. Das Schießen schienen die Pfälzer beinahe vergessen zu haben. Wenn sie einmal glücklich zum Schuß ansetzten, war die Verteidigung bezw. der Torwart Mannheims zur Stelle, um einen Erfolg zu verhindern. Phönix hätte meines Erachtens aus den günstigen Situationen, wenn sie sich ihm wie Kaiserslautern geboten hätten, mehr Gewinn einzuheimsen gewußt. Es kam zwar auch hie und da dem Heiligtum Kaiserslauterns nahe, vermochte jedoch mit der wenig exakten Kombination ebenfalls nichts auszurichten. So fiel denn bis zur Pause beiderseits kein Treffer.

Nach Seitenwechsel hatte Phönix den Wind zum Genossen. Ein flotter Anstoß führte die Einheimischen vor das Tor des Gegners. Kofler gab aus einer Entfernung von ungefähr fünfzehn Metern einen schwachen, niederen Schuß auf das Heiligtum ab, der vom rechten Verteidiger Kaiserslautern nicht erreicht wurde und dem Torwart durch Hände und Füße glitt, so daß die Mannheimer die Führung erhielten. Die Auswärtigen verloren den Mut jedoch nicht. Sie stürmten unaufhörlich gegen die einheimische Verteidigung an, zu der sich die Läuferreihe hilfreich gesellte. Einige Chancen boten sich den drängenden Pfälzern. Da aber der Sturm oft nur aus vier Mann bestand, brachten sie nichts ein. Auch die vielfachen Umstellungen verhalfen zu keinem Erfolge. Mannheim hingegen buchte in der 19. Minute zum zweiten Male. Otto Schönig überlief die aufgerückte Verteidigung des F.-V.-K. und sandte an dem Torwart vorbei sicher ein. Bähr hätte das Tor vielleicht verhindern können, wenn er sich Schönig entgegengeworfen hätte, anstatt im Tore zu verharren. Bei Kaiserslautern fielen dann Verteidigung und Läuferreihe merklich ab. Das Spiel ward wieder ausgeglichen. Vornehmlich die Angriffslinien sah man abwechselnd vorstoßen. Allein das Resultat erfuhr keine Aenderung mehr. Phönix-Mannheim ist Westkreismeister! Wir gratulieren ihm. Wenn er auch kein genaues Zusammenspiel vorführte, so muß man doch diesem Mangel den großen Eifer und die Hingabe ans Spiel entgegensetzen und den Sieg als verdient ansehen. Emil Schönig und seine Vormänner Kellenbenz und Müller zeigten sich allen Situationen gewachsen. Die Läufer Reibig, Knodel und Schwarz waren rührig, wie auch der Mittelstürmer Meinhard, der die Bälle stets aufopfernd nach vorne holte und geschickt weitergab. Von den übrigen Stürmern konnten Otto Schönig und Rohr manches Mal nicht befriedigen. Kaiserslautern gefiel besser. Nur der Innensturm, besonders Höffler und Buch leisteten nichts Hervorragendes. Mohler hätte eben so flink sein sollen wie Heim. Klotz und Bossung deckten vorzüglich. Grässer ist der geschicktere und behendere Verteidiger der Elf. Bähr besitzt nicht die Ruhe und Kaltblütigkeit wie sein Antipode Schönig. Dennoch zeigte er sich auch manches Mal im besten Lichte. Was die Leitung anbelangt, so trifft mein letztes Urteil heute wiederum voll zu. Hoffen wir, daß der Mannheimer F.-C. Phönix den Westkreis in den Spielen um die süddeutsche Meisterschaft würdig vertritt. J. M.

Luftschiffahrt.

() Baden-Oos, 26. März. Die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft, Luftschiffhalle Oos, teilt mit, daß das Luftschiff „Schwaben" am Osterfest seinen regelmäßigen Fahrtenbetrieb wieder aufnimmt. In der Woche vor dem Fest finden Werkstattfahrten statt.

* Frankfurt, 26. März. Heute vormittag hatte man Gelegenheit, Lenkballons und Aeroplane über Frankfurt dahinziehen zu sehen. Die „Viktoria Luise" begann gegen 11 Uhr ihre erste Ausfahrt, die pfeilschnell mainaufwärts führte. Erst gegen 2 Uhr nachmittags kehrte das Luftschiff nach der Halle zurück. Die Fahrt ging über Frankfurt, Offenbach, Schwanheim, Rüsselsheim, Erbenheim, Wiesbaden, Rambach, Eppstein, Königstein, Bockenheim und dann zurück nach dem Landungsplatz. Unterdessen reate es sich auch bei den Fliegern. Auf dem Euler-Flugplatz stieg in der Mittagsstunde zunächst Lt. v. Scanzoni im Zweidecker des Frankfurter Flugsportklubs auf und absolvierte einen Flug in den Taunus. Er flog über Homburg hinaus und erreichte an den Taunusrändern 900 Meter Höhe. In der Stadt war es windstill, um so unruhiger und böiger war dagegen die Luft am Gebirge. Der ganze Flug dauerte 31 Minuten. Nach v. Scanzoni benutzte Lt. v. Hiddessen die gleiche Maschine zu einem Flug über Frankfurt. Er zog mainaufwärts, machte an der Obermainbrücke Kehrt und erschien in etwa 400 Meter Höhe über der Stadt, kreuzte Zeil und Kaiserstraße und landet nach 14 Minuten im Euler-Hafen bei Niederrad. Es war heute das vierte Mal, daß Herr v. Hiddessen über Frankfurt dahinzog.

* **Der Deutsche Luftfahrer-Verband** ist von 59 000 Mitgliedern im Jahre 1910 auf 65 472 Mitglieder im Jahre 1911 angewachsen. Die Zahl der Vereine stieg im gleichen Zeitraume von 64 auf 75. Der Verband verfügt über 824 Freiballonführer, 23 Lenkluftschiffführer und 152 Flugzeugführer. An Luftfahrzeugen umfaßt der Verband 130 Freiballone, 8 Lenkluftschiffe und 43 Flugzeuge. Die militärischen Luftfahrzeuge sind in diesen Zahlen natürlich nicht mit enthalten. Die Anzahl der Luftschiffhallen beträgt 18, die der Flugplätze und Flugfelder 53. Freiballon-Wettfahrten wurden 15, Flugzeugwettbewerbe 9 veranstaltet. Freiballonfahrten fanden 1520 statt, an denen 4744 Herren und 262 Damen teilgenommen haben. Der Deutsche Luftfahrer-Verband ist der Federation Aeronautique international angeschlossen, der insgesamt 17 Staaten angehören.

* **Großes Ballonwettfliegen in Bonn.** Am 31. März findet ein großes Ballonwettfliegen des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt vom Bonner Füllplatz aus statt, an dem 15 Ballons teilnehmen werden und zwar von jeder Sektion des Vereins drei. Ein 16. Ballon wird außer Konkurrenz sich an dem Fliegen beteiligen. Dem Sieger winkt ein großer Preis im Werte von 2000 Francs, den der Gesamtverein vor einigen Jahren in Brüssel errungen hat. Die Sektion, deren drei Ballons zusammengerechnet die größte Strecke zurücklegen, wird Sieger. Alle Ballons sind 1680 Kubikmeter groß. Außer dem Führer nehmen in jedem Ballon zwei Mitfahrer an der Wettfahrt teil.

Aviatik.

* **Vom Oberrheinflug 1912.** Die Flugveranstaltungen in Frankfurt a. M. gelegentlich des zweiten Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges finden voraussichtlich am 17., 18. und 19. Mai statt, also zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Am Freitag, 17. Mai, brechen die Teilnehmer am Fluge von Mainz auf zu einem Wettbewerb im schnellen Aufsteigen. Dabei handelt es sich darum, in möglichst kurzer Zeit eine Höhe von 500 Metern zu erreichen. Die Landung nach diesem Höhenwettbewerb erfolgt in Darmstadt, wo die Flieger den Mittag über verbleiben. Für den Freitagabend ist eine Veranstaltung geplant, die bisher noch niemals einem Publikum geboten worden ist. Die gesamten Teilnehmer, voraussichtlich zwischen 15—20, sollen in geschlossenem Fluge von Darmstadt nach Frankfurt fliegen. Am Samstag, 18. Mai, ist für die Teilnehmer am Zuverlässigkeitsfluge Ruhetag. Für diesen Tag wird eine Reihe von anderen Fliegern gewonnen, welche auf dem Luftschiffhafen am Rebstock eine Anzahl Geld- und Ehrenpreise ausfliegen. Auf Anforderung des Magistrats wird der Sonntag, 19. Mai, ein „billiger Sonntag" sein, insofern, als der billigste Eintrittspreis auf 20 Pfg. herabgesetzt wird. In der Frühe des Vormittags werden voraussichtlich die Zuverlässigkeitsflieger die Etappe nach Karlsruhe antreten, während die Teilnehmer an den lokalen Wettbewerben die Konkurrenzen des Vortages zu Ende führen. Die Zeppelin-Luftschiffe, vielleicht auch das Luftschiff Schütte-Lanz, werden den Flug begleiten.

* **Keine Osterschauflüge in Worms.** Die Wormser Verkehrskommission hat es nach sehr erregter Aussprache abgelehnt, sich mit den von der Berliner Fluggesellschaft geplanten Schauflügen an Ostern zu befassen, nachdem der Wormser Luftflottenverein, sowie die Stadtverwaltung, an die zuerst herangetreten wurde, es abgelehnt haben, sich für die Veranstaltung zur Verfügung zu stellen. Der Vertrag mit der Berliner Fluggesellschaft war bereits aufgesetzt und darin festgelegt worden, daß an den beiden Osterfeiertagen von nachmittags 5 Uhr mit einer Farman- und einer Bleriotmaschine Flüge veranstaltet werden. Die Berliner Fluggesellschaft wollte nur Erstattung ihrer Unkosten in Höhe von 600 Mark und Teilung der Einnahmen. Wir hoffen nunmehr, umso zuversichtlicher, daß das Schau- und Wettfliegen zwischen hier und Heidelberg stattfindet. Die Wormser mögen dann zu uns kommen. Sie werden mit offenen Armen aufgenommen.

* **Todessturz.** Gestern nachmitag stürzte der Flieger Kleinle aus M.-Glabbach mit seinem Doppeldecker auf der Golzheimer Heide aus etwa 100 Meter Höhe ab, als er einen Gleitflug unternehmen wollte. Er kam unter seinen Apparat zu liegen und erlitt einen Schädelbruch, der auf dem Wege zum Krankenhause seinen Tod herbeiführte. Bei dem Unfall waren Frau und Kind des Fliegers zugegen.

* **Vom deutschen Flugverband.** Auf Einladung der dem Ehrenpräsidium des Deutschen Flugverbandes angehörenden mitteldeutschen Bundesfürsten nahm Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein die Präsidentenwürde über diesen Verband an.

Pferdesport.

* **Leutnant Graf Holck,** der Champion unserer Herren-Reiter, ist von den 3. Garde-Ulanen zu den 9. Dragonern nach Metz versetzt worden. Graf Holck wird aber zunächst um einen mehrwöchentlichen Urlaub einkommen müssen, um sich einer dringend notwendigen Operation an seiner Nase, die er dreimal gebrochen hat, zu unterziehen. Während dieser Zeit wird er noch auf den Berliner Bahnen reiten können. Nachher freilich wird die weite Entfernung doch hinderlich werden.

Automobilsport.

* **Die Rundfahrt der kleinen Wagen durch Frankreich** ist mit einem befriedigenden Ergebnis zu Ende gegangen. Von den 62 Fahrzeugen, die am 1. März Paris verließen (42 leichte Wagen und 10 Voiturettes), wurden 40 klassifiziert (37 leichte Wagen und 3 Voiturettes). Unter den Konkurrenten befanden sich neun Dreierteams, von denen fünf vollständig ans Ziel gelangt sind, nämlich: Barre, Benz, Corre, Doriot und Pilain. Den Marken Benz, Bugatti, Corre, Ponette und Dumond wurden Spezialpreise zuerkannt. Die deutsche Firma Benz erhielt den Spezialpreis für den am schönsten karossierten Wagen.

Wintersport.

* **Schneeschuhwettläufe Freiburger Gymnasiasten auf dem Feldberg.** Bei ziemlich günstigen Schneeverhältnissen hielt dieser Tage die im „Skiklub Freiburger Gymnasien" organisierte Freiburger Jungmannschaft ihr drittes internes Skirennen am Baldenwegerbruch beim Feldberg ab. Die Teilnahme an den Rennen war sehr rege. Die Meisterschaft der Freiburger Gymnasien gewann Herm. Nebel, dem somit der von Herrn Wiedow gestiftete „silberne Ski" zufällt. Den Juniorensprunglauf gewann Fritz Rolfes, der 12 Meter weit sprang. Außer dem Feldbergrennen anfangs Februar waren dies die einzigen Skiwettläufe, die in diesem Winter im badischen Schwarzwald abgehalten wurden.

Olympiade.

* **Olympische Spiele in Stockholm 1912.** Entgegen den in verschiedenen Zeitungen erschienenen Notizen über eine aus Anlaß der obigen Spiele in Stockholm zu erwartenden Wohnungsnot und damit verbundene erhebliche Preissteigerung teilt uns das Schwedische Komitee für Deutschland mit, daß diese Nachrichten durchaus nicht zutreffen, sondern daß immer noch Logierzimmer zu mäßigen Preisen in reichlicher Anzahl vorhanden sind. Allerdings ist die Nachfrage groß und es daher zu empfehlen, sich möglichst bald ein Unterkommen zu sichern. Alle diesbezügl. Anfragen richtet man am besten an Stockholms Utbyrningsbyra, das bereitwilligst jede Auskunft erteilt. Ebensowenig entspricht es den Tatsachen, daß die Eintrittskarten zum Stadion und den anderen Sportplätzen bereits sämtlich vergriffen seien. Es sind eine sehr große Anzahl von Plätzen für das Ausland reserviert, doch ist es ebenfalls ratsam, sich baldmöglichst Plätze zu sichern, so lange noch gute vorhanden sind. Das Schwedische Komitee für die Olympischen Spiele in Berlin, Unter den Linden 22—23, erteilt hierüber unentgeltlich nähere Auskunft und Ratschläge.

Rasenspiele.

* **Länderwettspiel Deutschland — Holland.** Schon lange hat Deutschland keine so spielstarke Mannschaft aufgestellt als die für das sonntägige Länderwettspiel gegen Holland, das an Spielstärke bis jetzt an erster Stelle hinter England steht. Daher muß das Resultat des in Zwolle vor zirka 20 000 Zuschauern ausgetragenen Spiels — Deutschland-Holland unentschieden mit 5:5 Toren, darunter ein Eigentor Deutschlands — als ein vorzügliches bezeichnet werden. Die deutsche Mannschaft, deren nur aus Karlsruher Spielern bestehende Stürmerreihe brillante Leistungen zeigte, setzte sich wie folgt zusammen: Werner-Hamburg (Tor), Hollstein, K. F.-V., und Röpnack, Viktoria-Berlin, (Verteidiger), Burger-Fürth, Breunig und Groß (K. F.-V.) (Läufer), Wegele (Phönix-Karlsruhe), Förderer, Fuchs, Hirsch (K. F.-V.) und Oberle (Phönix-Karlsruhe) (Stürmer). In den bisherigen Länderwettspielen gegen Holland hatten dessen Repräsentanten jeweils gesiegt und zwar am 24. April 1910 in Arnheim mit 4:2 und am 16. Oktober gleichen Jahres in Kleve mit 2:1 Toren. Ueber das Wetspiel, dessen Ausgang man in der gesamten internationalen Fußballwelt mit dem größten Interesse entgegensah, werden der „Bad. Pr." noch folgende Einzelheiten gemeldet: Bis um 1 Uhr mittags umsäumten bereits 20 000 Zuschauer den Platz. Acht Extrazüge hatten aus dem ganzen Lande die Sportleute herbeigebracht, die meistens Fähnchen in den holländischen Farben anstecken hatten. Beide Mannschaften spielten ganz hervorragend. Das Publikum spendete den einzelnen Leistungen stürmischen Beifall. In der holländischen Mannschaft ragte besonders der Torwächter Gaebel hervor, den die Engländer für einen hohen Gehalt für sich zu gewinnen suchten. Bei der deutschen Mannschaft war die Stürmerreihe, die ja, wie aus der obigen Aufstellung ersichtlich, nur aus Karlsruher Spielern bestand, ganz brillant. Deutschland spielte immer etwas überlegen und hatte mehr vom Spiel wie Holland. Bei Halbzeit stand das Spiel 3:2 für Deutschland. Die Aufregung des Publikums steigerte sich immer mehr, je näher der Schluß des Spielsheranrückte. Es suchte die holländischen Spieler durch Zurufe anzufeuern. Wenige Minuten vor Schluß beim Stande 5:4 für Deutschland passierte einem Läufer der deutschen Mannschaft das Mißgeschick, ein Eigentor zu machen. Er stoppte den Ball ab und gab denselben etwas zu stark zurück. Der Torwächter, der darauf natürlich nicht gefaßt war, verfehlte den Ball, der als Drehball zwischen Torwächter und Stange ins Tor rollte. Nunmehr war das Spiel entschieden. Deutschland, dem der Sieg so nahe war, mußte sich mit einem höchst ehrenvollen unentschiedenen Resultat von 5:5 begnügen. Die Zuschauermenge nahm den unentschiedenen Ausgang des Spiels mit großem Beifall auf. Die Begeisterung in der Stadt Zwolle war unbeschreiblich. Am Abend bewegte sich ein großer Fackelzug durch die Straßen der Stadt, die noch selten so viel Menschen, wie anläßlich dieses Länderwettkampfes gesehen hatte. Beide Mannschaften wurden durch Veranstaltung großer Festlichkeiten geehrt. Von England waren übrigens ebenfalls zahlreiche Sportleute zu dem Länderwettkampf erschienen, die sich über das Spiel der deutschen Mannschaft sehr anerkennend aussprachen.

* **F.-Vg. I Neckarau gegen F.-Cl. Victoria Feudenheim I, 3:2.** Am letzten Sonntag lieferten sich obige Mannschaften auf dem Sportplatze Sporrwörth in Neckarau ein schönes und faires Wettspiel, welches zugunsten der technisch besseren Mannschaft der Vg. endete. Victoria war infolge des starken Windes vor, Vg. nach Halbzeit im Vorteil. Bei Neckarau gefielen am besten die Stürmerreihe und der Torwächter. Letzterer zeigte wieder erstklassiges Können. Bei Feudenheim waren die beiden Verteidiger, der rechte Läufer und der Linksaußen gut, während die übrigen Spieler weniger befriedigten. Die Mannschaft der Victoria war körperlich, die der Vg. technisch besser. Der Schiedsrichter Herr Brühmüller (V. f. R.) leitete das Treffen zur Zufriedenheit beider Parteien.

c. **Rugby-Fußball.** In Heidelberg fand Sonntag ein internationales Rugbyfußballspiel zwischen der ersten Mannschaft des Fußballklub Heidelberg-Neuenheim und dem Cercle des Sports Stade Lorrain Nancy statt. Heidelberg gewann mit 19:9. Bei Halbzeit stand das Spiel 7:6 zu Gunsten von Heidelberg. Nancy hatte vorzügliche Spieltechnik, aber einzelne schwächere Spieler, wie die sehr starken und gut eingespielten Heidelberger

MARCHIVUM

Mara!

Mara ist die neue Schuhmarke
Mara überrascht durch seine Vorzüge u. Vorteile
Mara gibt es für Herren u. Damen
Mara gibt es als Stiefel u. Halbschuh
Mara kostet nur Mk. 10.50 !!!!!!
Mara Katalog erhält jeder auf Wunsch

Alleinverkauf:

Schuhhaus Otto Baum J 1,1

Buntes Feuilleton.

— **Mutterliebe einer Hündin.** In einem kleinen thüringischen Dörfchen, wo ich früher wohnte, so erzählt ein gelegentlicher Mitarbeiter des „Kosmos", Handbuch für Naturfreunde, belustigte im Gasthof öfters ein fahrender Handelsmann die Gäste, indem er seinen niedlichen schwarzen Spitz, eine Hündin, allerlei Kunststücke vorführen ließ. Eines Abends konnte er den Hund nicht wieder mit nach Hause nehmen, denn das hochträchtige Tier hatte im Pferdestall des Gastwirts drei Junge geworfen. Die Hündin sollte deshalb mit ihren drei Kleinen einstweilen im Pferdestall bleiben und gelegentlich wieder abgeholt werden. Als am andern Morgen gegen 5 Uhr der Wirt in den Hof trat, bemerkte er, wie die Hündin, ein Junges in der Schnauze, durch ein Schlupfloch den Pferdestall verließ, sich unter dem Hoftor hindurchzwängte und in der Richtung nach dem Städtchen abtrabte. Auch von den beiden anderen kleinen Hunden konnte der Wirt im Pferdestall keine Spur mehr entdecken. Er benachrichtigte sofort den Handelsmann und bekam von ihm die Mitteilung, daß die Hündin jetzt seinen eigenen Pferdestall als Kinderstube für ihre drei Babys bezogen habe. Das liebevolle und treue Tier hatte also seine Kleinen in der Nacht nach Hause getragen und auf diese Weise in der Zeit von abends 10 Uhr bis morgens 5 Uhr den 1½ Stunden weiten Weg vom Dörfchen nach der Stadt, bezw. umgekehrt, 3mal zurückgelegt und zwar 3mal mit einem Jungen in der Schnauze. Ich weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Anhänglichkeit des treuen Tieres oder seine Mutterliebe.

— **Ein Automobil für eine Mark.** Der brennende Wunsch, ein Automobil zu besitzen, ist einem zehnjährigen Mädchen jüngst unerwartet in Erfüllung gegangen. Die kleine Erna T., Tochter eines Tischlermeisters in Berlin, hatte im Schaufenster eines Zigarrenladens ein Los der Berliner Automobilausstellung gesehen, auf dem als Hauptgewinn ein elegantes Automobil verzeichnet war. Die Kleine erkundigte sich bei dem Zigarrenhändler nach dem Preise des Loses und erfuhr zu ihrem Schreck, daß es eine ganze Mark kostete. Da sie nur 50 Pfennig in der Sparkasse hatte, bestürmte sie ihre Mutter mit Bitten, ihr die andern 50 Pfennig zu schenken, und mit dem Gelde eilte sie dann voller Freude in das Zigarrengeschäft, um das Los aus dem Schaufenster zu erstehen. Als die Gewinnlisten herausgegeben waren, erschien die Kleine eines Tages wieder in dem Zigarrengeschäft und verlangte eine Liste. Der Händler war dem Mädchen beim Suchen behilflich und entdeckte zu seinem Erstaunen, daß Erna T. tatsächlich das Große Los, ein Automobil im Werte von 30 000 Mark, gewonnen habe. Ihre Freude erfuhr freilich einen kleinen Dämpfer, als sie hörte, daß sie nun doch nicht das gewonnene Auto bekommen werde, sondern daß ihre Eltern den dafür ausgesetzten Geldpreis von 24 000 Mark abhoben.

— **Der Dichter auf der Modellsuche.** Wie eine ernste Auffassung des Dichterberufes und unermüdliche Suche nach den geeigneten Modellen und der nötigen Stimmung den Poeten in unserer modernen Welt in harten Konflikt mit dem Strafgesetzbuch bringen kann, das illustrierte eine Gerichtsverhandlung, die vor kurzem in Paris stattfand. Angeklagt war der junge Dichter Ferri Pisani, der Sohn eines früheren französischen Generals, weil er auf einen Bekannten drei Revolverschüsse, die allerdings fehlgingen, abgegeben hatte. Unter fortgesetztem Lächeln und Lachen des hohen Gerichtshofes erzählte er, wie das Dichten an all seinem Unglück schuld sei: „Als ich zwanzig Jahre alt war, veröffentlichte ich meinen ersten Roman „Die Verdorbenen", und da fing mein Trauern an. Nun war ich ein Dichter, der vor das Publikum getreten, und ich beschloß, ein berühmter Dichter zu werden. Dieser Beschluß war mein Ruin. Ich schrieb dann zwei Dramen, „Das auf den Kopf gestellte Haus" und „Die Frau und die Maske". Beide wurden im Theatre Molière gespielt, aber dem Publikum gefielen sie nicht." Der enttäuschte Dichter wandte dann dem undankbaren Paris den Rücken, ergab sich in Argentinien dem einfachen Leben, kämpfte in Uruguay gegen die Revolutionäre, aber schließlich rief ihn wieder die Muse und zog ihn wieder nach Paris. Er schilderte in beweglichen Worten, wie er im Quartier Latin „Lokalkolorit" gesucht habe, „um einen Roman zu schaffen, vor dem die klassische „Manon Lescaut" erbleichen sollte." Und dieses Lokalkolorit hat sich ihm dar in einer jungen Schauspielerin Georgette Méris. „Als ich ihr begegnete, da fühlte ich, daß ein genaues Studium dieser Frau ein unsterbliches Meisterwerk in mir hervorbringen werde. Ich habe es geschrieben; es heißt „Jean Louis, der Freudesucher"; bald wird es erscheinen, aber es hat mich hierher gebracht. Ich verliebte mich bis über die Ohren in mein Studienobjekt, das ich wissenschaftlich beobachten wollte und — wir zankten uns furchtbar. Da verzweifelte ich und bat, sie sollte mich heiraten. Aber sie lachte nur, denn während ich ihr Herz um des Dichtens willen studierte, zerriß sie meines langsam und methodisch, wie ein Schuljunge Papierschnitzel zerpflückt." „So zu lesen auf Seite 189 Ihres Romans," fügte der Vorsitzende hinzu. Und dann trat der Dritte in dieses Drama. Es war ein Akrobat namens Fred, auch ein Studienobjekt des Dichters, an das sich sein erstes Studienobjekt anschloß. Georgette erklärte ihm geradeheraus, sie langweile sich furchtbar bei seinen Dichterstudien und Manon Lescaut sei ihr ganz egal. In höchster Verzweiflung richtete der so mißverstandene Poet seinen Revolver auf Fred. „Ich feuerte dreimal und fehlte, denn Fred war ein Akrobat. Dann kam die Polizei." Als Ferri zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ging er mit dem triumphierenden Rufe ab: „Ich werde im Gefängnis mein Meisterwerk schreiben!"

— **Die höchste Erbschaftssteuer der Welt.** Endlich, nach einer mühseligen Arbeit, die mehr als zwei Jahre in Anspruch nahm, ist es, nach einer Meldung des „B. C.", der Newyorker Steuerbehörde gelungen, den riesigen Nachlaß des am 10. September 1909 verstorbenen Eisenbahnkönigs Edward Henry Harriman genau zu schätzen und zu berechnen, wie groß der Anteil ist, der dem Staate davon als Erbschaftssteuer zufällt. Harriman hatte, wie man weiß, von unten angefangen. Er war Angestellter in einer Maklerfirma in der Nähe der Newyorker Börse, bevor er sich selbständig zu machen vermochte. Dann aber ging es schnell mit ihm vorwärts. Zu ungeheurer Höhe wuchs sein Vermögen freilich erst in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens, als er sich zum rücksichtslosen Beherrscher eines großen Teils der Bahnlinien Amerikas aufgeschwungen hatte. So mannigfaltig waren die Interessen, die er in seiner Hand vereinigte, daß niemand, während er lebte, auch nur annähernd den Umfang seines Reichtums anzugeben wußte. Jetzt ist die Steuerbehörde von Newyork zu dem Ergebnis gelangt, daß seine Hinterlassenschaft einen Wert von 100 Millionen Dollars hat. Davon wird seine Witwe, als seine alleinige Erbin, vier Millionen Mark als Erbschaftssteuer zu entrichten haben. Mr. Harriman hatte selbst den Nachlaß ihres Gatten der Behörde gegenüber auf „nur" 280 Millionen Mark angegeben und dabei, wie ihre Freunde versichern, in bestem Glauben gehandelt. Auch rühmt man es als ihr Verdienst, daß die Erbschaft sich seit dem Tode ihres Gatten nicht verringert, sondern wahrscheinlich sogar infolge ihrer klugen Geschäftsführung noch vermehrt hat.

— **Eine ungesühnte Beleidigung.** Eine hübsche Geschichte von dem vor vier oder fünf Jahrzehnten in Paris berüchtigten Duellhelden Darnis erzählt der Gaulois: Darnis Lebensinhalt war ein Suchen nach Anlässen zu einem Duell, und dann erzählte er stolz, wie er jede Beleidigung räche. Eines Tages tritt sein Freund Barrière, der schon lange unter den renommistischen Erzählungen Darnis' gelitten hatte, an den Zweikampf-Fanatiker heran: „Lieber Freund, ich muß Dir eine peinliche Geschichte verraten." „Da, was gibt's?" „Eine ernste Sache." „Sprich, mein Freund, sprich, ich bitte Dich." „Ich komme eben aus dem Grand Café. Und dort sitzt ein Mann, der sich rühmt, seine Hand auf Deine Backe gelegt zu haben." „Was? Mich berührt?!" „Ja, Dich!" Aufgeregt springt der Kampfhahn empor und schleppt den Freund sofort ins Grand Café. Dort saß — Darnis' Friseur . . .

— **Aus der Jugend.** Auf einer Reise durch Italien sitzt ein schweigsamer Herr mehreren jungen Amerikanerinnen gegenüber, der die Lachlust der Damen durch seine fabelhaft engen Beinkleider aufs höchste reizt. Man unterhält sich ganz ungeniert auf englisch, wie wohl der Herr seine Beinkleider an- und ausziehen möge. Da erhebt sich auf einer kleinen Station der Herr, verbeugt sich beim Verlassen des Abteils und sagt in gutem Englisch: „Wenn es die Damen interessiert, zu sehen, wie ich aus meinen Beinkleidern komme, bitte, hier ist meine Karte!"

Gespräch im Dezember. „Gnädigstes Fräulein wollen die Gesellschaftssaison in der Stadt nicht mitmachen, sondern lieber zum Sport ins Gebirge?"

„Nun sagen Sie selbst! Könnte ich wohl im Ballsaal auf dem Bauche liegen, wie in den Bergen auf meinem Rodel?"

Kavon-Seife

eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

11747

Preis pro Stück 20 Pf. — Jetzt überall erhältlich.

Vertreter für Mannheim und Umgegend: Rudolf Knieriem, Mannheim, Heinrich Lanzstrasse 23|25.

MARCHIVUM

Damenhüte

Enorm vorteilhaftes Sonder-Angebot unserer Putzabteilung.

Hutformen.

Rosshaarhüte imit. grossrandige Formen 1.95

Rosshaarhüte imit. feinstes Litzengeflecht 3.45

Tagal- u. Tagalinehüte Hauptqualität dieser Saison 5.90

Frauentoques in Borde u. imitiert Rosshaar, sehr leicht 3.25

Echte Tagal- und Pedalformen hochelegant und gross 16.00 und 11.50

Engl. garn. Hüte

Wagnerkappe in Litze u. Borde mit Garnitur 6.50 und 4.75

Panamahut imitiert, Bastqualität mit Garnitur 2.75

Südwesterform-Manila geflecht innen farbig ausgefüttert 5.50

Matelots grossrandig, mit Bandgarnitur, in Bast und Stroh 3.50

Matelots mit Bandgarnitur . 95 Pfg.

Pleureusen die grosse Mode!

Nie wiederkehrende Gelegenheit! Ein Posten ein- u. zweifarbige Pleureusen neueste Farbtöne, ca. 60 cm. lang Ia. Qualität . . . . Mk. 28.-

Ein Posten schwarze Pleureusen 9.75 14.50 und 18.50

Enorme Auswahl, alle Preislagen und Farben bis Mk. 100.- per Stück.

Vergleichen Sie Qualitäten und Preise.

Echte Paradiesreiher Haute Nouveauté Stück Mk. 58.—, 95.—, 125.—

Garnierte Damenhüte

Taffetchangeanthüte eleg. gesteckt . . . M. 6.00

Rundhüte m. Spitzen-, Blumen- u. Seidenstoffgarnit. 22.50, 16.00 u. 12.50

Backfischhüte mit Spitzen- u. Bandgarn. 16.50 u. 11.50

Pleureusenhüte schwarz u. farbig 95.00, 65.00 u. 33.00

Pariser Originalmodelle Modellkopien.

Blumen

Stoffrose mit Laub 18 Pfg.
Stoffrose gross mit Laub . . 45 Pfg.
Seidenrose gross m. Laub 65 Pfg.
Rosenpiquet 6 teil. 95 Pfg.
Seiden. Rosenpiquet 3 teilig . . . . . 110 Pfg.
Moosröschenpiquet 38 u. 22 Pfg.
Akazien seid. schatt. 95 Pfg.
Flieder 5 teil. alle Farb. 85 Pfg.
Maasliebchenpiquet 25 Pfg.
Kirschenpiquet 85 u. 25 Pfg.
Ährenpiquet 65, 48 Pfg.

Kristalline-Schleier

Ein Posten abgepasste Schleier 2 Meter lang, mit Seidenkante für Auto und Reise passend. . . . 2.75

Unsere Kinderhut-Abteilung

bietet eine überaus reiche Fülle der neuesten Schöpfungen in Mull-, Wasch-, Stroh- u. Batisthäubchen u. Hütchen für jedes Alter.

Für den Uebergang

Damensüdwester in Lodenstoff mit und ohne farbigem Unterrand 4.50 3.75 und 3.25

Ein Posten neueste Drahtformen, gross u. klein 95 Pfg.

Laub.

Rosenlaub . . . 15 u. 9 Pfg.
Rosenlaub grosses Piquet 45 u. 25 „
Mohnlaub . . . 48 u. 35 „
Akazienlaub . . . . 55 „
Frauenhaar . . 35 u. 25 „

Strohborden.

Ein Posten schwarze Strohborden Stück à 9–10 Meter . . 50 Pfg.

Ein Posten imit. Rosshaarborden 25 Meter . . . . . Stück à 1.45

Brautkränze

in grosser Auswahl.

Schmoller.

Brautschleier

abgepasst und am Meter

Morgen bestimmt unwiderruflich **Ziehung** der Hessischen rote Kreuz-**Geld-Lotterie**

Nur noch wenige Lose à 3 Mark z. hab. bei **Lotteriegeschäft Moritz Herzberger** Mannheim, E 3, 17. 22741

Heute eingetroffen:
fst. Nordseeschellfische, Rotzungen, Cabeljau, Merlans, Zander, Karpfen, Flußhechte, Maifische, Salm u. s. w.

Grüne Heringe . . . per Pfund	14 Pf.
kleine Schellfische	16 Pf.
Isländer Cabliau i. Schnitt, p. Pfd.	25 Pf.
Heilbutt im Schnitt . . per Pfund	85 Pf.

Räucherwaren — Marinaden
ff. Matjes-Heringe — Maltakartoffel

Fischbörse A. Reuling
F 2, 4a Tel. 1673 F 2, 4a

Von heute ab verkaufe feinste Qualität **dänisches Fleisch** für nur 70 Pfg. per Pfd. 22745
Neckarmetzgerei, Mittelstraße 100.

Lagerung
von ganzen Wohnungseinrichtungen, Kossern und Reiseeffekten.
Aufbewahrungsmagazin
Telephon 3026. 22740 R 6, 4.

Ankauf

Grosser Schuppen
zu kaufen gesucht
serile zum Abmontieren, ca. 18 m Länge, 12 m Breite eventl. mit Wellblechdach, noch gut erhalten.
Offerten unter Z 3229 an D. Frenz, Annonc.-Exped. Mannheim. 22734

Verkauf

Lagerhalle
mit Umschlagsplatz
in bester Lage von Mannheim's Handelshafen, vorzüglich eingerichtet, mit Krahnen und grossem Komptoir für präzieses Speditions- u. Schiffahrtsgeschäft geeignet, zu verkaufen.
Offerten unter 69449 an die Expedition d. Bl.

Rassenreiner **Zwergpinscher** äußerst wachsam, billig zu verkaufen. 22713 Gontardpl. 4, 3. St. r.

Schöne Gartenfaur u. 1 Aquarium zu verk. 16274 U 4, 20, 2. Stock.

Leere Kisten billig abzugeben. 69562 Glogowski & Co., O 7, 5.

Lehrlingsgesuche

Möbelbranche.
Lehrling mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gegen Vergütung per sofort verlangt.
Offerten unt. Nr. 69563 an die Expedition d. Bl.

Für das kaufmännische Bureau eines hiesigen größer. Eisenbeton-Baugeschäft wird zu Ostern ein

Lehrling

mit guter Schulbildung u. gefälliger Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnis-Abschriften erbeten unt. Nr. 69558 an die Exped. d. Bl.

Stallung

Rollstr. 4 schöner Stall für 3 Reitpferde zu vermieten. Näheres Laden. 16177

Mietgesuche

3-Zimmerwohng. nebst Badef. u. Zub. in best. Lage d. Stadt v. 2 ruhig. Leuten auf 1. Juli zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. A. S. 16138 a. d. Exp.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad, per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 69460 an die Exped. ds. Bl.

Für eine Dame gut **möbl. Zimmer** bei nur besseren Leuten in der Nähe von Kaufhaus per 1. April gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 69453 an die Expedit. d. Bl.

Alleinstehende ält. Dame sucht kleine bequeme **Wohnung** 2–3 Zimmer in nur guter Lage. Off. sub. W. 706 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12907

3—5 Zimmer parterre oder 1. Stock nur in frequenter Lage für Büro gesucht. Offert. sub Z. 717 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Wohnung von 4—5 Zimmern in gutem Hause (Nähe Tennisplatz) von ruh. Familie (2 Damen) auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A. M. 69549 an die Exped. ds. Bl.

Empfehle:
Holl. Angelschellfische Pfd. 45 u. 40 Pf.
Fst. blütenweißer Cabliau im ganz. Fisch Pfd. 18 Pfg. im Ausschnitt Pfd. 24 Pfg.
Backfische . . . . . Pfund 16 Pfg.
Frisch gewässerte Stockfische Pfd. 25 Pfg.
Winter-Malta-Kartoffel Pfd. 12 Pfg.
Fst. Castlebay Matjesheringe Stück 18 Pfg.

Johann Schreiber

Zugleich mache ich Sie auf meine großen Zufuhren in frischen Seefischen und frisch gewässerten Stockfischen für die Karwoche aufmerksam.

Herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnung vollständig modern ausgestattet, infolge ihrer centralen Lage auch für Arzt od. Zahnarzt sehr geeignet, besonderer Umstände wegen sofort od. später billig zu verm. Näh. bei **Paul Loeb P 3, 14,** Planken. Telephon 7171. 26483

P 6, 20, Ladenlokal gegen 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftswerk geeignet, für prompt oder später, ganze oder geteilt zu vermieten. Anfragen an **M. Marum, G. m. b. H.** Hafenstrasse 21. 26359

MARCHIVUM

Besonders preiswerte
Frühjahrs-Neuheiten!

Schwarze Paletots in prima Kammgarn und Tuch, alle Grössen vorrätig
lose und anliegende ¾ lange Formen
Mk. 18⁷⁵ 25⁵⁰ 37⁰⁰ 48⁰⁰ und höher

Farbige Paletots in reizenden hellen Stoffen mit eleganten Revers
Mk. 7⁷⁵ 18⁵⁰ 25⁰⁰ 37⁰⁰ und höher

Seidene Paletots in schwarz Taffet, Taffet-changeant, sowie Volle
Mk. 19⁷⁵ 24⁰⁰ 37⁵⁰ 48⁵⁰ und höher

Taffet-changeant-Blusen in 8 versch. Farb., die grosse Mode
Mk. 9⁷⁵ 14⁵⁰ 18⁷⁵

Ein Posten
Wollmusseline-Kinder-Kleider
Grösse 50 bis 65
unter Preis Mk. 5⁹⁵ 7⁵⁰

Jacken-Kleider aus guten blauen u. schwarzen Kammgarnstoffen
Mk. 19⁷⁵ 28⁵⁰ 39⁰⁰ 48⁵⁰ und höher

Gestreifte Jacken-Kleider in dauerhaften Qualitäten, nur schicke Façons, auf Seide gearbeitet
Mk. 45⁰⁰ 57⁰⁰ 68⁰⁰ 75⁰⁰ und höher

Jacken-Kleider aus modernen, farbigen Stoffen, englischen Charakters
Mk. 17⁵⁰ 28⁵⁰ 39⁰⁰ 54⁰⁰ und höher

Kostüm-Röcke aus blauen, schwarzen und farbigen Stoffen
Mk. 5⁹⁰ 9⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁵⁰ und höher

Ein Posten
elegante moderne **Taillen-Kleider**
in Popeline, Serge etc.
unter Preis Mk. 24⁰⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰

Blusen in Seide, Wollmusseline, Volle, Batist, Tüll, Stickereistoffen etc.
zu unerreicht billigen Preisen.

Sophie Link

:—: Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion. :—:

Sonntag, den 31. März von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Wohnungen

B 6, 15
schöne, helle 6 Zim.-Wohng. mit Dampfheizg., im 2. St. p. 1. Juli zu verm. Näh. im Bureau der Brauerei Löwenkeller, B 6, 15. Telephon 366. 26800

B 6, 2 Nähe d. Friedrichspark geräumige Mansardenwohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Speiseabteil, großer Keller per 1. Juni od. Juli z. v.

C 2, 3a
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Küche zu verm. 26293 Näheres im Laden.

C 3, 2 Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 16231

E 5, 12, 2. St., 4 schöne Zim., Balk., Badez., Küche nebst Zub. neuherger. z. 1. April o. sp. z. v. Näh. Lad. 26309

L 8, 14
5—6 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. St. 26285

L 12, 14 sch. Wohnung, 5 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. part. 25416

L 13, 1 Sehr schöne 2 Z.-W., hochpt., mit Zub. z. vm. 26313 Zu erfr. 2—6 Uhr.

L 15, Bahnhof
Schöne geräumige
8 Zimmer-Wohn.
(Laufzr., Bad, 2 Clos. je rtl.
4 Zimmer usw.
m. Bad (auch a. Büro)
z. v. Vermittl. kostenfrei
durch Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel 595

N 3, 13a 4 Zimmer-Wohnung m. Zubh., 3 Tr. h., a. kl. Fam. sof. z. v. Näh. 2. St.

O 6, 9 4. St., 4 Zimmer Küche, Magdk., Zentralheizung, Lift, 2c. per sof. od. spät. zu vermieten. 26020 Näh. T 6, 17, Tel. 881.

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zum 1. April zu verm. Näh. O 6, 5, Eckladen.

R 7, 18
schöne 5-Zim.-Wohnung mit sämtl. Zubehör per 1. Juni zu verm. 26807 Näheres 2. Stock.

U 1, 7 4 Zimmer u. Küche 3. Stock, sofort zu vermieten. 16170

Auf 1. Juli 1912
Augartenstraße 6
große 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör zu verm. Näh. Laden daselbst. [15097]

Beethovenstr. 8 (Nähe Wasserturm) schön. 3, 4 u. 5 Zim.-Wohng. ev. m. Büro u. Lager auf 1. 7. 1912 zu verm. Näh. IV. lks. 16156

Friedrich Karlstraße 1
Villa 16261
Hochpart., 6—7 Zimmer, gr. Wohndiele u. Salon, Elektr., Centralh., Garten ab Apr. z. v. L 4, 9 2. St. l.

Gontardstr. 6, 2. Stock l. bess. Hause, Nähe Schloßg. sof. 2 leere Zim. an 1 od. 2 Damen zu verm. 16131

Göthestr. 6 3 Zimmer-Wohnung im 5. St. p. 1. April z. vm. Näheres 3. St. 26276

Käfertalerstraße 53.
Schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Küche, Bad u. Mansarde zu verm. 26357

Karl-Ludwigstr. 23
Elegante Wohnung
6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per 1. April 1912 zu verm. Näh. Hartr. 3 Tr. 26078

Porzingstr. 26 große 5-Zimmerwohnung mit 2 Balk. bis 1. Mai bill. z. v.

Oberstadt
Eichbaum, sehr gut entgegenkommend 1. Etage, 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 25015 Näheres Bureau, N 4.

Lange Rötterstr. 50, 3. St., gr. 3 Zim. u. Zub. p. 1. April od. spät. z. v.

Renzstraße 5
(am Luisenpark) herrschaftl. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Mädchenzimmern, Zentralheizung, Entstaubungsanl. 2c. per 1. April zu verm. 25472 Näh. T 6, 17 (Baubüro).

Rupprechtstraße 8
5. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör im Abschluß an ältere bessere Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Rupprechtstraße 8, parterre, rechts. 26279

Rheindammstr. 47 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St.

Rheindammstraße 47
3 Zim. u. Küche m. Balk. an ruh. Leute auf 1. Apr. bill. zu verm. Näh. part. 16056

Rheinvillenstraße 17
3 Tr., schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, großem Vorplatz u. all. Zubeh. auf 1. Juli preiswert zu verm. Badeeinrichtung (Gasheizung) fast neu, kann evtl. mitverworben werden. 15713

Rennershofstr. 20 2. St. 3 leere Zimmer an einzeln. Herrn z. vm.

Schwetzingerstr. 154 2 Zim. u. Küche auf 1. März z. v. Näh. Bäcker Belz. 26278

Schimperstr 2
Eckhaus, 1. Etage, schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und allem Zubehör für Mk. 1600 per 1. Juli zu verm. Näheres 26330 Mittelstr. 4. p.

Tattersallstr. 8|10
schöne 4-Zim.-Wohng. part. p. 1. Juli zu vrm. 26331 Näh. Tattersallstr. 6, II.

Tattersallstr. 41 a. Friedrichsplatz, schöne 7 Zimmerwohn. 1. 4. St. m. Zub. p. 1. Mai od. 1. Juli zu verm. 26321 Näheres 5. Stock.

Waldhofstraße 13a
Seitenbau-Wohnung mit Abschluß, drei ineinandergehende helle Zimmer, geräumige Küche an ordentl. Leute mit od. ohne Mansarde zu 35—40 Mk. p. sof. od. später zu verm. Näh. Waldhofstr. 13, 2. St.

1 Zimmer mit gr. Küche im 5. Stock per 1. April evt. später zu verm. 26288 Näh. Augartenstr. 31 Hintr.

Tullastrasse 15
gegenüb. dem Rosengarten. Schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht u. allem Zubehör sofort od. 1. April zu verm. Preis 1700 M. Zu erfrag. Luisenring 23, 1 Treppe, Tel. 2965 oder Tullastraße 15, 5. St. 26281

Werderstr. 28
Ecke Augusta-Anlage.
Elegante Part.-Wohnung m. Dampfheizung 7 Zimmer u. allem Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. part. links. 26124

4 Zimmer-Wohnung
per 1. Juli 1912 zu verm. Zu erfrag. O 3, 2 im Lad. [26328]

Mansarde-Wohnung.
1 Zimmer mit Küche
geräumig, nebst kl. Kammer an ordtl. Familie z. v. Näh. Rheinhäuserstr. 3 II.

3 Zimmerwohnung
mit Glasabschluß, Küche, Speicher, Keller u. Veranda an ruhige kinderlose Leute auf 1. April zu vermiet. Q 1, 2, Breitestr., 4 Tr. Näh. Laden, Q 1, 2. 26047

7-Zimmer-Wohnung
mit 2 Badezimmer, 2 Klosetts, Mansard. Warmwasserheizg., Warmwasserankl., Gas u. elektr. Licht, Lift, ganz od. geteilt p. sof. zu verm. Näh. J 1, 3 u. 4. 22921

Herrschaftliche
Wohnung
im Centrum der Stadt, 5 Zimmer, Bad und Zubehör im 3. Stock per 1. Juli zu vermieten. 26181 Besichtigung jederzeit. Fr. Dröll, Q 2, 1.

5 Zimmer,
Küche, Bad, Magdkammer t. 2. Stock p. 1. April. 26720 Näh. E 2, 4/5. Tapetengesch.

Verschiedene
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen
per 1. April zu verm. Näh. Büro Augartenstraße 98. 26056

Herrschaftliche
Wohnung
2. St. Parkring 31 gegenüber dem Stadtpark sofort oder für später zu verm. Eventl. kann die komplette herrschaftl. Einrichtung in allerbestem Zustand befindlich, ganz oder zu einem Teil übernommen werden. Näh. Telef. 31. 25869

Schöne 4 Zimmerwohng. m. Badanschl., III. St., beste Lage des Lindenhofs, auf 1. Juli preiswert z. vm. Näh. Gontardstr. 3, IV. St. r.

Im Bestreben meiner Kundschaft stets Besonderes zu bringen, habe ich auf meinen Einkaufsreisen bei meinen erstklassigen Lieferanten vielerlei

makellose Lager-Posten
weit unter Preis

erstanden.

Diese Waren kommen in gleichem Verhältnis auch wieder **ganz ungewöhnlich billig** zum Verkauf. 22315

Bitte Schaufenster zu beachten.

Teppich-Haus **J. Hochstetter**

Möbl. Zimmer

R 3, 7a 2. St., fein möbl. Zim. sof. zu sol. Herrn zu verm. 26266

R 5, 4 2 Tr. Eleg. möb. Wohn- u. Schlafzim. Klav. gr. Schreibt. z. v. 26290

B 6, 2 1 Tr., einfach möbl. Zim. zu vm. 16249

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 16251

C 4, 20|21 1 Tr. r. Abschluß, 1 bess. möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vermieten. 16253

D 1, 3, II. Paradepl.
schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besser. Herrn zu verm. Sep. Eing. 26298

D 2, 1 2 Tr. r. möbl. Zim. sof. zu verm. 26320

E 7, 12, 3 Tr. lks., gut möbl. Zim. zu verm. 16269

F 2, 9 3. Tr., groß, gut möbl. Zimmer z. Pr. v. 22 M. incl. Frühstück u. Bedien. p. 1. Apr. an sol. Herrn zu v. 26242

K 2, 30, 2. St. Vorderhs. möbl. Zim. an bess. Herrn od. Frl. sof. zu v. 16260

L 10, 7, part., gut möbl. Zim. zu verm. 26355

L 13, 6, 3. St., gut möbl. Zim. an Herrn od. Frl. zu vermieten. 16268

P 3, 7 3 Tr., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frl. per 1. April zu vermieten. 26332

Q 7, 13, 2 Tr., Nähe Friedrichsring, schön möbl. Zimmer zu verm. 16293

R 3, 14 2 Tr. l. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Hch. Lanzstr. 5 5, 2 r. möbl. Zimm. z. verm.

Rheindammstr. 64 1 Trepp. links möbl. Zim. in gt. Hause an bess. Herrn sof. z. v. 26339

Rupprechtstr. 8, 4. St. l., 1 einfach möblziert. Zimmer zu vermieten. 26334

Stamitzstr. 4, 2. St., 1. Juli mod. 3 Zim.-Wohn. billig zu vermiet. 16248

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension in jeder Preislage. 26324
Hotel Viktoria
O 6, 7.

MARCHIVUM